

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Stübgen, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Pfannkuch u. S. o., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3. Fernruf. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernruf. für Redaktion 1794, für Druckerei 951.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2.25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Streifenband in Deutschland monatlich 1 Grempl. 1.70 Mk., 2 Grempl. 2.90 Mk. In der Erprobung und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 Mk. inkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die Tagesblätter 15 Pf., anderwärts 25 Pf., im Restantenteil Seite 1 Mk., Zeitungspostfreie Seite 442.

Nr. 280.

Magdeburg, Sonnabend den 30. November 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 48 bei.

Die Dumawahlen.

Die Dumawahlen sind beendet. Das russische Quasiparlament prangt wieder in seiner Schönheit — rabenschwarz, reaktionär, schwärzer noch, reaktionärer, als es die dritte Duma war.

Ein rechter Flügel — 180 Mann stark. Ein rechtes Zentrum von etwa 75 Mann. Eine geübte volksfeindliche Mehrheit.

Dieses Resultat ist um so merkwürdiger, schreibt der Petersburger Korrespondent der Wiener „Arbeiterzeitung“, als die Dumawahlen mit voller Deutlichkeit zeigten, daß die Stimmung des Landes eine entschiedene Wendung nach links erfahren hat. Nicht nur die Arbeiter, die jetzt wie früher 98 Prozent Sozialdemokraten wählten, nicht nur die Bauern (wo sie ihre Stimmen geltend machen konnten) und das Gros der städtischen Bevölkerung, die durchweg die Kandidaten der Opposition bevorzugten, auch die erste städtische Kurie, die die reichsten und konservativsten Elemente der Bourgeoisie umfaßt, wählte sogar hier und da einen Sozialdemokraten.

Das Land ist linker geworden, die Duma — schwärzer. Wie war denn das möglich?

Da muß natürlich in erster Linie das durch den Staatsstreich vom 3. Juni 1907 geschaffene Wahlrecht in Betracht gezogen werden, ein Wahlrecht, das den Zweck verfolgte, eben die Stimmung des Volkes nicht zur Geltung gelangen zu lassen, aus der Duma nicht eine Volksvertretung, sondern eine Volksverdrehung zu machen. Aber auch bei dem geltenden elenden Wahlrecht — man kann mit voller Sicherheit behaupten — würden die Wahlen eine mächtig-progressive Mehrheit geschaffen haben, wenn nicht der unglaubliche, alle Vorstellungen übersteigende Druck der Behörden den Schwarzen zum Siege verholfen hätte.

Das Gesetz vom 3. Juni 1907 sichert den Grundbesitzern und der Großbourgeoisie eine Mehrheit. Neben mehrfach indirekten Wahlen*) und einem Vermögens- und Wohnungszensus ist ein System von Kurien geschaffen, demgegenüber das preussische Dreiklassensystem als ein Ideal des Demokratismus erscheinen müßte.

Jede Kurie — Großgrundbesitzer, kleinere Grundbesitzer, Bauern, reiche Städte, ärmere Städte, Arbeiter — wählt gesondert eine gewisse Anzahl von Wahlmännern, die in ihrer Gesamtheit die Dumageordneten eines jeden Bezirks (in der Regel eines Gouvernements) wählen. Dabei ist die Zahl der Wahlmänner jeder Kurie fixiert, und zwar so, daß die Großgrundbesitzer und die reichen Kapitalisten mehr Wahlmänner bekommen als alle andern Bevölkerungsklassen zusammen.

Auf Grund dieses Wahlgesetzes wurde in der dritten Duma ein Bloß der Bürokratie, des Adels und der Großbourgeoisie geschaffen, der das Land 5 Jahre lang beherrschte. Vorkämpferin und Vertreterin dieses Bloßes war die Partei der Oktoberisten**, um welche sich diejenigen Elemente der besitzenden Klassen gruppierten, die, geängstigt durch das „rote Gespenst“ der Revolution, „Ruhe und Ordnung“ herbeisehnten und in der Duma ein Mittel zur Erlangung einer in ihrem eignen Interesse aufgebauten Verfassung erblickten. Diese Elemente — die wirtschaftlich stärksten — erwarteten von der Duma wirtschaftliche, finanzielle und politische Reformen, die ihnen notwendig waren und deren Mangel sie früher ins Lager der Opposition getrieben hatte.

Die Tätigkeit der dritten Duma zeigte, daß diese Hoffnungen utopisch waren. Der Bloß des Junkertums und der Großbourgeoisie, den die bürgerliche öffentliche Meinung Europas als den Retter des Staates und des Fortschritts im voraus gepriesen hatte, war seiner Aufgabe nicht gewachsen. Reformen wurden nicht geschaffen. Die schwarze Reaktion machte jeden Fortschritt unmöglich. Der Genius des Bloßes vom 3. Juni, der „russische Bismarck“ Stolypin, büßte seine Glorie noch lange vor seinem tragischen Ende ein. Die kleinen Grundbesitzer, der fortschrittliche Teil der größeren Grundbesitzer, das städtische Bürgertum sängen an, den Bloß zu verlassen, dessen Verfall immer deutlicher zutage trat. Die Regierung und das sie stützende Junkertum sahen sich vor die Gefahr einer völligen Isolation gestellt.

*) Eine Ausnahme bilden nur fünf Städte, die ihre Abgeordneten direkt wählen dürfen, somit sind die Wahlen hier nach der Kurie drei- und sogar vierstufig.

** Der Name stammt von dem Oktobermenschen, das die Verfassung oktroyierte.

Es mußte Hilfe geschaffen werden. Man mobilisierte rasch das schwarze Heer — die ländliche Geistlichkeit.

Die ländlichen Geistlichen gehören, dem Wahlgesetz nach, der Grundbesitzerkurie an, wo sie eine unbedeutende Minderheit bilden. Das Gesetz stellt es aber den lokalen Behörden anheim, die auch sonst zahlreichen Wählerkurien in noch kleinere Teile nach willkürlichen Merkmalen zu zergliedern und die Anzahl der durch jeden Teil zu wählenden Wahlmänner festzusetzen. Vermöge dieser Klausel manipulierten nun die Regierung mit den Stimmen des Klerus so, daß er bald in der Grundbesitzerkurie blieb, bald aus ihr ausgeschlossen wurde — je nach den örtlichen Verhältnissen — mit der einzigen Absicht, ihm die Oberhand zu sichern. Gleichzeitig wurde alles mögliche getan, um das Ausbleiben der fortschrittlichen Wähler zu fördern, ihre Zahl auf ein Minimum zu reduzieren*) und die Tätigkeit der Geistlichen durch ein System von Drohungen, Entlassungen, Belohnungen, Auszeichnungen zu steigern. Dieser Versuch gelang glänzend. Von 7990 Bevollmächtigten der Grundbesitzerkurie waren 6516 Geistliche, die sich alle den Nationalisten und der Rechten angeschlossen.

Aber auch die andern Kurien wurden gehörig präpariert. Man beraubte ihres Wahlrechts die Juden, die außerhalb des sogenannten Siedlungsgebiets wohnen, denn die Juden in Rußland gehören zur Opposition; man strich unter den wunderlichsten Vorwänden Tausende von kleinen Grundbesitzern und ärmern Stadtbewohnern aus den Wählerlisten (ist ja die Kontrolle über das Vorhandensein eines Wahlzensus der Behörde übertragen!); man druckte die Namen der ungewünschten Kandidaten absichtlich falsch, damit ihre Wahl als ungültig erklärt werden könne; man verhaftete die Kandidaten der Opposition oder man leitete gegen sie ein gerichtliches Verfahren ein, was den Verlust des Wahlrechts zur Folge hatte. Man zergliederte die Städterkurien in weitere Teile nach den Nationalitäten, wobei die Polen zum Beispiel in der einen Stadt der Kurie der Russen, in der andern derjenigen der Juden angehören mußten; in der einen Stadt stimmten die Deutschen zusammen mit den Polen, in einer andern mit den Russen und so weiter — alles zu dem Zwecke, damit für den Regierungskandidaten die günstigsten Bedingungen geschaffen werden. Von einer Freiheit der Agitation konnte natürlich nicht im mindesten die Rede sein. Zeitungen wurden konfisziert und mit Geldstrafen belegt, Redakteure, Verleger, Druckereibesitzer mußten ins Gefängnis wandern. Die Namen der fortschrittlichen Kandidaten durften nicht öffentlich in der Presse angekündigt werden. Na, das durch das Gesetz ausdrücklich erlaubte Drucken von Wahlbulletins wurde von einem Gouverneur so gedeutet, daß jeder Wähler das Recht habe — ein Exemplar für eignen Gebrauch drucken zu lassen.

Es wäre unmöglich, auch nur einen kleinen Teil der brutalsten Maßnahmen aufzuzählen, die von der russischen Regierung in dieser Hinsicht getroffen wurden. Aber aus dem Gesagten kann man sich schon eine Vorstellung von unermesslichem Wahlkampf machen.

Fallen aber auch diese Maßnahmen nicht, wurde, zumeist in den Städten, trotz allem ein fortschrittlicher Kandidat gewählt, so wurden die Wahlen einfach als ungültig erklärt und neue Wahlen proklamiert. Dies wurde oft zwei- bis dreimal wiederholt, bis die Bevölkerung der Sache überdrüssig geworden war. Gleichzeitig wurde alles aufgeboten, um die Wähler zu terrorisieren (so die Bogaromagnation in Odessa usw.). Half aber auch das nicht, so wurde am Tage der Abgeordnetenwahl ein Teil der Wahlmänner als ungeschicklich gewählt erklärt und von den Wahlurnen entfernt, so daß sich die Minderheit der rechten Wahlmänner ganz einfach in eine Mehrheit verwandelte.

So wurden die Wahlen „gemacht“.

Und das Resultat? Das Resultat ist, daß das Land, auch der mächtig und so gar der konservative Teil der Wählerschaft, über diese Wahlkomödie aufs äckerste entriest ist. Die Opposition kehrt in die Duma nicht nur unausgewählt, sondern noch verstärkt, sowohl numerisch als auch qualitativ zurück. Die Verärgerung des rechten Flüßels reicht ausschließlich auf Kosten des Zentrums — der Oktoberistenpartei. Und wenn die Duma im ganzen jetzt noch reaktionärer ist als es die dritte Duma war, so ist es doch klar — vor allem der Regierung selbst —, daß das ein Sieg ist, der die schlimmste Niederlage bedeutet. Der Verfall des Zentrums, die Niederlage der Oktoberisten sind nur ein Symbol der Auflösung des Bloßes vom 3. Juni: die klaffende Lücke zwischen beiden Flügeln der vierten Duma ist nur ein schlagender Beweis für die immer

*) So fanden die Wahlen an solchen Tagen statt, die für die ländliche Bevölkerung unbequem waren. So mußte der Wähler oft eine Reise von mehr als 100 Kilometer bis zum Wahllokal machen usw.

wachsende Kluft zwischen Volk und Reaktion und eine Mahnung an den nahen Zusammenbruch des Systems des 3. Juni, das in diese Kluft stürzen muß.

Das ist auch die Ursache, warum die Sieger ihres Sieges nicht froh sind, warum in ihren Reihen Bitterkeit und Verstimmung herrscht.

Am wenigsten haben sich die Arbeiterchaft Rußlands und die Sozialdemokratie über den Ausgang der Wahlen zu beklagen. Zwar ist die Zahl der Arbeitervertreter wie früher numerisch gering (vierzehn Abgeordnete). Zwar wird wie früher das bloße Zugehören zur sozialdemokratischen Partei mit Zuchthaus oder lebenslänglicher Verbannung bestraft. Zwar hören noch immer die schädlichen Zwistigkeiten innerhalb der russischen Sozialdemokratie nicht auf. Die Wahlen haben aber mit voller Deutlichkeit gezeigt, daß die Arbeit und die Opfer der Sozialdemokratie nicht verloren gegangen sind. Jahre wirtschaftlicher Krisis, Massenarbeitslosigkeit, Verfolgungen einer rücksichtslosesten Reaktion — nichts konnte das Wachstum der Sozialdemokratie stören, nichts konnte das Proletariat von Rußland bändigen. Trennen sie die Ideale, begeistern sie keinen revolutionären Aufgaben, stimmte es wie ein Mann für die Sozialdemokratie. Nunmehr bedeutet in Rußland das Wort Arbeiter jebiel wie Sozialdemokrat.

Ungeachtet der unerhörten Verfolgungen, ungeachtet der unerschütterten Maßnahmen, die natürlich diejenigen der bürgerlichen Opposition vielfach überstiegen, ging die Sozialdemokratie aus den Wahlen stärker und geschlossener denn je hervor. Ein vollständiger und ausnahmsloser Sieg in der Arbeiterkurie, eine Reihe glänzender Siege in den Städten, wo wir dem bürgerlichen Liberalismus mehrere Wahlmännermandate entriessen, eine Reihe von großartigen „Proteststreifen“ und Demonstrationen (in Petersburg, Warschau, Moskau und Nizza anlässlich der Wahlfreiheiten der Behörden und andern), dies alles zeigte, daß es keine Kraft gibt, die die Entwicklung der Sozialdemokratie dauernd hemmen könnte.

„Es gibt keine Mittel, keine noch so scharfen und grauenhaften Strafen, die die Sozialdemokratie aus dem Leben der Arbeiterchaft Rußlands ausmerzen könnten.“ schreibt die sozialdemokratische Zeitung „Luzik.“ „Wer die Entwicklung des Kapitalismus zuläßt, muß auch das Proletariat mit in Kauf nehmen, und wer es mit einer Proletariatsklasse zu tun hat, der muß auch das Vorhandensein einer Sozialdemokratie anerkennen. Wer sich dagegen sträubt, der will die Sonne vom Westen nach Osten lenken, der will sich einer riesigen Schneelawine in den Weg stellen, die ihn verdrückt.“

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 29. November 1912.

Die Teurungsdebatten.

Herr Bassermann ist noch nicht dazu gekommen, die Entscheidung des Reichstags über seinen angeforderten Widerspruch gegen den sozialdemokratischen Mißbilligungsantrag zu erleben. Die Debatte über die Teurungsinterpellation wird erst morgen zu Ende gehen, und nach ihrem Abschluß soll die prinzipielle Frage gelöst werden, die von der Angst der Nationalliberalen, einmal klar und entschieden Stellung zu nehmen, gestellt worden ist.

In der heutigen Sitzung sprach zuerst der Fortschrittler Dr. Wendorf, der den unentwegten Agrariern als ein Abtrünniger erscheint, da er, selber Landwirt, ihre eigenartige Aushungerungspolitik nicht mitmacht. Seine Rede war daher der äußersten Rechten äußerst unangenehm, und sie befandere ihr allerhöchstes Mißfallen durch zahlreiche verlegene Zwischenrufe. Wenn auch der fortschrittliche Redner nicht bis ans Ende das Problem der deutschen Wirtschaftspolitik ausdenken wollte, und wenn auch Herr v. Camp nicht ganz unrecht hatte, als er etwas von Belzmaschinen, ohne ihn naß zu machen, dazwischenrief — die Rede bot doch vorzügliche Momente. Herr Dr. Wendorf wandte sich vor allem gegen die Futtermittelzölle, deren Aufhebung seine Fraktion ebenso wie unsere Vertreter in der beantragten Kommissionsberatung vorschlagen will. Seine Kritik des heutigen Einfuhrschutzes litt hingegen an jenem schon erwähnten Mangel: er möchte es nicht ganz aufgeben, und würde sich mit der Einschränkung begnügen, daß die Einfuhrschutze nicht für den Import anderer Waren Verwendung finden könnten.

*) Nicht vor den Wahlen gelang es durch riesige Anstrengung, zwei tägliche sozialdemokratische Zeitungen in Petersburg zu gründen: „Pravda“ und „Luzik“.

Nach ihm versuchte der preussische Landwirtschaftsminister seinem Vorgesetzten beizubringen, der ja tags zuvor allerdings nicht überaus geschickt gewesen war. Besser machte er es auch nicht, was in einer so klaren Situation auch überaus schwer gewesen wäre. Man sollte aber wenigstens glauben, daß die Regierung, die mit ihren früheren Prophezeiungen schon unglaublich viel Bösch gehabt hat, gelernt haben müßte, ein bescheidenes Maß von Vorsicht zu üben. Herr v. Schorlemer läßt sich indessen nicht durch die peinlichen Erfahrungen einer jungen Vergangenheit schrecken, und er stellte wiederum Behauptungen auf, die von einfältiger Naivität zeugen würden, wüßte man nicht, daß er einfach Gründe beizubringen hat, um eine zwar unhaltbare, aber von den Zünftern befohlene Wirtschaftspolitik zu verteidigen. Seine Ermäßigung der Futtermittelzölle, seine Erweiterung der Vieheinfuhr, seine Einfuhr des argentinischen Gefrierfleisches: das ist die positive Arbeit der Regierung. Dabei mußte der Herr Minister zugeben — und er brachte das merkwürdigerweise als ein Argument gegen die sozialdemokratischen Forderungen vor —, daß nicht nur die Arbeiter, sondern auch die kleinen Beamten, Handwerker und mittleren Bürger unter der Leutung erheblich zu leiden haben! Es scheint ihm tatsächlich zu trösten, daß, wie er sich ausgedrückt hat, die Vorliebe für Pferdefleisch wächst! Ob er wohl den Rat befolgt, der ihm gegeben wurde, es selber zu essen?

Aus dem folgenden unbedeutenden Intermezzo des Reichsparteilers Böcher ist nur die störrische Festhaltung, daß in der Leutungscommission kein Bauer ist, Genosse Wolfenbühl, der nach ihm zu Worte kam, freute sich über dieses Geständnis, daß die großen Agrarier die in dieser Commission mitreden, nicht die Interessen der kleinen Bauern vertreten. In der ruhigen und klaren Art, die seine Beweisführungen auszeichnet, zerstückte er die mühseligen Ausreden der Regierung, und setzte an der Hand der offiziellen statistischen Aufnahmen, wie kümmerlich es in Deutschland um die Volksernährung bestellt ist. Man hätte im Laufe der ganzen Debatte fast vergeffen können, daß doch eigentlich gesetzgebende Maßnahmen getroffen wären, die aus veterinärpolizeilichen Gründen angeblich notwendig waren. Genosse Wolfenbühl machte die Feststellung, daß diesmal weder von der Rechten noch auch von der Regierung dieses alte Spiel weitergetrieben worden ist, daß man heute nicht mehr den alten Schein wahr, und glatt zugibt: auf jede Weise soll die agrarische Schutzpolitik gestützt und gestärkt werden.

Seine Hinweise auf die amtliche Statistik und auf die für die Politik der Regierung so überaus wichtige Sundegehung des Reichsgesundheitsamts zwangen dessen Direktor — nach einer von niemand angehörten Rede des Zentrallägers Dr. Mazingen —, an dem Rettungsverband des Agrarierturns teilzunehmen. Gegen die Tatsachen kann keine Redekunst aufkommen, auch wenn sie rollender wäre als diejenige, über die man am Bundesratstisch verliert.

An der Debatte wird aus unserer Fraktion noch der Genosse Dr. Südekum sich beteiligen. —

Aus dem Herrenhaus.

Die Verkehrskatastrophe im Ruhrrevier beschäftigte am Donnerstag das Herrenhaus. Das zunächst die Hinterlegung von Geld, Verfiachen und Urkunden bei den Amtsgerichten nicht Sache der Justizverwaltung, sondern der freiwilligen Gerichtsbarkeit sein solle, wogegen sich der Justizminister vergeblich wandte.

Dann wiederholte der Eisenbahnminister aus Inhalt einiger Petitionen auf das ausführlichste seine bereits am dem Abgeordnetenhaus und dessen Kommission zur Beratung des Schlepplomonopolgesetzes bekannten Darlegungen über das völlig überraschende Eintreten der ungewöhnlichen Verkehrsteigerung und die in Aussicht genommenen großen Eisenbahnbauten im Westen. In der Debatte erklärte der Offener Oberbürgermeister Bölle, daß der Minister den Städten des Kohlenbezirks den erscheidenden Bau einer Städtebahn aus Konkurrenzgründen verboten hat, was eine nette Illustration zu des Mannlers Verbot auf die städtische Selbsthilfe ist!

Mehrere Redner führten aus, daß die Löhnerlisten und der Lohnausfall, den die Zechen infolge der Fortsetzung der die Bergarbeiter verbänden. Die gegen den Staat erhobten und auch den Mittelstand schädlichen müssen. Schließlich überwies man die Petition um Vermehrung des Bagens als Material und bezieht sich der von den Ausbergern erhobenen Unterlegung einer Untersuchungskommission eine Abhilfe fordernde Resolution. Der Rest bildeten Petitionen. —

Jesuiten und Bundesrat.

Die Entscheidung des Bundesrats in der von der bayerischen Regierung verlangten Zulassung der im Ausland erlaubten Ordensmitglieder der Jesuiten, die infolge der erweiterten Ausdehnung des Ministeriums Hertling überall ansetzen erregt hat, ist nunmehr gefallen. Amlich wird der Beschluß mit 10 zu 6 geteilt.

Da jedoch über die Zulassung des Begriffs der politischen Ordensmitglieder im Sinne der Zulassung des Reichsorgans am 6. Juli 1874 Reichsgesetz vom 20. August 1874 erlassen sind, und die kirchliche Zulassung eine außerordentliche Auslegung dieses Begriffs voraussetzt, hat der Bundesrat beschlossen, die Zulassung der Ordensmitglieder in jeder politischen oder sonstigen religiösen Sache seit gegenseitig an dem Tage der Zulassung von Jesuiten, unter die politische Zulassung fallen sollen, ist eine unüberwindliche Schwierigkeit entgegenzubringen, was kein Fall gewesen, die im Rahmen eines Kanonikates im Reichsminister und des Bundesrats der Bundesversammlung unterliegt, hat wissenschaftliche Formate, die das religiöse Gebiet nicht betreffen. Die kirchlichen Zulassung wird durch das Reich nicht berührt.

Demnach sind alle Vorzüge oder Pensionen, die das religiöse Gebiet berühren, einerlei ob sie in Kirchen oder anderen Männen stattfinden, verboten. Vorzüge müssen

schafflicher, sozialer oder anderer Art, die das religiöse Gebiet nicht berühren sowie jede kirchliche Tätigkeit sind gestattet. Nach dem Beschluß ist also auch die Hilfsleistung, die im Auftrag der Pfarrämter nach dem bayerischen Erlaß gestattet sein sollten, verboten. —

Eine „Inzowei“-Krise.

Der erste Interpellationsantrag der sozialdemokratischen Fraktion hat im Schoße der Regierung und des Reichstags freudigste Vorgänge gezeitigt. Man hat am Schluß der Mittwochssitzung den edlen Eifer nicht recht verstehen können, mit dem der Führer der National-Interpellationsanträge zu spezialisieren, in die Schranken Gröber sehndert, gegen das Recht des Reichstags, seine Interpellationsanträge zu spezialisieren, in die Schranken ritt. Am Donnerstag erst wurde bekannt, daß es sich dabei um Gründe um nichts andres handelt als um eine Rettungsaktion für den Staatssekretär des Innern, Herrn Delbrück. Dieser sieht seine Stellung gefährdet, wenn der Reichstag über den Interpellationsantrag in der von der Sozialdemokratie vorgeschlagenen Fassung abstimmt. Denn Herr Delbrück hat seinerzeit dem Reichskanzler und sonstigen vor- oder beigeordneten Stellen erklärt, die vom Reichstag geplante Aenderung der Geschäftsordnung gestatte nur eine allgemeine Grundgebung des Einverständnisses oder Nichtverständnisses mit der Regierung jährliche oder eine Spezialisierung der abweichenden Auffassungen des Reichstags aus. Jetzt vertritt Herr Delbrück, daß er nicht länger Staatssekretär des Innern bleiben könne, wenn der Reichstag dem § 33a eine andre Auslegung gebe als jene, die er seinerzeit dem Reichskanzler als die richtige vorgetragen hat.

Es scheint im ersten Augenblick unerfindlich, warum über diese recht harmlose ausstehende Frage gleich eine Regierungskrise entstehen soll. Ob der Reichstag sich im allgemeinen mit dem Verhalten der Regierung nicht einverstanden erklärt oder ob er dazu gleich bemerkt, auf welchen besonderen Punkt sich das Nichtverständnis bezieht, scheint ziemlich gleichgültig. Ja, man könnte zu der Annahme neigen, daß der Regierung ein beschränktes Mißtrauensvotum weniger schmerzlich sein müßte als ein allgemeines, uneingeschränktes.

Die Regierungsfreien rechnen man aber offenbar damit, daß ein allgemeines Mißtrauensvotum oder, wie der gewählte bühler Ausdruck lautet, eine allgemeine Erklärung des Nichtverständnisses weniger Aussicht auf Annahme im Reichstag habe als ein beschränktes und spezifiziertes. Die säkularisierten Parteien können im ersten Fall immer in der Debatte ihre Mißbilligung des Verhaltens der Regierung in einzelnen Fragen zum Ausdruck bringen, bei der Abstimmung über das Tadelsvotum aber — unter Berufung darauf, daß das nötige schon gesagt sei — mit Nein stimmen. Die Regierung überieht dabei allerdings, daß, wie schon Genosse Saabe im Reichstag eingeführt hat, eine Zerlegung der Interpellationen nach den einzelnen Spezialfragen allen Verstanden, sich um eine klare Entscheidung herumzudrücken, wirksam begegnen könnte. Sie überieht auch weiter, daß allgemeine Tadelsvoten zwar seltener Aussicht auf Annahme haben als spezielle, daß sie aber dafür in den selteneren Fällen, in denen sie zur Annahme gelangen, eine desto stärkere moralische Wirkung haben werden.

Über gleichviel, ob der Widerstand der Regierung auf verlässlicher Gründe zurückzuführen ist oder nicht, jedenfalls handelt es sich um ein Recht des Reichstags, sogar um ein wichtiges Recht, seine Meinung vor aller Welt zu erklären, denkbaren Ausdruck bringen zu dürfen. Die säkularisierten Parteien haben eine gewisse Verantwortung auf sich, wenn sie dieses Recht des Reichstags preisgeben, um einen Minister zu halten.

Herr Delbrück ist so sicher noch lange nicht der schlunwichte, Denkschriftler, unter dem jetzigen Kurie nicht weniger als nachdrücklich, daß an seiner Stelle etwas Besseres nachkommen würde. Aber um Herrn Delbrück auf seinem Posten zu halten, hat ein Reichstag, der auf Würde hält, nicht auf seine eigene Rechte verzichten.

Die Frage der Verfassung und Rechte des Reichstags, der Recht der Parteivertrachtung preisgibt, gibt der Reichstag nicht. Und sollte Herr Delbrück auch seinen Kollegen Landow und Bismarck nicht wert sein!

Konservativer Wahlterrorismus.

In Land und der konservativen Reformer Dohd und Wolfen (Krisis Dohd) vor der Provinzminister. Am wurde am 10. Januar, am 12. Januar einem Wähler mit Gewalt einen Stimmzettel entziehen zu lassen. Bei früheren Wahlen hatte er es stets als seine Hauptaufgabe angesehen, die Wähler vor dem Wahllokal zu sehen, ihnen die Stimmzettel zeigen zu lassen, ihnen dann die „Stimmen“ zu entnehmen und dafür den Wahllokal zu verlassen. Und niemand hatte ihm früher deswegen Vorwürfe gemacht, da eine ernsthafte Gefahr davon nicht zu befürchten war. In diesem Jahre nicht geschehen wurde. Das letztere waren aber die Nationalliberalen, und so wurde denn dem Herrn Reformer etwas schiefes auf die Nerven gekommen.

Am 12. Januar kam der Wähler Hermann zur Wahl, und der Reformer trachtete, ob er auch den „richtigen“ Stimmzettel habe. Der Wähler beachtete die Frage und zog seinen Stimmzettel aus der Tasche. Als der Reformer den Stimmzettel sah, rief er ihm dem Wähler weg und reichte ihm mit den Worten: „Du dummes Galt, nimm diesen Stimmzettel“ einen konservativen Stimmzettel, den der Wähler jedoch nicht annahm. Der Wähler machte unter seinem Erbe die Angaben vor Gericht. Den Vorgang hatten aber noch der konservativen und der nationalliberalen Stimmzettelbesitzer beobachtet. Beide waren als Zeugen aufgerufen und wurden auch vernommen. Es wurde dabei festgestellt, daß der Angeklagte Herr Hermann nationalliberalen Stimmzettel dem konservativen Stimmzettel mit den Worten gegeben hatte: „Nehmen Sie

nur gut diese Zettel, für jeden bekommen Sie 10 Abende Bier, Schnaps und Zigarren.“

Der Vertreter der Anklage trat für milde Bestrafung ein, da der Angeklagte aus „edlen Motiven“ gehandelt hätte. Er verdiene keine entehrende Strafe und daher beantrage er eine Woche Festungshaft. Das Gericht sprach den Angeklagten völlig frei und erklärte, die Aussagen der beiden Zettelverteiler seien nicht als einwandfrei anzusehen, und das Zeugnis des Hermann sei reich zur Beurteilung des Angeklagten nicht aus.

Das ist oselbisch. Natürlich werden die konservativen Staatsfiskus bei der nächsten Wahl nun erst recht zu jedem Mittel greifen, um den Sieg zu erringen. —

Staatsminister und Zechenherren.

Was ist so ein Minister gegen die Stinnes, Thyssen und Konsorten, die ihre Einnahmen nach Millionen beziffern? Die Zechenherren lassen sich den Minister gefallen, wenn er ihnen zu Willen ist, sie behandeln ihn, als wenn er ein widerborstiger Untergebener wäre, wenn er nicht so fertig wie die Zechenherren pfeifen. Das haben die Minister Sydow und Breitenbach dieser Tage am eignen Leibe erfahren bekommen.

Herr Sydow war von Herrn Stinnes bezichtigt worden, daß er lediglich aus Populartätshocherei die Erhöhung der Stöhlenbreite nicht mitgemacht habe. Nur ein leuchtende Gegenbemerkung des Handelsministers widerholt Stinnes seine Behauptung, und nur läßt der Minister so recht wehleidig die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erklären:

Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Handelsminister diese Pressepolemik nicht fortzusetzen beabsichtigt, sondern sich vorbehält, bei geeigneter Gelegenheit, soweit erforderlich, im Landtag darauf zurückzukommen.

Noch schlimmer wird Herrn von Breitenbach mißgefallen. In der Sitzung, die er in Essen mit den Industriellen wegen des Wagenmangels abhielt, soll es zu turbulenten Szenen gekommen sein; der Vorsitzende, Oberpräsident von Rheinbaben, soll schließlich erklärt haben: „S kann nicht mehr weiter verhandelt werden.“ Der Minister erklärte dann diese Schilderung für unzutreffend, man solle mit seinen Darlegungen einverstanden gehalten werden. Dazu legte die „Rheinische Westfälische Zeitung“:

Der Bericht, gegen den man sich hier wendet, kommt von einem Teilnehmer an der Konferenz, dessen Ansehen in der Industrie das des Herrn Girja übertrifft und dessen Urteilsfähigkeit hinter der des Ministers und der Herrn Girja in keiner Weise zurücksteht. Im übrigen übrigen können wir nur nochmals betonen, daß im Gegensatz zu den heutigen Ausführungen der Herren Breitenbach und Girja, wie uns ausdrücklich versichert wird, die meisten Industrievorstände auf jener Konferenz mit dem Ergebnis absolut unzufrieden sind.

Vielleicht dämmert angesichts dessen dem Minister ein leichte Ahnung davon auf, wie die Grubenmagnaten ihn Arbeiter zu behandeln pflegen, wenn sie schon mit Minister so umspringen. —

Die Wahlreform von Neuf.

Dem Landtag für Neuf j. L. ist, wie schon kurz erwähnt, eine Wahlrechtsreformvorlage zugegangen. Der Landtag zählt 16 Mitglieder, von denen drei durch die Stimmbevölkerung gewählt werden und ein Mitglied ihm kraft besonderer Privilegien angehört. 12 Abgeordnete erhalten ihre Mandate durch allgemeine Wahlen. Unter den durch allgemeine Wahlen Gewählten befinden sich vier Sozialdemokraten.

Nun mehr soll an Stelle dieser Wahlordnung ein Wahlrecht treten, das auf dem Prinzipium aufgebaut ist. Die Wähler sind so gedacht, daß eine Stimme erhalten Staatsangehörige mit einem Einkommen bis zu 1800 Mark. Zwei Stimmen sollen erhalten Staatsangehörige mit Einkommen von 1800 bis 2400 Mark. Grundbesitzer, die einen Grundbesitz von über 5 Hektar oder ein Einkommen unter 1800 Mark haben, selbständige Gewerbetreibende, die zwei und mehr Gehilfen beschäftigen, unter 1800 Mark Einkommen haben.

Drei Stimmen erhalten Staatsangehörige mit Einkommen über 2400 Mark und vier Stimmen erhalten Staatsangehörige mit Einkommen über 3000 Mark.

Eine Zusatzstimme erhalten ganz allgemein Wähler, die das fünfjährige Zeugnis besitzen und Wähler, die über 50 Jahre alt sind. Die Forderung der Stimmen geht bei den einzelnen Wählern also bis zu fünf.

Neben dieser Wahlrechtsreform steht eine Wählerliste der Stimmbevölkerung, die, wie bisher, drei Abgeordnete wählen soll. In diese Liste fallen alle Staatsangehörigen mit Einkommen von mehr als 700 Mark.

Wahlberechtigt sind nur diejenigen, die 2 Jahre die Staatsangehörigkeit besitzen und mindestens 1 Jahr im Orte wohnen. Die Wahlperiode soll 6 Jahre dauern. Die Zahl der Landtagsmitglieder wird um fünf vermehrt.

Dieses neue Wahlrecht ist so abzufordern, daß es von keiner der bisherigen Wahlrechtsreformversuche erreicht wird. Man hat sich das städtische Wahlrecht zum Muster genommen und es noch durch einige besondere Zutaten verschlechtert. Nur, daß die Arbeiter samt und sonders durch die Wahlreformen erdrückt werden, auch die Staatsangehörigkeitskarenzen und die Gemeinbeamtenschaftsklausel richten sich gegen die Arbeiter. Offenbar denkt die fürzlich reichliche Regierung, wenn schon einmal der Versuch gemacht werden soll, die Arbeiter unter der Bekleid: zu wackeln, daß es dann auch gründlich festgesetzt werden muß. Nach dem neuen Wahlrecht ist es nicht nur ausgeschlossen, daß die Arbeiter einen Vertreter im Landtag entsenden, auch der kleinere Mittelstand würde mit positiver Stimmkraft leer ausgehen und der Landtag zu einem Interessenkongress der Handball Reibenden werden. Selbstverständlich wird die reichliche Arbeiterkraft alles daransetzen, um dieses Wahlrecht nicht Gesetz werden zu lassen.

1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 280.

Magdeburg, Sonnabend den 30. November 1912.

23. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. November 1912.

Sind Gewerkschaften politische Vereine?

Die Aufwerfung dieser Frage in entsprechenden Beweisbeschlüssen ist das vorläufige Ergebnis der Verhandlung in drei Prozessen, die am 26. November das preussische Oberverwaltungsgericht beschäftigten. Die Prozesse waren angehängt worden vom Geschäftsführer der Verwaltungsstelle Bitterfeld des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands gegen den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, von Czerninski, dem Vertreter der Ortsgruppe Kulksee des Zentralverbandes der Zimmerer gegen den Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen und vom formen Welfel als Vertrauensmann der Ortsgruppe Köthenau des Deutschen Metallarbeiterverbandes gegen den Regierungspräsidenten zu Magdeburg. In allen Fällen handelte es sich um von der höhern Behörde gebilligte ortspolizeiliche Verfügungen, welche die Einreichung der Statuten und eines Verzeichnisses der Verbandsmitglieder der Zweigvereine beziehungsweise Ortsgruppen verlangten. Die Behörden gingen davon aus, daß es sich um politische Vereine im Sinne des Reichsvereinsgesetzes handle.

In den drei Fällen war Klage erhoben worden mit der Begründung, daß politische Vereine hier nicht in Frage kämen. Die Vertreter der Kläger (Rechtsanwalt Wolfgang Heine in den Sachen aus Bitterfeld und Köthenau und Rechtsanwalt Dr. Herz (Hamburg) in der Sache aus Kulksee) legten eingehend dar, daß weder die Ortsvereine politische Vereine seien, noch die in Frage kommenden Zentralverbände.

Das Oberverwaltungsgericht will nun augenscheinlich gleich „ganze Arbeit“ machen. Es beschloß Beweisnahme, nicht aber über das Vereinsleben der einzelnen hier in Betracht kommenden Zweigstellen beziehungsweise Ortsgruppen, sondern über den Charakter der genannten drei Zentralverbände. Es soll darüber erstens der Polizeipräsident von Bitterfeld in bezug auf alle drei Verbände und außerdem in jedem Einzelfall die Polizeibehörde des Ortes gehört werden, wo der Sitz jedes der Verbände sich befindet (Hamburg bezüglich des Zimmererverbandes, Hannover bezüglich des Fabrikarbeiterverbandes, Stuttgart bezüglich des Metallarbeiterverbandes). Das Beweisstema (in das immer der Name des fraglichen Zentralverbandes einzusetzen ist) lautet in allen drei Fällen übereinstimmend: Was in bisher (den genannten Behörden) bekannt geworden darüber, ob, wodurch und inwiefern der Verband auf politische Angelegenheiten einzuwirken beabsichtigt.

Es ist klar, worauf diese Beweisbeschlüsse abzielen. Man will, wenn es gelingt, die Verbände zu politischen zu machen, damit gleich auf einen Schlag alle Ortsvereine der Verbände treffen. Denn nach dem Standpunkte des Oberverwaltungsgerichts teilt ein Zweigverein, der zu einem politischen großen Verband gehört, den politischen Charakter des Verbandes, ohne daß es in diesem Fall auf die Betätigung des Zweigvereins ankommt.

Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Mitte Nordstadt. Abt. Frauen. Die Versammlung war sehr gut besucht. Die Wahl einer zweiten Vorsitzenden fiel auf die Genossin Knöfeler. Darauf referierte Genossin Hartmann über den Werdegang unserer allseitig verkörpert Genossin Agnes Wabnitz. Sie schilderte ihr Leben und wie sie zur Kampferin und Agnaterin für die Ideen des Sozialismus geworden ist. Ihr Andenken könnten wir dadurch ehren, wenn wir in ihrem Sinne weiterarbeiten würden. Reicher Beifall wurde der Rednerin für die warm empfundenen Worte zuteil. Für die Dienstbotenbewegung wurden gewählt die Genossinnen Schöne, Dietrich, Füllert und Menning, für die Kinderkommission die Genossinnen Lange und Meyer. Die Vorsitzende wies dann noch auf die Diskussionsabende hin und ermahnte um zahlreichere Beteiligung. Zum Schluß gab die Vorsitzende bekannt, daß am Sonnabend ein von der Arbeiterjugend veranstalteter Eltern-Abend in der „Krone“ stattfindet.

Bezirk Wilhelmstadt, Abt. Frauen. Am 26. November fand eine Frauenversammlung statt. Genossin Reimer hielt einen Vortrag über „Bibliothekswesen“. Seine Ausführungen fanden reichen Beifall. Die Genossin Lundeutsch forderte die Frauen auf, fleißig die Arbeiterzeitschriften zu lesen, um ihr Wissen zu bereichern. Es wurde beschlossen, am Mittwoch den 4. Dezember, abends, eine Besichtigung der Zentralbibliothek vorzunehmen. Treffpunkt: 7^{1/2} Uhr an der „Bühnenstraße“.

Bezirk Buchau, Abt. Frauen. Am 27. November hielten die Genossinnen eine gut besuchte Versammlung ab. Es wurde in derselben über „Verkaufsgewinnen“ der Vortrag von Laßalle von der Genossin Schiller vorgelesen. Als Obfrau für den 91. Bezirk wurde Genossin Zimmermann gewählt, dagegen erklärte sich für die Dienstbotenbewegung keine Genossin bereit. Fester der „Gleichheit“ wurden 7 gewonnen. Zum Schluß wurden von Genossin Schiller noch einige Gedichte aus Reuters Werken vorgelesen.

Die Besitzerversammlung der Frauen des Bezirks Sudenburg war gut besucht. Die Genossinnen nahmen mit großem Interesse einen Vortrag des Genossen W. Winger über „Volksfürsorge“ entgegen. Eine Genossin gab ein treffliches Beispiel von der Selbstlosigkeit der privaten Volksversicherung zum besten. Die Genossin Vöhring forderte zu reger Beteiligung auf gesellschaftlichem Gebiet auf. Für die Dienstbotenbewegung wurden die Genossinnen Bauermeister, Krätzig und Wepel gewählt. Der Verkauf des von der Stadt eingeführten Fleisches wurde sehr abfällig kritisiert und beschlossen, die Stadtverordneten-Fraktion zu erziehen, den Magistrat aufzufordern, den Verkauf in eigener Regie vorzunehmen, und zwar möglichst Sonnabends. Die Genossin M. Kruse wies noch auf die Les- und Diskussionsabende hin und forderte zu regem Besuch derselben auf.

Hut vertauscht. Zufälligerweise wurde in der Kartell-Sitzung ein Hut vertauscht. Derselbe hat die Bezeichnung „Püschel“, Kahlbad, G. B.; der andere Hut trägt die Bezeichnung „Kowad“, Jakobstraße. Es wird gebeten, den Hut abzugeben bei Nicolai, Jakobstraße 29, S. 4 Treppen.

Vom nährlichen Elektrizitätswerk. Zur Ausführung dringender Nacharbeiten am Hochspannungstabelle sind wir gewillt, die Stromlieferung für die Neue Kreuzstadt am Sonntag den 1. Dezember von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 1 Uhr zu unterbrechen.

Der Streik bei Mundslos & Co. dauert unbeeinträchtigt fort. Die Streikleitung.

Aus Güterschlächterkreisen. Im Juli d. J. kam ein Kaufmann in die Kasse der Firma Dingel u. Co. hier, um Geld auf Wertpapiere zu leihen. Der Bankier Willi Löwe hier, der Firmeninhaber, ließ den Herrn in sein Privatkonto bitten und fragte ihn, ob er denn jetzt auch Geschäfte mit dem Kaufmann Ernst Stockmann hier mache. Als der Kunde bejahte, entgegnete Löwe etwa: „Wenn Sie das tun, sind Sie in einigen Jahren ihr ganzes Vermögen los. Wissen Sie denn nicht, daß sich Stockmann zum Offenbarungseid gezwungen hat vorzuführen lassen? Das tut doch kein anständiger Mensch, der geht doch wenigstens freiwillig hin und leistet den Eid.“ Kaufmann Stockmann erfuhr von der Versicherung und erhob Privatklage, denn er war zwar schon zum Offenbarungseid geladen, hat ihn aber nicht geleistet und inzwischen alle seine Gläubiger befriedigt. Die Klage kam am Donnerstag vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Der Zeuge Wähl und der Privatkläger Stockmann machen Güterschlächtergeschäfte, bei denen sie angeblich 40 Prozent verdienen. Das Gericht sprach Löwe frei, da ihm der Schutz des § 193 Strafgesetzbuchs zugebilligt wurde. Stockmann hat immer erst gezahlt, wenn er verhaftet werden sollte.

Der Hanjabund gab in einer Versammlung, die am Donnerstag in der Freundschaft tagte, wieder einmal ein Lebenszeichen von sich. Herr Dr. Strejmann, Mitglied des Direktoriums des Hanjabundes und des Vorstandes des Bundes deutscher Industrieller, sprach über „Industrielle und wirtschaftliche Fragen“. Wie das Mädchen aus der Fremde brachte er jedem eine Gabe: den Landwirten Schutzgüll und Gründung von Bauernstellen, den Großindustriellen Festhalten an der bewährten Volkspolitik, den Handwerkern den guten Rat, nicht rückwärts zu schauen, sondern sich mit dem, was ist, abzufinden und den Arbeitern versicherte er, daß er die wirtschaftlichen Kämpfe um Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung begrüße. Denn sie zeigen, daß die Arbeiterschaft nach höherer Kultur strebe. Und mehr als die Industrie gewähren kann, würde durch Streik nicht erreicht. In Preußen brauchen wir ein freieres Wahlrecht und es schade durchaus nicht, daß im Landtag einige Sozialdemokraten sitzen. So erkennt das Volk erst, wie wenig die Sozialdemokratie eigentlich wisse und könne. Nachdem sich Herr Strejmann noch als den eigentlichen Vater des Petroleum-Monopolgesetzes vorgestellt hatte, betonte er die Wichtigkeit der Kolonialpolitik für die Arbeiter. Wenn jetzt die Welt verteilt wird, muß Deutschland dabei sein und darf sich nicht wieder über den Vögel barbarieren lassen wie in der Marokkofrage. Wo haben wir denn Heer und Marine, wenn wir sie nicht endlich ernsthaft in die Wagschale legen? Die 250 Teilnehmer der Versammlung spendeten den weltpolitischen Plänen des Herrn Doktors lebhaften Beifall.

Hebel bekommen ist dem Kaufmann Hermann Jritsch in der Alten Neustadt ein Einbruch gegen ein Strafmandat, den er beim hiesigen Schöffengericht eingelegt hatte. Jritsch fuhr eines Tages im Oktober d. J. ein junges Pferd ein, und zwar vor einem unbeladenen leichten Lastwagen. Er benutzte dazu teilweise die Schienen der Straßenbahn, obwohl die Straße daneben frei war. Wegen des Strafmandats in Höhe von 1 Mark erhob Jritsch Einpruch, weil er behauptete, es hätten Fußgänger neben den Schienen gestanden und leichte leere Lastwagen seien nicht unter das Verbot. In Anbetracht des Umstandes, daß der Einpruch ganz frivol eingelegt erschien, beantragte der Anwalt die Strafe von 1 Mark auf zwanzig Mark zu erhöhen. Das Gericht erhielt auch eine empfindliche Strafe am Platze und erkannte auf 20 Mk. Geldstrafe.

Ein betrübliches Kapitel bilden im Verwaltungsbericht der Stadt Magdeburg die Angaben über die Tätigkeit des städtischen Vollstreckungsamtes. Dieses Amt hat die nicht immer angenehme Aufgabe, die aus irgendeinem Grunde rückständig gebliebenen Steuern einzuziehen. Das erste Mittel, den Säumnigen an seine Pflicht dem Staat und der Kommune gegenüber zu erinnern, bildet der „höflich“ abgefaßte Mahnzettel, für dessen Ueberrmittlung, je nach der zu zahlenden Steuerquote, mehr oder minder hohe Ertragsgebühren zu zahlen sind. Zeigt sich, daß der Säumnige oder der Geldlose die behördliche Mahnung unbedachtet läßt, dann wird unverzüglich zur Pfändung geschritten. Die erhebliche Zunahme der Mahnungen und Pfändungen im Jahre 1911 zeigt klar, daß die außerordentliche Teuerung auf wirtschaftlichem Gebiet nicht ohne Einfluß auf die Steuerzahlung geblieben ist. Während die Zahl der Mahnungen im Jahre 1910 für die Altstadt und die Vororte 85912 betrug, stieg diese Zahl im Jahre 1911 auf 93812 an. Von diesen Mahnungen hatten 51723 Erfolge. Eine Pfändung wurde im letzten Jahr in 41188 Fällen verfügt. In 32916 Fällen konnte die Verfügung durch freiwillige Zahlung wieder aufgehoben werden. Erfolglos waren nicht weniger als 6133 verfügte Pfändungen. Die Gesamtzahl der Mahnungen des Steuerjahres 1911 ist gegen das Vorjahr um 7400, die der erfolgreichen Mahnungen um 3718, die der angeordneten Pfändungen körperlicher Sachen um 2233, die durch Zahlung abgewendeten Pfändungen um 2627 und die der vollstreckten Pfändungen um 67 gestiegen. Selbst der Verwaltungsbericht erkennt an, die vermehrten Mahnungen und Anknüpfungsvollstreckungen zumeist auf die fehlende Arbeitslosigkeit und die herrschende Teuerung zurückzuführen gewesen sind.

Unfall. Der Armenempfänger Christian Selze, Gendörfer Straße 48 wohnhaft, fiel am Freitag vormittag im Hause Kälterstraße 43 die Kellertreppe hinunter und zog sich eine schwere Körperverletzung zu. Blutverströmmt wurde der Verunglückte in das Sudenburger Krankenhaus transportiert.

Deckenbrand. Durch das Heißwerden elektrischer Widerstandes war am Freitag früh in der 1. Etage des Geschäftshauses Lange u. Winger, Alter Markt 12, ein Deckenbrand entstanden, welcher durch ein Kommando der Feuerwehr schnell beseitigt wurde.

Diebstahl wurden aus den Männen eines Konfektionsgeschäfts am Breiten Weg 10 Meter schwarzer Samt, ein schwarzer Blüschmantel, ein hellblaues Volkkleid, aus dem verfallenen Keller eines Hauses in der Rühl-Leopold-Strasse ein Damenrad, Waage und Nummer nicht bekannt, mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen, gerader Lenkvorrichtung und neuen Laufrädern; aus dem Schaufenster eines Herrenkonfektionsgeschäfts am Breiten Weg vier Jagdweiden, eine Fleischerjacke, eine Fleischertüte und drei Sweater, aus einem Geschäft am Breiten Weg ein Portemonnaie; in diesem Falle wurde eine Frau K. von hier als Diebin ermittelt.

Eigentümer gesucht. Bei dem in Hannover wegen Diebstahls festgenommenen Kellner Fritmann sind eine silberne Damen-Memoratür mit Goldrand und der Fabriknummer 95094, nebst Dublette mit Federling (auf dem Rückdeckel der Uhr befindet sich ein Wappenschild und Zifferisolationen), und ferner ein Paar Dublet-Handschellenknöpfe von runder Form mit Zifferierungen gefunden worden. Es hat angegehrt, diese Gegenstände im Oktober d. J. in Magdeburg gestohlen zu haben, es sind jedoch die Sachen hier nicht unterzubringen gewesen. Die Eigentümer werden ersucht, die Gegenstände, die bei der hiesigen Kriminalpolizei ausliegen, schleunigst in Augenschein nehmen zu wollen.

Schutz den Arbeitswilligen! Unter diesem Schlagtruf sind die Scharfmacher seit langem am Werke, um Regierung und Reichstag zu einer Beschränkung des Koalitionsrechts aufzupeitschen. Erst kürzlich ist bekannt geworden, daß im preussischen Justizministerium sämtliche „Streitprozeßhaften“ eingefordert werden, um Material für eine zweite Auflage des Buchthausgesetzes zu erhalten. Die systematische Bearbeitung der Öffentlichkeit durch die Nachrichtenbureau der Industriellenverbände macht es zur unabwehrbaren Pflicht aller derer, denen es an der Aufrechterhaltung und Ausgestaltung des Koalitionsrechts der Arbeiter gelegen ist, den Ministern mit wirksamen Waffen entgegenzutreten. Gerade zur rechten Zeit erscheint jetzt im Verlag von W. Pfannkuch & Co. in Magdeburg eine umfassende Sammlung von „Terrorismus“ fallen aller Art, die von bürgerlichen Interessentenverbänden, Syndikaten, Kartellen, Metzerverbänden usw. gegen die Arbeiter, aber auch gegen die eigenen Klassenangehörigen verübt worden sind. Die Sammlung trägt den Titel „Terror. Dokumente über Terrorismus und Veruruf im wirtschaftlichen und politischen Kampfe. Gesammelt und herausgegeben von Franz Klühs“. Sie wird für jeden unentbehrlich sein, der dem Scharfmachertreiben in Wort und Schrift entgegenzuwirken berufen ist, für jeden Redner und Funktionär in der Arbeiterbewegung, der sich mit den herostypen Angriffen auf den „sozialdemokratischen Terrorismus“ herumzuschlagen muß. Aber auch für jedermann sonst ist das Werkchen von hohem Interesse und dauerndem Werte zur Beurteilung der sozialen Zustände unserer Zeit. Das über 200 Druckseiten starke Buch ist in klarer Schrift auf gutem, holzfreiem Papier gedruckt und in dunklem Ganzleinen solid gebunden. „Terror“ ist zum Preise von 2,50 Mark durch jede Parteibuchhandlung oder direkt vom Verlag W. Pfannkuch u. Co. in Magdeburg zu beziehen.

Eine mehr komische als tragische Szene war am Freitag Gegenstand einer Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht. Der Künstler Paul Schilling, geboren 1884, angeht am 8. Juni dieses Jahres während der verstärkten Frühjahrszeit im Kommandantenamt, und zwar mit gutem Erfolg. Einen Schutzmann, der dazu kam, beleidigte Schilling, als er nach der Personalien fragte, und ließ mit der Deute davon. Da er aber aus seiner Tätigkeit als Müllkutscher den Beamten genügend bekannt war, verfolgte dieser ihn nicht weiter, sondern ermittelte Anzeige. Der gute Erfolg der Sonnabendssangelei trieb Schilling am Sonntag den 9. Juni wieder zum Kommandantenamt. Als er beim besten Gange war, erschien der Schutzmann Kettner und wollte den Dreckigen verurteilen bzw. festnehmen. Der Angeklagte zeigte sich aber nicht willig, sondern beleidigte den Schutzmann. Als dieser zusehen wollte, ließ Schilling ins Wasser und machte erst Halt, als ihm dies fast bis zur Brust ging. Nun zog er seine trockenabgetriebene wohlgefüllte Zigarettenpackung hervor und verhöhnte den Beamten, wobei er gemächlich eine Zigarette nach der anderen rauchte. Der Schutzmann machte nun am Ufer alle möglichen Versuche, um den Angeklagten heranzuziehen. Aber weder eine, als Laffe benutzte Wassleine, noch lange Bootscharren hatten Erfolg. Als der Zigarettenvorrat zu Ende war, zog Schilling im Wasser sein Messer und nahm es in den Mund. Ab und zu rief er dem Schutzmann Beleidigungen zu. Ueber der eigenartigen Szene waren etwa 1 1/2 Stunden hingegangen und ringsum auf den Brücken und an den Ufern hielten sich Tausende von Sonntagspaziergängern an. Die Gesammtheit, die gespannt warteten, wie es dem einzelnen Beamten wohl gelingen werde, Schilling aus dem Wasser zu holen. Schließlich kam der Schutzmann Baumann, der ein guter Schwimmer ist, hinzu, machte sich sofort schwimmfertig und ging ins Wasser. Nun bekam es Schilling mit der Angst und schwamm eiligst davon. Der Schutzmann war aber flinker, holte den Angeklagten schwimmend ein und brachte ihn an das Ufer. Das Gericht erkannte wegen der Uebertretungen auf 12 Mark Geldstrafe, wegen der Beleidigungen auf 1 Monat und 1 Woche Gefängnis und Publikationsbefugnis.

Ein Gardinenbrand im Hause Robben 10 veranlaßte am Donnerstag nachmittag das Ausrücken des Löschzugs 1 nach dort. Die Gefahr war beim Eintreffen schon beseitigt.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Mitteilungen der Direktoren.

Zentraltheater. Am Sonntag den 1. Dezember debütiert ein vollständig neues Spezialitätenprogramm. Direktor Köllgen hat eine erfolgversprechende Auswahl getroffen, so daß die Varietéstücke auch im Monat Dezember mit Gewinn das Zentraltheater besuchen können. An der Spitze des Spielplans steht wiederum ein Komiker, jedoch in ganz eigener und neuem Richtung, wurzelt in dem Boden der jächlichen Groteskomik. Kaul Veders hat Erfolge erzielt wie selten ein Komiker, und wie Kauter und Hartlein ganz eigene Noten bedeuten, so ist auch Veders ein Genre für sich. „Fräulein“ in der Titel einer in drei Akten gealterten interessanten Pantomime, in welcher ein ganzes Indianerlager auf die Bühne kommt. Akrobaten und komische Radfahrer sind die in der Vale-Truppe vereinigten Artisten. Der Sänger mit der Doppeltimme wird Mitter Ditz genannt, denn die hohe wie auch die tiefe Lage seiner Stimme ist außergewöhnlich und in diesem Umfang bisher noch unbekannt. Lustig sind die Gebrüder Bernand, namentlich in ihrer Radikalartigkeit. Außerordentliches bietet die Eulentruppe in ihren Exerzieren der Patterreatrobatik. Ebenfalls Ueberraschendes leisten die Gebrüder Wanne in ihrer Pantomime im Villard-Salon. Gray und Mc. Carth sind spassige Exzentriker. Robert Velling ist ein ausgezeichnete Spasmacher und ein hervorragender Dreiführer. Sein komischer Vortrag ist eben so kopierbar wie sein eigener Humor. Der Zentraltheater-Kinematograph zeigt interessante Bilder vom Balkankrieg. Eine Fülle von Eindrücken bietet das neue Programm. Die mit reichem textlichen Inhalt ausgestattete Nummer 5 der Zentraltheater-Revue gelangt an die Besucher beider Sonntagsvorstellungen gratis zur Verteilung.

Zirkus Cejar Sidoli veranstaltet am Sonnabend zwei große Vorstellungen. Um 4 Uhr findet die letzte Ausnahme-Matinee bei halben Preisen für groß und klein statt und abends 8^{1/2} Uhr eine Gala-Vorstellung. In beiden Vorstellungen geht die Pantomime „Zirkus unter Wasser“ in Szene und außerdem das große November-Programm. Am Sonntag (dem letzten Sonntag des diesjährigen Kampfes) finden zwei große Festvorstellungen statt, um 4 Uhr und 8^{1/2} Uhr. Zur Nachmittags-Vorstellung gehen Kinder auf allen Sitzplätzen halbe Preise. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß in diesen beiden Vorstellungen zum letztenmal „Zirkus unter Wasser“ in Szene geht und außerdem das große November-Programm.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Unternehmerterrorismus. Die Möbelfabrik Gerstenberger in Frankfurt a. d. O., die neben etwa 1000 Tischlern in ihrem neu eingerichteten Tapetierbetriebe jetzt auch Tapetierer beschäftigt mißachtet nicht allein das Koalitionsrecht der Arbeiter in gröblichster Weise, sondern verweigert auch den Tapetierern die für dieses Gewerbe durch den Verband festgesetzten ordentlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen. Statt der 9 stündigen Arbeitszeit besteht die 10 stündige im Betrieb. Und die Löhne sind so niedrig, daß sie auf 16, 10, sogar auf 9 Mark pro Woche sinken. Aber die Arbeiter sollen auch Nichtverbandsmitglied sein. Bei den Tischlern ist der Firma das nicht gelungen, so versucht sie es wenigstens bei den Tapetierern. Bei der Einstellung wird jeder gefragt ob er dem Verband angehört; bejaht er dies, so nimmt man ihm sein Verbandsbuch ab und zwingt ihn, seinen Austritt anzumelden. Herr Gerstenberger ist schon mitgeteilt worden, daß die Verbandsbücher Eigentum des Verbandes sind. Die Antwort ist der Mann noch schuldig. Die Firma ist bemüht, ihre Arbeitskräfte aus den abgelegenen Provinzen zu herbeizuloden. Sie inkubiert fortgesetzt in den Provinzialstädten, jedenfalls in der Abicht, dadurch junge unerfahrene Leute zu bekommen. Es sei deshalb vor ihr gewarnt.

Vermischte Nachrichten.

Andreasstag. Der letzte Tag im November ist dem Andenken des heiligen Andreas gewidmet, und dieser Tag ist der des Aberglaubens. Die Volksanschauung hat den heiligen Andreas, den gütigsten aller Heiligen, zum Schutzpatron der Ehen und zum Spender häuslichen Segens gemacht. Den Dorf-schönen, die gern unter die Haube kommen wollen, ist der Andreasstag ungemein wichtig, denn durch Vermittlung des Heiligen kann man am Andreasabend genau erfahren, ob der Zukünftige reich oder arm ist, was für ein Gewerbe er betreibt, wie er aussieht und wo er wohnt. Natürlich sind gewisse Zeremonien erforderlich, um die Bitte an den Heiligen um gütige Auskunft wirksam zu unterstützen. Diese Zeremonien sind je nach der Gegend, in der die Schöne wohnt, verschieden. Die einfachste ist, vor dem Schlafengehen am Bette niederzuliegen und zum Andreas ein Sprüchlein zu beten, dessen Refrain gewöhnlich lautet: „Laß mir doch erscheinen den derzukunftlichen meinen“, oder: „Gib mir doch zum Augenchein, welcher soll mein Liebster sein“. Auch ist es in manchen Gegenden Brauch, das Sprüchlein herzusagen, während man rückwärts zum Bette schreitet. Bestimmt wird dann der Zukünftige der gläubigen Schönen im Traum erscheinen. Ebenso wird den Schönen das Bild des Ersehnten sichtbar, wenn sie des Kadavrs zwischen 11 und 12 Uhr in gewisse Brunnen oder Quellen schauen. Anderswo wird in der Nacht ein Glas mit Wein und eins mit Wasser auf den laubher gedeckten Tisch gestellt, da sich dann der Herzensmann, wenn nur genau hingesehen wird, materialisiert — trinkt er den Wein, so ist er reich, trinkt er das Wasser, so ist er arm. Die Liebdes-beziehbarkeit des Zukünftigen läßt sich aus dem Knüppel ersehen, den man des Nachts aus einem Haufen Holz zieht — je nachdem der Knüppel gerade oder krumm ist, wird auch der Mann gerade oder krumm sein. Um auf die rechte Spur seines Namens zu kommen, ist es nur nötig, die zusammenhängende Schale eines geschälten Apfels oder einer Birne hinter sich zu werfen, da die sich bildende Figur den Anfangsbuchstaben des Zukünftigen deutlich erkennen läßt. Heber das Gewerbe geben die Figuren Auskunft, die geschmolzenes Blei beim Abtropfen im Wasser bildet. Solche und viele andre Mittelchen sind noch heute unter den Jungfrauen der katholischen Landbevölkerung Deutschlands am Andreasabend im Schwange, denn der Aberglaube ist unüberwindlich, wenn es sich mit der Heugier nach Aussehen, Stand und Reiz des Zukünftigen paart. Zweifellos ist dem guten

heiligen Andreas, an dessen Gedenktag sich all diese Geschichten heimlich und im verborgenen abspielen, die Schwärze des heidnischen Aberglaubens und der Götin Freya übertragen worden. Freya war den Menschenkindern von Herzen gut gesinnt, schlug ihnen niemals eine Bitte ab, ließ die Saaten auf dem Acker wachsen und spendete ihnen Regen und Sonnenschein. Freya, seine Schwester, war die Göttin des Brautstandes und der Ehe. Statt der Kasse hatte sie zwei Kagen vor ihren Wagen gespannt, da diese Tiere ihre Lieblinge waren. Der Kagen sorglich pflegte, dem war Freya sehr gewogen. Am Tage der Göttin, dem Freitag, Hochzeit zu machen, war rätlich, da dann die Göttin, falls die Braut die Kagen gut gehalten hatte, sonniges Wetter und Glück für die Ehe verließ. Weil nun Freya in christlicher Zeit nichts mehr gilt, so ist es gut, als Hochzeitstag den Andreasstag zu wählen, um hiermit in der Ehe des Segens des heiligen Andreas teilhaftig zu werden.

Vereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Wilhelmstadt. Freitag den 29. November, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung der Obleute und Kassierer im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c.
Deutscher Holzarbeiter-Verband, Verwaltungsstelle Magdeburg. Versammlungen finden am Sonnabend den 30. November, abends 8 1/2 Uhr, im Bezirk Salbke-Weberhütten-Fermerleben bei Herrn August Bartels: Bezirk Groß-Dittersleben bei Frau Witwe Strumpf, im Bezirk Sudenburg in der „Herbster Bierhalle“, Schöninger Straße, Markt. Die Werkstätten-Registrierenversammlung findet am Montag den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im „Sachsenhof“ statt. Die Vertrauensmänner der Modell- und Maschinenfabriken tagen am Mittwoch den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr im „Sachsenhof“.
Verband der Töpfer. Am Sonnabend den 30. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Gustav Böhm, Kleine Klosterstraße 15/16.
Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Bezirksstelle Magdeburg. Sonnabend den 30. November, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung in der „Gemütschkeit“, Schindlerstraße 58.
Arbeiter-Radfahrerverein Magdeburg, Abt. Mittelstadt. Mittwochs, 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung bei Thiering.
Schwimmberein Elbe. Am Sonntag früh 8 1/2 Uhr Zusammenkunft der Mitglieder in der Vereinsbadanstalt Rothenberg.
Bund der Arbeiter-Wandvereine Deutschlands, I. Bezirk. Montag den 2. Dezember, abends 9 Uhr, Verhandlung im Restaurant „König“, Sudau auf der Julei.
Erster Neue Reichstädter Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 30. November, abends 8 Uhr, Zusammenkunft im „Weißen Hirschen“ (Kleiner Saal).
Arbeiter-Athletenbund, S. Kreis. Sonnabend den 30. d. M., abends, Verhandlung bei Gustav Maier, Neustädter Straße.
Vierbein. Parteifunktionäre und Landvolkvertreiter. Sonntag, morgens 9 Uhr, wichtige Zusammenkunft bei Holtze.
Einigkeit. Handwerker-Verbandsklasse. Sonntag den 1. Dezember, Jahrtag bei Frohm.
Remsdorf. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 30. November, Generalversammlung bei Galar.
Groß-Dittersleben. Männer-Turnverein Jahrs. Sitzung sämtlicher Funktionäre Montag abends 8 1/2 Uhr.
Groß-Dittersleben. Naturheilverein. Sonnabend den 30. November, abends 8 Uhr, Frachtposttag.
Neuhaldensleben. Kartellverein am Sonntag den 1. Dezember, abends 8 Uhr, bei Fritsch in Neuhaldensleben.
Dr. Bernack. Sozialdemokratischer Volksverein. Am Sonntag den 1. Dezember, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung.
Schönebeck. Deutscher Bauarbeiterverband. Sonnabend den 30. November, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Stadtpark“ (Kleiner Saal). — Donnerstag den 28. d. M., abends 8 Uhr, Vorstand- und Parteimittingung bei Haack, Breiter Weg 57.
Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer. Sonnabend den 30. d. M., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Haack (Bürgerhaus).
Schönebeck. Kartellverein. Sonntag, 1. Dezember, nachm. 4 Uhr, Versammlung im „Wiener Restaurant“, Königsstr. 16.

Benedenbeck. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 30. d. M., abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche Versammlung bei D. Seiler.
Elben. Arbeiter-Radfahrerverein. Besprechung am Sonnabend den 30. November, abends 8 Uhr, im „Braunen Hirsch“.
Wernigerode. Sozialdemokratischer Wahlverein. Am Montag den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung im „Volksgarten“. Für Frauen am Mittwoch den 4. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im „Färken Bismarck“.
Salzweidel. Kartellverein am Sonnabend den 30. November, abends 8 1/2 Uhr, bei Blant, Mittelstraße 12.

Briefkasten.

Wernigerode. Die Versammlung der 20 Fortschrittler hat für unsern Bezirk gar kein Interesse. —
Abonnent. Unter diesen Umständen nicht. —
S. P. Das Eisenbahnunglück am Bahnhofsübergang an der Halberstädter Straße passierte im Winter 1900. —

Marktberichte.

Magdeburg, 28. November. (Militäre Notierungen.) Die Notierungen decken sich für 1000 Rilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer stetig, gut 194—199, mittel 185—192, gering bis 180 Mk. — Roggen inländischer ruhig, gut 167—170 Mk., hiesige Landgerste gut 185—195 Mk., mittel 170—183 Mk., gering bis 160 Mk., ausländische Futtergerste stetig, gut 160 bis 163 Mk. — Hafer inländischer fest, gut 178—190 Mk., mittel 165—175 Mk., gering bis 150 Mk. — Mais runder ruhig, gut 146—148 Mk. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.		Febr. 1900		März 1900	
Hf., Eger und Malban.		Hf. 27. Novbr.		Hf. 28. Novbr.	
Jungbunzlau	+ 0,16	27. Novbr.	+ 0,08	0,08	—
Saun	+ 0,38		+ 0,34	0,04	—
Hubsch	- 0,05		- 0,05	—	—
Prag	—		—	—	—
Unstrut und Saale.		Hf. 27. Novbr.		Hf. 28. Novbr.	
Straßfurt	+ 1,60	27. Novbr.	+ 1,55	0,05	—
Wernigerode Unte.	+ 0,88		+ 0,84	0,04	—
Arzob.	+ 2,50		+ 2,46	0,04	—
alsleben.	+ 2,04		+ 2,02	0,02	—
Saaleburg	+ 1,75		+ 1,69	0,06	—
nahe Eberpegel.	+ 1,82		+ 1,80	0,02	—
nahe Unterpegel.	+ 1,58		+ 1,40	0,18	—
Ortzebe.	+ 1,62		+ 1,50	0,12	—
Wulste.		Hf. 27. Novbr.		Hf. 28. Novbr.	
Deßau, Wulstendr.	+ 0,84	27. Novbr.	+ 0,77	0,07	—
Elbe.		Hf. 27. Novbr.		Hf. 28. Novbr.	
Hardubitz	- 0,30	27. Novbr.	- 0,40	0,10	—
Brandeb.	+ 0,48		+ 0,44	0,04	—
Wernitz	+ 0,70		+ 0,60	0,10	—
Wernitz	+ 0,89		+ 0,85	0,04	—
Wernitz	+ 0,88	27.	+ 0,82	0,06	—
Wernitz	- 0,74		- 0,84	0,10	—
Lordau	+ 1,64		+ 1,40	0,24	—
Wittenberg	- 2,62		- 2,47	0,15	—
Horslau	- 2,16		- 2,00	0,16	—
Wernitz	- 2,50		- 2,40	0,10	—
Schönebeck	+ 2,35		+ 2,38	—	0,03
Magdeburg	+ 1,92	28.	+ 1,84	0,08	—
Fangermünde	+ 2,04	28.	+ 2,03	0,01	—
Wittenberge	+ 2,60		+ 2,55	0,05	—
Bömitz	+ 2,13		+ 2,07	0,06	—
Boizenburg	—		+ 2,00	—	—
Hofenstorf	+ 2,15		+ 2,09	0,06	—
Launburg	+ 2,14		+ 2,09	0,05	—

Magdeburg, 29. November. Regelstand + 0,60 Meter. Vom Oberrhein werden 3 Zentimeter Fall gemeldet. Magdeburg, 29.

Außergewöhnliches Sonderangebot

zu sensationellen Ausnahme-Preisen

Großer Posten Herren-Anzüge

Jackett-Anzüge **15⁰⁰**
Wert bis 27,00 Mk. jetzt Mk.

Jackett-Anzüge **25⁰⁰**
Wert bis 42,00 Mk. jetzt Mk.

Jackett-Anzüge **32⁰⁰**
Wert bis 48,00 Mk. jetzt Mk.

Jackett-Anzüge **39⁰⁰**
Wert bis 55,00 Mk. jetzt Mk.

Jackett-Anzüge **45⁰⁰**
Wert bis 65,00 Mk. jetzt Mk.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß moderne, solide Qualitäten, nur weil überproduziert, zum Verkauf kommen, passend für jede Figur, auch für korpulente Herren

M. Esders & Co.

Breiteweg 45/47

ZENTRALTHEATER

TEL. 1778 - DIR. ANTON-LÖLGEN TEL. 1778


Sonnabend:
Letztes Auftreten Hartsteins
in Magdeburg.

In Nummer 5 der „Zentral-Theater-Zeitung“, welche am Sonntag den 1. Dezember 1912 an die Besucher der Nachmittags- und Abendvorstellung gratis verteilt wird, beginnen wir mit der Veröffentlichung einer hochinteressanten Artikelserie:
Das Varieté und seine Künste
 verfaßt vom Chefredakteur Emil Beckmann (Düsseldorf).
 Der Verfasser geniest als Fachschriftsteller und interessanter Plauderer aus dem Leben der führenden allgemeine Wertung. Die Liebe zu dem lüftigen Böschchen der Artisten und sein steter Eifer, die kulturgeschichtliche Entwicklung der Darstellungskünste zu verfolgen, haben unseren geschätzten Mitarbeiter zur Abfassung dieser spannenden Artikelserie veranlaßt, die wir als die ersten zur Veröffentlichung erhalten haben. Aus dem sonstigen Inhalt der Nummer 5 erwähnen wir: Das moderne Varieté (Illustriert) — Paul Beders (Illustriert) — Von Gaultier und Artisten (Schluß) — Bunte Mappe — Der Schermeister — Die musikalische Künste (Fortsetzung).

Heute Sonnabend Kutscherstr. 17
Großes Preis-Billardspiel
 Gewinne ff. Gänse, Enten usw.
 Alle Billardfreunde sind herzlich willkommen.
 4948 Der Verein ehemaliger Säuglinge.

Quedlinburg Apollo-Theater Schmalestr. 6
 Täglich Vorstellungen von abends 8 Uhr an. 4586
 Jeden Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Familien- u. Kinder-Vorstellung.
 Sonntags von 3 Uhr an. Eintritt jederzeit. — Dienstag und
 Sonnabend: Programmwechsel. Die Direktion. R. Baur.

Burg **Burg**



Morgen **Sonnabend**

Palast-Theater.

Extra großes u. bestechendes Riesenprogramm
Wochenbericht des Palast-Theaters, u. a.:
 Die 500-Jahrfeier zu Tangermünde. — (Saumont.)
 Eine Großmutter wird verlangt, amerikanische Komödie.
 Schloß der Götter. — (Witagraph.)
 Die Straße des Langhändlers, in 3 Akten. — (Edison.)
Frühlingsrauschen. — (Sarcinellus.)
 Ergreifendes Drama in 2 Akten.

Weiterhaft haben es die Künstlerinnen in diesem Bilde verstanden, die leidenschaftlichen Kämpfe zweier Frauenherzen darzustellen. Die wunderbaren Szenarien, jedes Bild ein Gemälde, strecken diesen Film zu einem kinematographischen Kunstwerk allerersten Ranges.
Der Aufsturz für den Monat Dezember. —
 Lissi Nebuschka, kaiserlich russische Hofschauspielerin, die Lissi des Films, gastiert im Palast-Theater.
Weinaufführungsrecht für Burg.
Das Komödiantenkind. — (Kleber.)
 Ein Drama aus dem Theaterleben in einem Vorspiel und 5 Akten mit der Schlußszene aus „Altes Jugend“.
 Hauptpersonen:
 Pastor Sommer | Hans Löffler, Schauspieler
 Ernestine, seine Frau | Weigand, cand. theol.
 Luise, das angenommene Komödiantenkind, f. Lissi Nebuschka.
 Dieses ergreifende, psychologisch vertiefte Lebensbild besitzt alle Eigenschaften eines äußerst jugendlichen Filmdramas. Brillante Handlung! Glänzende Charakteristik!

Morgen Sonnabend:
Gr. Preis-Billardspiel
 wozu ergebenst einladet
Otto Löffler,
 M.-Neustadt, Morgenstr. 18
 Nur lebendes Geflügel.

Jeden Tag bis Weihnachten, von 4 bis 7 Uhr
Große Nachmittags-Weihnachts-Vorstellung
 mit extra großem und gewähltem Weihnachts-Programm.
 Entzückend, wunderbar und allezeit! rurt alles aus, wer den bis jetzt itzigstgefundenen Weihnachts-Vorstellungen beigewohnt hat.
 In diesem Programm:
 Weihnachtsbilder und auf allgemeines Verlangen noch
 Die Passionsspiele — Die Geburt Christi — Die
 Weisen aus dem Morgenlande — usw.
 In diesem Sensationsvielerlei muß sich unbedingt jeder-
 mann einige Stunden Zeit schenken, um dem Palast-Theater
 einen Besuch abzustatten.
 Zu rechtzeitigem Besuch ladet ergebenst ein
Otto Wohlfarth.

Achtung! **Achtung!**

Bon Mittwoch
 an:
Großes
Bilder-Preisrätselraten
 im **Palast-Theater.**



Samstag, 30. Nov.

ASTA NIELSEN

als Zidra
 in
**Das Mädchen ohne
 Vaterland**

Drama aus dem Balkankriege
 von Urban Gad
 [Erste Aufführung in Deutschland]
 HOCHAKTUELL
 SPANNEND VON DER ERSTEN BIS ZUR LETZTEN SZENE!
 Dazu der übrige hervorragende Spielplan.

Colosseum
 Programm vom 30. Nov.
 bis 3. Dezember
 Neu! Neu!
 Ab 10 Uhr abends
**Die Einweihung
 des Franscky-
 Denkmals**
 .. Denkmals ..
Versunken
 von demselben
 Auf Leben und Tod durch
 Abfragen eines Automobils.
 U. v. a. u.

Morgen Sonnabend:
Gr. Preis-Billardspiel
 wozu ergebenst einladet
Otto Löffler,
 M.-Neustadt, Morgenstr. 18
 Nur lebendes Geflügel.

Weißer Wand
 Programm vom 30. Nov.
 bis 3. Dezember
**2 spannende Sensationen
 Der
 Minenkönig**
 ein realistisches Drama ersten
 Ranges in 2 Akten

Versunken
 Drama in 2 Akten
 Bekende Darstellung eines
 fährlichen Automobils und
 Heberkämpfe besteben.
 U. v. a. u.

„Zur alten Rose“
 Schwerfegerstraße Nr. 22 4955 Schwerfegerstraße Nr. 22
Eröffnung
 Heute Sonnabend, nachmittags 4 Uhr.
 Täglich: **Künstler-Konzert** (vormittags von 11 bis 2 Uhr und
 nachmittags von 5 bis 11 Uhr)
 Bedeutend vergrößert und der Konzerte entsprechend eingerichtet.
 Freundlich ladet ein **Fritz Brodte.**

Wohltätigkeits-Konzert
 zum Besten hilfsbedürftiger Kinder der
Freireligiösen Gemeinde.
 Montag den 2. Dezember 1912, abends 8 1/2 Uhr,
 in der Gemeindehalle, Marktstraße 1. 496

Gr.-Ottersleben. August Meiers Restaur.
 Sonntag den 1. Dezember, abends 7 Uhr
Großer Preisstat.
 Wie immer große Preise. 4758
 Freundlich ladet ein **August Meier.**

Tauben-Ausstellung
 Am Sonntag den 1. Dezember in Weinhofs Restaurant.
 Neustadt, Morgenstraße 26 3259
 Schaustellung von verschiedenen Rassen Hochflugtauben
 Eintritt 10 Pf. Eintritt 10 Pf.
I. Hochflugtaubenzüchter-Verein Magdeburg-Neustadt.

Metropol-Theater Budau.
 Im Programm von Sonnabend bis
 Dienstag besonders zu beachten: 6975
Das Kloster bei Sandomir
 ein ergreifendes Drama in 3 Akten.
 „Das Kloster bei Sandomir“ ist eine der spannendsten Erzählungen von Franz Grillparzer. Ihre Wiedergabe für die Lichtbühne stellte außerordentliche Anforderungen an das schauspielerische Können, die szenische Technik und die Regie. Daß alle diese Schwierigkeiten glücklich gelöst werden konnten, war nur der Schule des Deutschen Biographen zu danken. Ferner das großartige Programm mit div. Einlagen.
 Heute Freitag letzter Tag der
Drei Zwei-Akte.
 Ergebenst ladet ein **Rudolf Ziehme.**

Stephanshallen
 — Zie. Rich. Froherz. —
 Abends 8 Uhr 4580
Varieté-Vorstellung.
 Streng dezentes Programm
 für Familien-Publikum.
 Vorzeiger dieser
 Annoncen hat außer Sonn-
 abend und Sonntag freien
 Eintritt.

Gr.-Ottersleben
 Breite Straße.

Edison-Theater
 Freitag, Sonnabend, Sonntag
Das große Schlagerprogramm
 Sonnabend nachmittags 4 Uhr
Große Kindervorstellung
 mit ausserwähltem Programm.
 Kinder 10 Pf. 3256

Lichtspiel-Galbe
 Nur Sonnabend u. Sonntag
Das II. Gebot
 2. Akter. 4552
 Da sollst nicht fürchten deines
 Nächsten Fittterwochen.
3 weitere Dramen
 u. die beliebt. Humor-Schlager.
 Montag und Dienstag
 Neues Programm.
 Die Nacht des Goldes,
 3-Akte,
 5. Schauspiel Alta Nielsen.
 Sonntag nachmittags Geschenk.

Schluss des Gastspiels
 2. Dezember 1912.
 Reg. inszenierter
ZIRKUS
 Cesar Sidoll
 Magdeburg, Königsstraße
 Telefon 690.
 Heute Sonnabend den
 30. November
2 gr. Vorstellungen
 Um 4 Uhr: Letzte Ausnahme-
 Matinee bei halben Preisen
 für groß und klein.
 Um 8 1/2 Uhr: **Gala-Vorstellung.**
 In beiden Vorstellungen
 nachmittags und abends:
Zirkus unter Wasser
 und das große November-
 Programm.
 Morgen Sonntag:
 Letzter Sonntag
2 gr. Fest-Vorstellungen
 um 4 Uhr und 8 1/2 Uhr.
 Zur Nachmittagsvorstellung
 zahlen Kinder auf allen Sitz-
 plätzen halbe Preise.
 In beiden Vorstellungen, nach-
 mittags und abends — zum
 letzten Male
Zirkus unter Wasser
 Billettverkauf bei G.
 Schbe, Kronprinzstr. 1, u.
 C. Jacobs, Breitenweg 159.

Fata Morgana
 Breitenweg Nr. 85
 Vorzeiger dieser Annoncen
 zahlen:
 1550 zahlen:
 Dienstag } Erwachsene
 Donnerstag } 15 Pf.
 Sonnabend } Kinder
 5 Pf.
 exklusive Billettsteuer.

Lemsdorf
 Restaurant Kaiser Friedrich.
 Heute Sonnabend 9 Uhr
Preis-Skat.
 Prima Gänse und Hasen
 ff. Preise.
 Es ladet ergebenst ein
 3254 **Otto Bischoff.**

Fürstenthor-Theater
 Dir.: Müller-Lipert
 Eg. Prälantenstr.
 Täglich 8.20
 Krone u. Fessel
 Engl. Militär-
 Sensationsstück
 in 6 Akten.
 1. U. Ulrich der
 Grafenau.
 2. U. Die Flucht
 a. d. Militär-
 gefängnis.
 3. U. Krone u.
 Fessel.
 4. U. Ein Held. 5. U. In der
 Schlinge. 6. U. Gefährliche Schuld.
 Vorzugstarifen gelten. 3255

Salbke.
 Gasthof zur Eiche.
 Sonntag 3278
Tanzfränzchen
 Ergebenst ladet ein **A. Bartels.**

Kasino-Theater
 Große Junkerstraße Nr. 12

**Original-
 Leipziger
 Sänger!**
 3029
 leistungsfähigstes Herren-
 Quartett u. Burlesken-Ensemble
**Kabarett
 Max u. Moritz**
 Vorzeiger dieses
 hat freien Eintritt.

Unübertroffen billig!

Nur noch Sonnabend und Sonntag

Sonntag untiderrufflich letzter Tag!

Ein Posten Emaille-Kaffeekannen
mit kleinen Fehlern,
sonst 85 f und 1.05
durchweg Stiel **39**

Wittkowskis 39-Pf.-Tage!

Ein Riesenposten
Krawatten **39**
sonst viel teurer
zum Ausfuchen Stück

Diverses
Eleg. Samtgummi-Gürtel . . . 39
Dam.-Leidgürtel, Schwarz u. farb. 39
Hohlsaum-Zahntücher, mit ge- 39
nähter Ecke 39
Linen-Zahntücher, weiß, 5 St. 39
1 türl. Satin-Herrentuch . . . 39
2 gebrauchsfertige Zahntücher 39
Kleider-Belout, 1 Mtr. 65 1/2 Mtr. 39
Weiß Körper-Barchent, 80cm Mtr. 39
Weiß Louisianauch, 80/82cm Mtr. 39
Kleiderdrucke, gute Qual., Meter 39
4 oder 3 Scherztücher . . . 39

Tägliche Bedarfs-Artikel
7 Patete Kohlenanzünder . . . 39
8 Pat. Stipblanz-Scheuerpulver 39
1 Paket Kronenkerzen ca. 1 Pfd. 39
1 gutes Federleder 39
7 Pat. Toiletten-Exp.-Seifenpulv. 39
1 Flasche Van-Rum 39
1 Flasche Franzbranntwein . . 39
4 Rollen Toiletten-Papier . . . 39
2 Roll. Toiletten-Papier, Jedler 39
1 Fl. Mundwasser, Cufalnoten 39
1 Flasche Schüttelbrillantine . 39
1 Flasche Parfüm mit Stamm 39

Konferven
Einheitspreis 39 Einheitspreis
Pfg.
Blumen Dose 2 Pfd. 39
Runde Erbsen Dose 2 Pfd. 39
la. junge Perl-Brachbohnen . . 39
Dose 2 Pfd. 39
la. Bohnen Dose 2 Pfd. 39
Reinelauden Dose 1 Pfd. 39
Kirschen, schwarz Dose 1 Pfd. 39
Stachelbeeren Dose 1 Pfd. 39
Bienen, Bergamotte Dose 1 Pfd. 39
Apfelsmus Dose 1 Pfd. 39

Wirtschafts-Artikel
3 Aluminium-Glöffel 39
4 Aluminium-Kaffeelöffel . . . 39
1 guier Spiritusstocker 39
5 gute Küchenmesser 39
1 Schrubber mit Stiel 39
1 Stubenbesen, Porstemittig. 39
1 Borstenhandligger 39
1 Kophaar-Bürste 39
1 Kophaar-Kleiderbürste 39
1 Wäscheleine, 25 Meter 39
1 Butter- u. 1 Käseglode, zuj. 39
1 großer Glas-Kuchenteller . . . 39

Diverses
Eleg. Ländelschürze m. Stickerei 39
Türl. Ländelschürze, sonst 65 f 39
Blaue Männerchürze 39
Kopf-Büch, schwarz u. farbig . 39
Gestricke Kinderhaube, farbig . 39
Nadelmütze, f. Knaben u. Mädchen 39
Gestricke Kinderhöschen, weiß. 39
Madeira-Hemdpassie 39
2 Nachttischdecken, m. Hohlsaum 39
4 Decken-Quadrate, gezeichnet . 39
5 Meter Küchenfaute, gezeichnet 39

5 St. Effenmilch-Seife **39**
echte

5 Stück feinste Blumenseife **39**

Eleg. Kammgarnitur **39**

Eleg. Raffergarnitur **39**

la. Zelluloid-Bahnbürste **39**
mit Glashülse

Kakao garantiert rein, 1/2 Pfund 39
1 Dose Salsardinen, Imperial 39
1/2 Pfund Blockschokolade und
1 Tafel Speiseschokolade . . . 39
1 Pfd. gemischtes Konfekt . . . 39
1/2 Pfd. Sarotti-Konfekt 39
10 Stück Apfelsinen 39

1/2 Pfd. Schokoladenplätzchen
glatt und bekrant 39
15 Stück Bouillon-Würfel
Hausmarke 39
10 St. Hühner-Bouillon-Würfel 39
1/2 Pfd. Marzipan-Kartoffeln 39
1 Pfd. Malzbombons 39
1 Pfd. feine Bonbonmischung 39

Pariser Pflastersteine **39**
Neu
eingetroffen!
Taschen-
feuerzeug **39**
gut funktionierend



1 Paar gute Herren-Hosenträger 39
1 Paar eleg. Manschettenknöpfe
sonst 75 39
Serviteur weiß und farbig . . . 39
Eleganter Herren-Spazierstock . 39
1 Herren-Halstuch 39
Schwarze Krawatte lange und
Schleifenast sonst 60 39

1 Kassette Briefpapier
25 Bogen, 25 Adress 39
1 großes Märchenbuch 39
1 Postkarten-Album f. 100 Karten 39
7 Rechenhefte 39
7 Schreibhefte alle Vinturen . . 39
10 Meter Küchenfaute
moderne Muster 39

In der 2. Etage
große Ausstellung von **Spielwaren 39**
zum Einheitspreis von

1 Kissen-
posten **Pulswärmer 39**
reine Wolle,
schwarz u. weiß
sonst Paar 75 Pf.
jedes Paar

1 Posten
engl. garnierte
zum Ausfuchen **Hüte u. Hutformen 39**
Stück

4 Serien Herren-Normalhemden
Serie 1 Herren-Normalhemd Knieabschluss . . . 1.25 und 1.10
Serie 2 Herren-Normalhemd häftige Ware . . . 1.95 und 1.65
Serie 3 Herren-Normalhemd Vollmischung . . . 2.50 und 2.25
Serie 4 Herren-Normalhemd Prima Vollmischung . . 3.25 und 2.85

4 Serien Herren-Normal-Beinkleider
Serie 1 Herren-Normal-Beinkleid beste Qualität . . . 1.45 und 1.25
Serie 2 Herren-Normal-Beinkleid Vollmischung . . . 2.25 und 1.75
Serie 3 Herren-Normal-Beinkleid häftige Ware . . . 2.50 und 2.25
Serie 4 Herren-Normal-Beinkleid Prima Vollmischung . . 3.00 und 2.75

4 Serien Herren- und Damen-Westen
Serie 1 Herren-Jagdwesten braun 2.50 und 1.95
Serie 2 Herren-Jagdwesten mit und ohne Klappfragen 2.95
3.50 und
Serie 3 Damenwesten schwarz 1.50 und 1.25
Serie 4 Damenwesten schwarz, gute Qualität . . . 2.25 und 1.95

2 Serien Damen-Hemden
Serie I Damen-Phantasiehemden mit
breiter Stickerei und Gürtel 1.95 u. 1.45
Serie II Damen-Phantasiehemden m. fr.
u. Gürtel, eleg. Knöpfe 2.85 u. 2.45

2 Serien Damen-Beinkleider
Serie I Damen-Beinkleider weiß Knie-
Barchent, mit Langette 1.65 u. 1.25
Serie II Damen-Beinkleider Antiform,
mit breiter Stickerei . . . 1.85 u. 1.45

2 Serien Unterröcke
Serie I Damen-Unterröcke weiß Barch.,
mit Langette 1.65 u. 1.25
Serie II Damen-Unterröcke bunt Barch.,
mit Bolant u. Langette 1.85 u. 1.45

2 Serien Untertaillen
Serie I Damen-Untertaillen mit breiter
Stickerei u. Koppel-Gürt. 1.75 u. 1.45
Serie II Damen-Untertaillen
mit breiter Stickerei . . . 2.25 u. 1.95

Ein kleiner Posten
zurückgekehrt **Damen-Blusen** darunter Spitzen-, Woll-,
Mafelin- und Seidenblusen
sonst 28.50 **1175** sonst 15.50 **900** sonst 10.50 **500** sonst 7.50 **375**
jezt **1175** jezt **900** jezt **500** jezt **375**

Gelegenheitskauf!
1 Riesenposten Knaben-Winter-Mützen
sonstiger Wert bis 2.50 zum Ausfuchen
Serie 1 1.25 Serie 2 95 Serie 3 75 Serie 4 39

4 preiswerte Posten Wirtschafts-Schürzen

Posten 1
Damen-Blusenschürzen 95
geätzte Stoffe, mit breiter Bordüre
belagt 1.25 und

Posten 2
Damen-Blusenschürzen 165
leide und dunkle Stoffe, mit Knopf-
garnitur 1.95 und

Posten 3
Damen-Wirtschaftsschürzen 125
schöne Barchent, hell und dunkel
geätzte 1.75 und

Posten 4
Damen-Kittelschürzen 175
blau, weiß geätzte Stoffe, mit buntem
Bejaß 2.25

Warenhaus Raphael Wittkowski

Magdeburg Hamburger Engros-Lager Breiteweg 61

Die Seele des Volkes.

In der am Mittwoch angenommenen Pose als Volksgenosse gefällt der Reichskanzler dem „Reichsbote“ ganz besonders gut. Das war seiner Ansicht nach noch einmal ein Wort, daß die Regierung und die Rechte ebenso zum Volke gehörten wie die Sozialdemokratie, und der jetzige Kanzler wird von dem beglückten Blatte beinahe mit Bismarck auf eine Stufe gestellt, denn auch der hat 1849 einmal gegen den Mißbrauch des Wortes „Volk“ protestiert. Der „Reichsbote“ macht einen feinen Unterschied zwischen Masse und Volk:

Der Staatsmann, der dieser „Stimme des Volkes“ (das heißt der Masse, d. Red.) folgen, sich ihr fügen oder auf sie stützen wollte, würde unverantwortlich handeln. Gerade in letzter Zeit haben sich wieder jene Enfrühungsversammlungen gehäuft, in denen die Sozialdemokratie „im Namen des Volkes“ Proteste über Proteste beschließen läßt: sie dürfen und können auf einen wirklichen Staatsmann niemals tiefen Eindruck machen. Entscheidend bleibt für diesen, wie für jeden ernsten Politiker, daß sie deutsches Volkstum in ihre Seelen aufnehmen, um, in diesem seit wuzelnd, Verständnis für des Volkes Seele zu gewinnen.

Bekanntlich hat schon Jean Jacques Rousseau einen Volkswillen zu konstruieren gesucht, der nicht der Wille der Mehrheit des Volkes sei. Mit andern Absichten als sie bei Rousseau vorwalteten, haben die reaktionären Gegner der Demokratie diesen Versuch erneuert. Jetzt soll es wieder einmal die Seele des Volkes sein, die vor dem Ausdruck des Mehrheitswillens den Vorzug verdiente. Aber es wird uns leider nicht verraten, wie und woran sich diese Volkseele erkennen läßt. Wenn Hunderttausende Kundgebungen für den Frieden veranstaltet, wenn ebenso viele die Forderung der Grenzen fordern, so ist das nicht die Volkseele. Wenn aber ein paar Tausend nach kriegerischen Taten schreiben, oder wenn die beiden Güterbesitzer, die, der eine als Reichskanzler, der andre als preussischer Landwirtschaftsminister amtieren, feststellen, daß es in Deutschland Brot und Fleisch genug gebe, dann sind die die wahren Repräsentanten des Volkes und verkörpern gewissermaßen seine Seele. Offenbar werden auf dem Wege irgendeines mystischen Vorgangs, den nur der „Reichsbote“ und seine Freunde kennen, bestimmte Personen und bestimmte Gruppen zu Verkörpern des Strebens und der Sehnsucht der Volkseele berufen. Es bleibt allerdings unklar, inwiefern beispielsweise das preussische Abgeordnetenhaus in weit höherem Grade den Anspruch erheben kann, das wahre Volk zu vertreten als der deutsche Reichstag, warum ein Minister den wirklichen Volkswillen besser kennen muß als zu großen Kundgebungen verammelte Bruchteile des Volkes. Der „Reichsbote“ weiß natürlich um das Geheimnis. Aber solange man uns nicht zu Mitwissern macht, bleibt uns nichts übrig, als uns an die Unwissenheit der Zahl zu halten und zu schlussfolgern, daß Hunderttausende Proletarier ein größeres Stück Volkswillen darstellen als ein Schod Professoren, ausgediente Offiziere, „nationale“ Arbeiter usw., und daß die von 4¼ Millionen gewählten sozialdemokratischen Abgeordneten mehr Recht haben, im Namen des Volkes zu sprechen als der von einem einzelnen Mann ernannte Minister. —

Der Balkankrieg.

Berlin gegen Wien.

Die Note der deutschen Regierung, die eine Vertagung des serbisch-österreichischen Konflikts in Aussicht stellt, ist, wie jetzt feststeht, nicht im Einverständnis mit der österreichischen Regierung veröffentlicht worden.

Schon am Dienstag abend berichtete ein übliches Berliner Sensationsblatt, einer seiner Mitarbeiter sei in der österreichischen Botschaft empfangen worden und man habe dort über die deutsche Note das stärkste Befremden geäußert. Da man dem österreichischen Botschafter nicht den schlechten Gedächtnis jutrauen durfte, das „Kleine Journal“ als Sprachrohr zu benutzen, stand man jener Sensationsnachricht allgemein recht skeptisch gegenüber. Die österreichische Botschaft hat aber jenes merkwürdige Interview nicht dementiert. Es liegen im Gegenteil zahlreiche Anzeichen dafür vor, daß sich die offiziellen Wiener Kreise der deutschen Regierung gegenüber tatsächlich in der unfreundlichsten Stimmung befinden.

Während die deutsche Regierungserklärung in der ganzen Welt großes Aufsehen erregte, fand es das amtliche Wiener Korrespondenzbureau gut, sie bis auf die farb- und belanglosen Schlusswendungen zu unterdrücken. Damit ist der deutschen Regierungserklärung die unverdientliche Ehre widerfahren, von der z. T. Bureauratie in ähnlicher Weise behandelt zu werden, wie das Manifest des internationalen Kongresses von Basel, das nebst einigen Stellen aus den Reden von Gaude, Jaures, Adler und Troelstra ganz einfach konfisziert worden ist! Ein Kulturpöbel, der aller Welt zeigt, in welche Sachlage sich die österreichische Politik unter der Führung des klerikalen Thronfolgers verrennt hat.

Die Erklärung der deutschen Regierung kann man allerdings nicht gut konfisizieren, dafür bemüht man sich, sie totzuschweigen. Und auch in ersten reichsdeutschen Zeitungen findet man jetzt Berichte, aus denen hervorgeht, daß die deutsche Note in Wien aufs unangenehmste empfangen wird. Leider hat diese Note auch nicht die Wirkung gehabt, die man von ihr erwarten und erhoffen möchte, denn die schwarzgelbe Presse fährt mit ihren Kriegsdrohungen fort, und die Mobilmachung wird nicht nur nicht gelagert, sondern durch Einbringung entzündender Geiseltwürfe im Reichsrat öffentlich vollzogen.

Inzwischen hat der deutsche Reichskanzler auf dem Umweg über Königsherg einen zweiten kalten Wasserstrahl nach Wien gerichtet. In Citrougen haben alarmierende Gerüchte einen neuen Run auf die Sparskassen zur Folge gehabt. Nun erklärt der Reichskanzler in einem Telegramm an den Oberpräsidenten, daß die in Citrougen herrschende Kriegsängstung durch nichts gerechtfertigt ist, und daß die alarmierenden Nachrichten über Kriegsvorbereitungen diesseits und jenseits der Grenze jeder Grundlage entbehren. Der Wunsch der deutschen Re-

gierung, es über die Abfrage zu keinem offenen Konflikt kommen zu lassen, ist also ebenso klar wie die Absicht der Wiener Kriegspartei trotz der Berliner Abmahnungen ihre Politik weiter fortzusetzen und selbst vor dem äußersten nicht zurückzuschrecken.

Das Verhalten der deutschen Regierung erscheint für den Augenblick durchaus verständlich. Allerdings wird man es nach diesem einzigen Augenblick nicht beurteilen dürfen. Klar ist nur die Gegenwart der deutschen Politik, aber ihre nächste Zukunft ist ebenso dunkel wie ihre unmittelbare Vergangenheit. Würde sich die österreichische Regierung etwa auf geheime Zusicherungen des Bundesgenossen berufen können, durch die sie zu ihrem Vorgehen ermutigt worden ist, dann wäre ihre Verstimmung über die neueste Wendung der Dinge durchaus begreiflich. Umgekehrt würde kein Wort der Beurteilung scharf genug sein, wenn die deutsche Regierung die in der „Nordd. Allg. Ztg.“ festgelegten Richtlinien wieder aufgeben wollte. Ein deutscher Rückzug könnte dem Frieden noch gefährlicher werden als alle österreichische Kriegstreibererei.

bleibt die deutsche Regierung fest dabei, sich von Oesterreich in keine europäische Verwicklung hineinzerren zu lassen, so wird sie in diesem Falle mit der Zustimmung des ganzen deutschen Volkes rechnen dürfen. Sie wird dann aber auch gezwungen sein, die Konsequenz aus ihrem Verhalten zu ziehen und mit den Westmächten in eine Verständigung über die Orientfragen einzutreten. Wollte sie anders handeln, und das Deutsche Reich zum willkürlichen Objekt der österreichischen Kriegspolitik erniedrigen, dann würde sie die wirklichen Lebensinteressen des deutschen Volkes preisgeben und zugleich auch den Völkern Oesterreichs den schlechtesten Dienst von der Welt erweisen. Denn auch die Völker Oesterreichs wollen den Frieden. —

Das konfiszierte Friedensmanifest.

Der Haß der Staatsanwälte gegen unsre österreichischen Parteiblätter tobt sich jetzt in der Zeit der Kriegsgelahr schrankenlos aus. Nachdem bereits in den letzten Wochen unsre Parteiblätter wiederholt konfisziert worden waren und insbesondere die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ durch völlig unbegründete und dem Geistes ins Gesicht schlagende Konfiskationen verfolgt und materiell geschädigt worden ist, haben die Staatsanwälte in den bedeutendsten österreichischen Städten nun auch das Manifest des internationalen Kongresses in Basel zum Teil ganz, so z. B. in Wien, in andern Orten wieder teilweise konfisziert. Auch der Bericht über den internationalen Kongress, den die österreichischen Parteiblätter abdruckten, zeigt mehrfach weisse Linien, die dadurch hervorgerufen sind, daß die Zensur ganze Stellen aus den in Basel gehaltenen Reden, so u. a. auch aus der Rede des Genossen Haase, konfiszierte.

Bekanntlich besteht in Oesterreich das Selbsthilfeverbot der von den Behörden verfolgten Zeitungen darin, daß die konfiszierten Stellen als Interpellation im Parlament eingebracht werden, wodurch sie der Zensur entzogen werden. Dies versuchten unsre Genossen auch mit dem Manifest und dem Kongressbericht, in dessen ereignete sich das Unerhörte, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses, der „Deutsch-Freihheitliche“ Dr. Sylvester, diese Interpellation nicht in öffentlicher, sondern nur in geheimer Sitzung verlesen ließ, weil sie angeblich das Wohl des Staates in der jetzigen ernsten Zeit gefährden könnte. Durch die Verlesung in geheimer Sitzung und infolge der Ablehnung des Antrags unserer Genossen auf Veröffentlichung des Protokolls der geheimen Sitzung ist die Immunität der konfiszierten Stellen unmöglich geworden. Dieses Vorgehen des „deutsch-freihheitlichen“ Präsidenten und seiner Leute ist um so empörender, als vor einigen Jahren, zu der Zeit, wo die Deutsch-Nationalen noch in Opposition waren, sie selbst gegen ein derartiges Vorgehen des damaligen Präsidenten den schärfsten Widerpruch erhoben haben. Dabei hatte der damalige Präsident nicht einmal gewagt, politisch anstößige Stellen der Immunität zu entziehen, seine Zensur hatte sich nur gegen eine Interpellation gerichtet, die eine Konfiskation wegen angeblicher Unwirllichkeit wirkungslos machen sollte. —

Ein Vorschlag zur Verständigung.

Aus London kommt die Meldung, daß die englische Regierung zur Lösung der Balkan Schwierigkeiten die Einberufung einer Botschafter-Versammlung beantragt. Es verlautet, daß Sir Edward Grey zu mehreren Botschaftern Gesandte habe, wenn man drablich von Hauptstadt zu Hauptstadt die Meinungen austauschen müsse, dann werde man nicht fertig werden.

Eine Meldung der „Köln. Ztg.“ aus Berlin bestätigt die aus London gekommene Nachricht und berichtet darüber:

Es bestätigt sich, daß England die Absicht hat, der diplomatischen Meinungs-austausch unter den Großmächten über einzelne Punkte der Orientfrage, hat wie bisher sein Kabinett zu Kabinett in der Form einer Botschafter-Versammlung weiterzuführen zu lassen. Diese Versammlung ist nicht zu verwechseln mit der eigentlichen Orientkonferenz, die, wenn überhaupt, erst nach dem Friedensschluß zwischen Bosnien und Balkanregierungen zusammenzutreten könnte. Der Vorteil einer solchen Botschafter-Zusammenkunft, deren Arbeiten natürlich zunächst nur vorbereitender Natur sein würden, könnte darin bestehen, daß für die einzelnen Fragen eine gemeinsame Auffassung der Großmächte festgelegt würde, was für später notwendige Verhandlungen mit den Balkanstaaten zur Erleichterung dienen könnte. Was England vorschlägt, ist im wesentlichen ein Wechsel des Verfahrens, um den diplomatischen Meinungs-austausch zu beschleunigen. England hat auch seinerseits die Punkte bezeichnet, die es auf der Botschafter-Zusammenkunft erörtert sehen möchte. Es steht natürlich den andern Großmächten frei, wenn sie noch andere Punkte auf dieser Konferenz erörtert sehen wollen, dafür Vorschläge zu machen.

Ueber die Stellung der übrigen Regierungen zu der englischen Anregung ist zurzeit Näheres noch nicht bekannt, da der Botschafter der englische Vorschlag erst am Donnerstag früh zugegangen ist. Auch der Ort, wo die Zusammenkunft zusammenzutreten würde, steht noch nicht fest. —

Letzte Meldungen.

* Jena, 20. November. Infolge der Kriegsfurcht fanden bei der Sparkasse starke steigende Abhebungen von Einlagen statt. Die Verwaltung erklärt öffentlich, daß über 2 Millionen mündelsichere Wertpapiere bereit liegen. Jede Unruhe sei grundlos. —

* München, 20. November. In Birmasens unternehmen Sparere einen Run auf die städtische Sparkasse und eine Bank, da ein Zigarrengeschäft die falsche Nachricht von einer Mobilisation Frankreichs angeschlagen hatte. —

* Wien, 20. November. Im Reichsrat wandte sich der Sozialdemokrat Dr. Adler gegen den Vorschlag, daß die Sozialdemokraten mit ihrer Agitation für den Frieden Vaterlandsverrat begingen und die Stellung Oesterreich-Ungarns schwächen wollten. Das internationale Proletariat, das alle Opfer des Krieges zu tragen habe, habe recht, gegen den Krieg und die Kriegsgelahr Einspruch zu erheben. Die Sozialdemokraten hielten daran fest, daß das, was heute die Welt beschäftigt, ohne Krieg geordnet werden könne und müsse. —

* Belgrad, 20. November. Der Waffenstillstand soll gestern nachmittag bei den Verhandlungen von Balkhajid zustande gekommen sein. Einzelheiten fehlen noch. Auch liegt eine amtliche Bestätigung der Meldung noch nicht vor. —

* London, 20. November. Sowohl die serbische wie auch die bulgarische Armee sind, wie der „Daily Telegraph“ aus bester Quelle in Sofia erfahren haben will, am Rande ihrer Kraft angelangt. Die Bulgaren sind nicht mehr in der Lage, die Offensive zu ergreifen, die Cholera hat in ihren Reihen weit mehr Opfer gefordert als im türkischen Heer. In den Hospitälern sollen weit über 40 000 ver wundete Bulgaren liegen. —

* London, 20. November. Der deutsche General-Konjunkt in Saloniki hat, wie der „Daily Telegraph“ von dort meldet, bekanntgegeben, daß alle türkischen Untertanen unter deutschem Schutze stehen und daß die griechischen Behörden für alle Schäden, die den Türken dort zugefügt würden, zur Verantwortung gezogen werden würden. —

* Belgrad, 20. November. Die „Samo Uprava“ fordert die serbische Presse auf, die serbischen Interessen nicht durch eine herausfordernde Sprache zu schädigen. Die Balkanstaaten hätten unter den gegenwärtigen Verhältnissen keine Ursache, die auf der Tagesordnung stehenden Fragen zu vermindern. Die Interessen der Balkanvölker erforderten, daß ihre Bestrebungen durch sachliche Argumente unterstützt würden. Dazu gehörten indes keineswegs un sinnige Drohungen und Herausforderungen. —

* Konstantinopel, 20. November. Ein maßgebender türkischer Staatsmann erklärte gestern nachmittag dem Vertreter des russischen Telegraphen-Bureaus, die Verhandlungen seien noch immer ohne Erfolg, ließen aber auf baldige Beendigung hoffen. Der strittige Punkt der Verhandlungen sei zur Stunde Adrianopel; alles übrige gelte als nebensächlich. —

* Sofia, 20. November. Hier sowohl wie in Belgrad politisch Kreise herrscht bezüglich der Verhandlungen mit der Türkei eine pessimistische Auffassung vor und man ist eher geneigt, an ein ungünstiges Resultat zu glauben, zumal die Forts eine gewisse Festigkeit in ihrer Haltung zum Ausdruck bringt. Nicht zuletzt dürfte die Erkenntnis dazu beigetragen haben, daß Bulgarien tatsächlich am Rande seiner Kraft angelangt ist, was die Einberufung der letzten Versammlung des Landes, die vor einigen Tagen erfolgte, vermuten läßt. Es ist daher anzunehmen, daß die bulgarische Regierung ihre Forderungen herabmindert, um so die Grundlage für einen Frieden zu schaffen und eine Fortsetzung des Kampfes zu vermeiden, das angeht die kampfesmutigen türkischen Truppen auf der Thessalischalinie und der immerhin noch starken Leistungsfähigkeit der Türkei von verhängnisvollen Folgen für die Bulgaren sein könnte. —

Letzte Nachrichten.

* Berlin, 20. November. Gestern abend gegen 9 Uhr ist der Direktor des Berliner Lessing-Theaters und bekannte Literaturhistoriker Dr. Otto Brahm in einer hiesigen Klinik seinem Leiden erlegen. Brahm hat sich besonders durch die Pflege von Ibsens Dramen und Gerhart Hauptmanns Schöpfungen verdient gemacht. —

* Bochum, 20. November. Bei der gestrigen Anwartschaftswahl erhielten der alte Bergarbeiter-berand, die wirtschaftsfriedlichen Werkvereine 4, die Polen 3, die christlichen Gewerbetreibenden und die Arbeiterpartei 1 Kandidaten. Aus einigen Sprengeln stehen die Ergebnisse noch aus. —

* Straßburg, 20. November. In der gestrigen Beratung der Budgetkommission der zweiten Kammer über die Besoldungsreform wurde die erste Gehaltsklasse der hohen Beamten geregelt, wobei es zwischen Regierung, Zentrum und Fortschrittler zu einer Verständigung kam. Die Sozialdemokraten und Lothringer erklärten sich gegen jede Erhöhung dieser Gehaltsklasse, doch enthielten sich bei der Abstimmung zwei Lothringer der Stimme. Heute hofft man an die Regelung der Minister- und Bezirkspräsidenten Gehälter herantreten zu können. —

* München, 20. November. Der Vorsteher der Eisenbahnstation in Murnau namens Boerner ist gestern verhaftet worden. Er wird beschuldigt, einen Geldbrief mit namhaftem Inhalt unter sich zu haben. —

* Odessa, 20. November. Aus Jekaterinaw wird gemeldet: Zur Demonstration gegen die Sebastopoler Tobesurteile bereitet sich ein Streik vor. Diese Demonstrationen sind schon erfolgt. —

* Lyon, 20. November. Die Sicherheitspolizei hat gestern in Ambilly eine aus Koblenz gebürtige deutsche Hebamme namens Hofmann wegen Engelnmacheri verhaftet. Die Hebamme war aus Genf ausgewiesen worden, nachdem sie dort bereits verurteilt wegen Verbrechens gegen das künftige Leben verurteilt worden war. Sie hatte sich dann nach Frankreich begeben, um dort ihr Handwerk fortzusetzen. Die Hebamme wird auch beschuldigt, ältere Kinder, die man ihr zur Pflege anvertraut hatte, auf Bauplätzen ausgelegt zu haben. —

* Petersburg, 20. November. Gestern morgen begann ein Ausstand in vielen Fabriken. Die Arbeiter fordern ohne wirtschaftliche Forderungen zu erheben. Die Polizei nahm an, daß es sich um einen Demonstrationstreik anlässlich der Eröffnung der vierten Duma handle und erwartete Strafkundgebungen. Die ganze Stadt wird deshalb von einem gewaltigen Polizeiaufgebot bewacht. Obwohl der Ausstand einen größeren Umfang annahm, ist es aber nirgends zu Unruhestörungen gekommen. —

Wettervorhersage.

Sonnabend: Wolkig, vorübergehend milder, Niederschläge. —

* Stutgart. Der heutigen Nummer liegen folgende Projekte bei: Anna Otto Wilhelm (Inhaber J. Scherz) und Georg Wittwatsch für Lang und Umgegend. — Anna Selma Wittwatsch für Renzahn und Umgegend. — Außerdem für die Gesamtanlage mit Ausnahme der Postabkommen ein Projekt der Anna Barasch. —

GEBR. BARASCH

PUTZ und PELZWAREN

Sonnabend
Sonntag ::
Montag ::

AUSSERORDENTLICH BILLIG

Ein Posten große
moderne Hutformen
Patent-Samt . . . jetzt Stück 2.50

Ein Posten moderne
Samt- und Plüschformen
sehr elegant jetzt Stück 4.50 6.50

Taffetband reine Seide,
Schweizer Ware,
großes Farbensortiment
ca. 8 cm ca. 11 cm ca. 15 cm
Meter 25[¢] Meter 35[¢] Meter 55[¢]

Ungarnierte Damen-Hüte in weiß, schwarz und farbig, nur moderne Formen	Stück	Serie 1 45 [¢]	Serie 2 75 [¢]	Serie 3 95 [¢]	
Engl. garnierte Damen- und Kinder-Hüte in schwarz und farbig, moderne Formen	Stück	Serie 1 95 [¢]	Serie 2 1.25	Serie 3 1.45	
Elegant garnierte Damen-Hüte letzte Neuheiten	Stück	Serie 1 3.75	Serie 2 6.50	Serie 3 8.50	Serie 4 12.50

Gries-Fuchs-Kollier, ca. 150 cm lang, modernes Phantasie-Fasson	35.00
dazu passender Taschenmuff	28.00
Silber-Opossum-Schal ca. 165 cm lang	18.00
dazu passender Taschenmuff	16.50
Feh-Kollier mit Köpfen, Pfötchen und echten Schweißen	28.00
dazu passender Taschenmuff	32.00
Chines. Steinmarder-Kollier mit Köpfen und Schweißen 175 bis 195 cm lang	34.00 20.00
dazu passender großer Taschenmuff	28.00 20.00

Kanin-Rasé-Schal, moderne Verarbeitung, 185 bis 215 cm lang	22.00	18.50
dazu passender großer Taschenmuff		18.00
Skunks-Opossum-Schal, ca. 175 cm, 200 cm, 250 cm lang	75.00 45.00	35.00
dazu passender Taschenmuff, große Form	58.00	28.00
Persianer Klauen-Krawatte ca. 180 cm lang		35.00
dazu passender Taschenmuff		34.00
Imitiert Persianer Krawatte, elegant verarbeitet, ca. 180 bis 225 cm lang	8.75 5.75	4.95
dazu Taschenmuff, große Form	8.75 5.75	4.95

Echt Skunks-Kolliers ca. 185 cm lang	45.00	68.00	82.00
Echt Steinmarder-Krawatten ca. 175 cm lang	75.00	85.00	98.00

Soweit
Vorrat

Auffallend niedrige Extra-Preise

Soweit
Vorrat

Damen-Trikothandschuhe
m. angeraucht, Futter u. Druckknopf P. 45[¢]
Leder-Imitation mit Druckknopf . P. 65[¢]
weiß abgepasst, eleg. Druckk. P. 85[¢]
Juchten-Imitat., mod. Kupferfarb. P. 1.35
Mocha-Imitat., helle Strafenfarb. P. 1.55
Wolle, Trikot mit Seidenfutter . P. 1.75

Herren-Trikothandschuhe
Wildled.-Imitation mit Druckknopf P. 95[¢]
Renntier-Imitation m. Druckknopf P. 1.45
bester Ersatz für Wildleder . . . P. 1.90

Leder-Handschuhe
Glacé, warm gefüttert . Paar 2.65 1.95
echt Rehlleder Paar 4.50 3.50
echt Mocha Paar 5.25

TRIKOTAGEN

Herren-Normalhemden, Spezialmarke, mittelschwer (Ia. Wollmischg.) 2.50 2.25 2.00
Herren-Normalhosen, Spezialmarke, mittelschwer in der Wäsche 3.00 2.75 2.50
Herren-Normalhemden, Spezialmarke, schwere Qual. nicht einlaufend 2.15 1.95 1.75
Herren-Normalhosen, Spezialmarke, schwere Qual. in 3 Größen 2.75 2.50 2.25

GAMASCHEN für Herren, alle modernen Farben . Paar 2.75
für Damen, alle modernen Farben . Paar 3.25

KINDER-STRÜMPFE

	Größe 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Wolle, plattiert, schwarz Paar	50	55	40	45	50	55	60	65	70	75 [¢]
reine Wolle, schwarz, ohne Naht	50	60	70	80	90	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40
reine Wolle, schwarz u. leder, ohne Naht, starker Schlußstr.	65	75	85	95	1.05	1.15	1.25	1.35	1.45	1.55
reine Wolle, schwarz und leder, weiche Qualität, Doppelspitze und -ferse, ohne Naht	85	1.00	1.15	1.50	1.45	1.60	1.75	1.90	2.05	2.20

Damen-Strümpfe
deutsch lang, Wolle, platt, schw. P. 45[¢]
deutsch lang, reine Wolle, schwarz P. 90[¢]
engl. lang, gewebt, reine Wolle,
schwarz, leder und einfarbig P. 95[¢]
engl. lang, schwarz, mit besück-
tem seidene Zwickel P. 1.45

Herren-Socken
reine Wolle, mit Petentschaft,
grau Paar 45[¢]
reine Wolle, grau meliert . . . Paar 75[¢]
Kamelhaargarn, plattiert, ohne
Naht Paar 85[¢]
Prima Landwollgarn Paar 90[¢]

KNABEN-STOFFANZÜGE

Größe 1 bis 6
modernes Jackettfasson, mit Um-
legekragen, Wert bis 5.95 Mark
Stück 2.95

**Taschen-
feuerzeug**
Messing, vernickelt,
tadellos
funktionierend
35[¢]

HERREN-ARTIKEL

Hüte schwarz, steife Form 3.65 2.95 2.45
Hüte Veloutine, weiche Form, geraucht,
4.50 3.45 2.75
Wintermützen zum Herunterziehen 95[¢]
Kragenschoner merzerisiert,
mit farbiger Kante und Druckknopf 85[¢]

Spezial- marken ZIGARREN

Lealtad 10 Stück 39[¢]
Maximum 10 Stück 45[¢]
Spezialität 10 Stück 55[¢]
Santa Rosa 10 Stück 65[¢]
Don Alberto 10 Stück 75[¢]
Gloria Patria 10 Stück 95[¢]

SEIFEN ▣ PARFÜMERIEN ▣ TOILETTEN-ARTIKEL

2 Stück Harzkernseife	29	1 Karton Blumen-Seife mit 6 Stück	48 [¢]	Zöpfe, echtes Haar	5.50 4.75 2.50
1 Riegel Sparkernseife, 500 Gramm	39	5 Stück Veilchen-Glycerin-Seife	45 [¢]	Locken-Chignon, frisierbar	90 [¢]
2 Pakete Veilchen-Seifenpulver	22	Franzbrantwein oder Bayrum Flasche	59 [¢]	Brennmaschinen, runde oder lange Form	39 [¢]
2 Pakete Salmiak-Terpenin-Seifenpulver	29	Parfüm, verschiedene Gerüche Flasche	45 [¢]	Wellenschere, 2- oder 3teilig	39 [¢]
1 Dose 2 Pfund Terpenin-Bohnermasse	95 [¢]	Parfüm-Zerstäuber	90 [¢]	Zelluloid-Handspiegel, oval oder eckig	39 [¢]
5 Rollen Toilettenpapier „Jodler“	85 [¢]	Shampoo-Pulver 3 Pakete	25 [¢]	Zelluloid-Haartüten mit Deckel	39 [¢]
5 Pakete Kohlenanzünder	29	Freuen-Douche Victoria	2.75	Staubkämme, weiß	8 [¢]
4 Pakete Streichhölzer	95 [¢]			Riebecksche Salonkerzen Paket 45 u.	32 [¢]

Soeben erschienen: Fahrplan der Magdeburger Straßenbahn :: **Gratis** an der Sammelkasse zu haben. :: ::

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 280.

Magdeburg, Sonnabend den 30. November 1912.

23. Jahrgang.

Provinz und Umgegend.

Wiederitz, 29. November. (Gemeindevertreter-Sitzung vom 26. November.) Zum Bau der Poststraßen wurde beschlossen, dem Tiefbauunternehmer Schramme zu gestatten, den zur Auffüllung notwendigen Kies aus der Erde zu entnehmen. Schramme muß 10 Pfg. Grubenzins pro Kubikmeter bezahlen. Die Abfüllung muß jedoch 1 Meter guten Boden enthalten. Da laut eines früheren Beschlusses die Arbeiten erst zum 1. April 1913 beendet zu sein brauchen, ist auf baldige Pflasterung nicht zu rechnen. Von der Erweiterung der Bauungsfähigkeit der Poststraßen wird abgesehen, diese jedoch für die Germsdörfer und Wolkersdorfer Straße beschlossen. Die Befestigung der Gartenstraße ist noch bis auf weiteres verschoben, doch soll ein guter Fußweg und genügende Beleuchtung geschaffen werden. Ein Antrag des Landwirts Mies 1 und Genossen, die Spritzenfuhrer zu verbieten, wurde abgelehnt. Augencheinlich waren gerade die leistungsfähigen Gespannbesitzer durch den Antrag der Pflicht, bei Feuergefahr Bespannung zu stellen, entsetzt worden. Sie hätten sicher keine Lücke abgeben. Nach Erledigung kleinerer Vorlagen wurde über Errichtung eines Spiel- und Turnplatzes beraten. In Aussicht genommen war hierfür die Pachtung des Kantorsgartens, doch wurde die Unmöglichkeit zur nächsten Sitzung vertagt. Interessant war der Ausspruch des Herrn Göse, daß etwas für den Zusammenhalt der Jugend geschehen müsse, denn der hier bestehende Turnverein sei der Auflösung nahe. Gemeint ist der patriotische Turnverein. Doch ist Herr Göse im Irrtum, hier existiert noch einer, der sogar recht lebensfähig ist — der Arbeiter-Turnverein. Mit dem Patriotismus in der bürgerlichen Jugend muß es also schlecht bestellt sein. Von besonderer Wichtigkeit ist die Befestigung des Gemeindebesitzers über die Verhandlungen der Gemeinde Wiederitz mit dem Forstfiskus wegen der Befestigung des Kommissionswegs durch den Wiederitzer Busch. Es ist dies der Weg vom Herrntur über die Waldschneise nach Wiederitz. Die Forstverwaltung erklärte, der Sache nicht eher näher treten zu können, ehe nicht die Verhandlungen mit der Stadt Magdeburg und andern Reflektanten zum Abschluß gebracht seien, den Wiederitzer Busch zu kaufen. Die Kosten des Straßenaufbaues würden auf den Kaufpreis keinen Einfluß ausüben, die Forstverwaltung würde aber dadurch Schaden haben. Selbst eine teilweise Pflasterung lehnt sie ab, weil Magdeburg, falls sie den Wald in Besitz nimmt, das Pflaster wieder wegschaffen müsse, um eine Parkstraße durchzuführen. — Dabei ist der Weg bei nächstem Winter fast unpassierbar, doch ist auch hier der Kredit maßgebend. — Erwähnenswert ist ferner das Resultat des Prozesses eines Antiquars der Friedhofstraße gegen die Gemeinde. Der Antiquar war zur nachträglichen Zahlung der Straßenerhellungskosten herangezogen worden. Nachdem sein Einspruch zurückgewiesen war, klagte er beim Bezirksauschuss. Dieser gab der Klage statt und wies die Gemeinde mit ihrem Anspruch zurück. Legte ihr auch die Kosten auf, aber nicht weil die Friedhofstraße eine historische Straße sei, wie von vielen irrtümlich angenommen wird, sondern weil nicht durch Vertrag bei der Feuerlaube-Erstellung festgelegt wurde, daß der Nachjuchende die Straßenerhellungskosten zu zahlen habe. —

Niederleben, 29. November. (Ein großes Schadenfeuer) entstand in dem Gehöft des Milchhändlers G. Tödt, Ueber dem Wasser 10. In dem Hintergebäude befindet sich eine Holzwerkstatt, ebenfalls lagen dort verschiedene Materialien einer Holzerei. Das Feuer entstand in der Nacht; von dem bei Tödt bediensteten Hansburschen wurde es zuerst bemerkt. Das Pferd und anderes Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Das gesamte Gebäude brannte vollständig aus, so daß sämtliches Material der Holzwerkstatt vernichtet wurde. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden. —

(Der Preis für holländisches Fleisch steigt.) Bei dem Verkauf des in dieser Woche eingeflossenen Fleisches ist der Preis um 3 Pfg. pro Pfund bei Koch- und Schmorfleisch erhöht worden. Bei dieser Gelegenheit sollen die Neußerungen, die von den Fleischern über den ihnen verbleibenden Nutzen bei dem Verkauf gemacht wurden, mitgeteilt werden. So hat ein Fleischer erklärt, daß ihm bei dem Verkauf eines ganzen Ochsen — 20 Pfennig Nutzen ge-

blieben sei. Der Metzger befindet sich trotzdem weiter unter den Fleischern, die den Verkauf holländischen Fleisches betreiben. Diese und gleichartige Erscheinungen machen es aber schließlich notwendig, das Fleisch durch die Stadt verkaufen zu lassen. —

(Eine Versammlung der Ortsgruppe des Handabundes) fand im „Kaffeehaus“ statt. Dr. Neumann (Berlin) sprach über die moderne Mittelstandspolitik. Der Bund der Handwerker ist nicht mehr berechtigt, sich als die Organisation der Mittelständler zu bezeichnen. Die „ehrenvolle“ Aufgabe solle einzig und allein dem Handabund zu. Auch sei es ein Fehler für den Handwerker, den großen Befähigungsnachweis zu verlangen. Als praktischen Vorschlag zur Hebung des Handwerks führte Redner die Regelung des Submissionswesens an. Vielleicht hat ihm hierbei die letzte Submission beim Ausbau des alten Krankenhauses vorgeschwebt. Die höchste Forderung betrug hier 1980 Mark, die niedrigste 878 Mark. Wir meinen, wo derartige Vorkommnisse sich zeigen kann weder Handwerkskammer noch Handabund helfen. Als eine löbliche Aufgabe bezeichnet Redner die Aufhebung der Berufsverbände. Das Landtagswahlrecht will er direkt und geheim haben. Von Einführung des gleichen Wahlrechts will also der „moderne“ Geist des Handabundes nichts wissen. —

Burg, 29. November. (Zweck und Ziel der Organisation) so lautete das Thema, das am Mittwoch in einer Freireiseghilfen-Versammlung behandelt wurde. Als Referent war Kabelik (Berlin) vom Hauptvorstande des Freireiseghilfenverbandes erschienen. Zeitliche führte er aus, daß eine Verbesserung der Lebenshaltung auch der Freireiseghilfen nur durch eine starke Organisation zu erreichen sei. Wenn die Freireiseghilfen von ihren Arbeitgebern nun immer mit der späteren Selbständigkeit vertrieben und darauf hingewiesen würden, daß man doch eigentlich nichts fordern könne, was man in ganz kurzer Zeit einmal selbst bezahlen müsse, so sei hierzu zu bemerken, daß gerade die Notwendigkeit, selbständig zu werden, die Gehilfen erst recht veranlassen müsse, ihre Wünsche zur Durchführung zu bringen. Die Schaffung von Minimallöhnen, die Befestigung von Kojen und Logiszwang, die Verbesserung der Arbeitszeit, kurz die Verbesserung der Lebenshaltung der Gehilfen, erhöhe das Durchschnittsalter der Gehilfen, verringere die Sucht nach der Selbständigkeit, ein Umstand, der doch den Selbständigen des Berufs sehr gelegen kommen müsse. Zweck und Ziel der Organisation der Freireiseghilfen sei, unter den jetzigen Berufs- und Betriebsverhältnissen, also durch Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Gehilfen, eine Verbesserung der gesamten Berufsverhältnisse herbeizuführen. Nachdem noch das Verhalten der Bürger gegenüber den Freireiseghilfen der Gehilfenwirtschaft auf Verbeugung der „Zwecklosigkeit“ und Einführung des 8-Uhr-Schlusses kritisch beleuchtet worden war und Genosse Umbrecht die Unterstützung der organisierten Arbeiter zugesichert hatte, fand die gut besuchte Versammlung ihr Ende. —

Genhlin, 29. November. (Ein scharfer Wind) scheint auch bei uns zu wehen, wie nachstehendes Schriftstück beweist, das allen vereintlichen Vorständen von Vereinen, die in unsem Parteilokal tagen, zugegangen ist. Daß man nebenbei auch einen sogenannten Jugendverein als vorhanden ansieht, sei der Kuriosität halber mit vermerkt. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund des § 3 des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908 und unter Hinweis auf die Strafbestimmungen im § 18 Ziffer 1 ebenfalls werden Sie hierdurch aufgefordert, die Satzungen und das Verzeichnis der Vorstandsmitglieder nach Vor- und Zunamen, Stand und Wohnung binnen 3 Tagen an uns einzureichen. Daß der Verein eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt, ist erwiesen durch den Umstand, daß als Vorstandsmitglieder des Vereins Mitglieder und zielbewußte Anhänger der sozialdemokratischen Partei gewählt sind, und durch die Tatsache, daß der Verein ausschließlich in dem sozialdemokratischen Vereinslokal „Lindenhof“ seine Versammlungen abhält, woraus sich der innere Zusammenhang beider Organisationen ergibt.“

Schramm! Selten hat es sich eine Behörde leichter gemacht eine Maßnahme zu begründen. Nach der Anlegung unsem Bürgermeisters Neumann muß man sich die Bemerkung erlauben, ob es dann überhaupt einen Verein gibt, der unpolitisch ist, denn in allen Vereinen unsem Orts gibt es Mitglieder, die auch einer politischen Partei an-

gehören. Und das Gesetz spricht nicht von einer „sozialdemokratischen“ Politik, wir stehen unter dem geltenden Recht und nicht unter einem Ausnahmegesetz. Auch die Tatsache, daß ein Verein in einem sozialdemokratischen Vereinslokal tagt, rechtfertigt noch nicht die Annahme, daß er eine Einwirkung auf politische Angelegenheiten bezweckt, wie es das Gesetz verlangt, um eine derartige Anordnung zu rechtfertigen. Die Arbeiterorganisationen kann ein derartiges Vorgehen nicht geneizen. Damit hält man die Entwicklung nicht auf. —

(Stadtvorordneten-Sitzung vom 28. November.) In der ersten Mädchenschulklasse soll Koch- und Haushaltungsunterricht eingeführt werden. Die Kosten werden bewilligt. Dem Sattlermeister Schmidt soll für Abtretung von Straßengelände in der Mühlstraße eine Entschädigung von 200 Mark gewährt werden. Stadtr. Braune legte sein Amt in der Gastkommission nieder. Er erklärt, daß er es getan habe, weil er die Geschichte nicht mehr mitmachen wollte, da bisher noch keine Bilanz gezogen sei. Er wünscht, daß ein kaufmännischer Revisor die Sache einmal gründlich untersucht. Dem stimmt auch Stadtr. Heinholt zu. Es wird demgemäß beschlossen. Dem Lehrer Hedder werden 35 Mark Umzugskosten erstattet. Hierauf kam die Schaffung eines Gesamtschulverbandes Genhlin-Altenplathow zur Unterhaltung einer katholischen Volksschule noch einmal zur Verhandlung. Stadtr. Lang ist im Prinzip für Simultanschule, deshalb wendet er sich gegen die Vorlage. Er spricht seine Verwunderung aus, daß der Schulinspektor plötzlich davon redet, daß der konfessionelle Friede hier gefährdet sei; er fürchtet auch die Drohung der Regierung nicht. Stadtr. Braune ist ebenfalls gegen die Vorlage. Er hält die Einheitschule für richtig. Er glaubt aber, daß die Regierung imstande ist, Zwang auszuüben und deshalb ist er für die Vorlage. (Schluß der Sitzung.) —

Halberstadt, 29. November. (Stadttheater.) Spielplan vom 1. bis 7. Dezember. Sonntag 7 1/2 Uhr: Alt Heidelberg. — Dienstag 8 Uhr: Die Jüdin. — Mittwoch 8 Uhr: Das Märchen vom Hühnerwald. — Donnerstag 5 Uhr: Der Weistuhndenk. — Freitag 7 1/2 Uhr: Am unteren Hafen. — Sonnabend 8 Uhr (Volksvorstellung): Wilhelm Tell. —

Neue Schenke, 29. November. (Die Gemeindevertreter) hatten sich in der Sitzung am Mittwoch zunächst mit dem Flüchtlingsplan zu befassen. Nach einer Aussprache mit Herrn Stritte aus Spandau wurde diesem die Anfertigung für den Preis von 2300—2500 Mark übertragen. Sodann wurde beschlossen, von der Habelberger Sparkasse eine Anleihe von 10000 Mark für den Schulhausbau zu 5 Prozent Zinsen aufzunehmen. Ein Antrag Zimmer und Genossen, welcher besagte, daß sämtliche Baugesuche vor der polizeilichen Genehmigung der Gemeindevertreter-Sitzung vorzulegen sind, wurde einstimmig angenommen. Zweck dieses Antrags ist, nur bestimmte Straßenzüge der Bebauung freizugeben. —

(Die Polizeigenossen der Arbeitervereine.) Auch hier hat der Kampf behördlicherseits gegen den Arbeiter-Turnverein und den Arbeiter-Gesangverein begonnen. Genosse Schäpitz als Vorsitzender des Turnvereins und Genosse Krügel als Vorsitzender des Gesangvereins haben je ein Stimmmandat über 30 Mark erhalten, weil sie der Aufforderung, die Statuten und das Verzeichnis der Vorstandsmitglieder einzureichen, nicht nachgekommen sind. Das Schöffengericht in Jerchow hatte sich am Mittwoch mit dieser Sache zu befassen. Mit der üblichen Begründung wurde der Turnverein für politisch erklärt und der Genosse Schäpitz zu einer Geldstrafe von 15 Mark verurteilt. Die Sache des Gesangvereins wurde vertagt. Selbstverständlich wird sich das Landgericht mit dieser Angelegenheit noch zu befassen haben. Arbeiter von Neue Schenke, protestiert gegen solche Unterdrückung der Arbeitervereine, indem ihr in jeder Hinsicht der Turnverein und Gesangverein unterstützt! —

Schönebeck, 29. November. (Die Elbrücke ist fertig.) Das Geländer des Stromteils ist fertig montiert; augenblicklich sind die Mauer beim Streichen. Am Portalanbau wird fieberhaft gearbeitet. Am Dienstagabend wurde eine kurze Probebeleuchtung der Brücke vorgenommen. Auf dem ganzen Stufenterrain sind 40 Lampen verteilt. Nun kann die Einweihung losgehen. Mit der Einweihung der Brücke, die betrieblieh am Sonnabend stattfinden soll, wird sie dekorativen Schmuck erhalten. Der diesjährige Aufgang vom Markt bis zur Mülletstraße erhält

Sinnert, der Knecht.

Roman von Bruno Wagener.

(16. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

IX.

Drei Jahre waren dahingegangen. Ein grauer Herbsttag breitete seinen Schleier von Sprühregen über die Landschaft, alle Umrisse verschwunden. Der Zug von Dagenam nach Rozeburg war eben in Hollenbeck eingefahren, einer kleinen Nebenstation, wo sich die Klingenbahn nach Kölln abzweigte. Mit dem Nachmittagszug kamen nur wenige Passagiere, die hier umstiegen — unter ihnen ein Reservist von den Ludwigsstiller Dragonern. Ein paar Kameraden, die nach Lübeck weiter wollten, standen an den Fenstern und winkten ihm nach, als er die Gleise überschritt, um den schon bereiftenden Zug nach Kölln zu besteigen. Ein stattlicher junger Mensch war es, dem die abgetragene Reservistenuniform mit den Unteroffizierstreifen an Ärmeln und Karmeln trefflich stand. Hier galt das Wort nicht, Kleider machen Leute. Dieser Mann ließ durch seine straffe Haltung über den etwas verblähten Glanz des blauen Waffenrocks mit den aufgerollten Ärmelklappen hinwegsehen.

Noch einmal wandte er sich grüßend nach den Kameraden um, ein herzliches, gewinnendes Lächeln trat auf sein männlich gebräuntes Gesicht, als er ihnen den letzten Gruß zuwinkte. Dann stieg er in ein leeres Wagenabteil und legte sein Bündel auf den Gepäckplatz. Und nun begann die Glocke auf der Lokomotive ihr eintöniges Gebimmel. Der Zug hatte sich in Bewegung gesetzt. Von drüben aus dem andern Zuge, der in entgegengesetzter Richtung weiter fuhr, tönten die Klänge eines Soldatenliedes herüber, nicht gerade geistreich, aber in den letzten Tagen mit wahrer Zauberkraft gelungen: „Reserve hat Ruhe — Reserve hat Ruh“ — und wenn Reserve Ruhe hat, dann hat Reserve Ruh“. Er lächelte und summte die Melodie leise mit. Dann begann er auf und ab zu gehen — von einem Fenster zum andern. Keine halbe Stunde mehr, dann war er in Kölln. Hier die Gegend konnte er ganz genau. Seit drei Jahren war er nicht zu Hause gewesen, nicht ein einziges Mal. Und nun war ihm plötzlich wieder ganz heimlich zumute. Durch Buchen-

gehölz ging es jetzt. Von den Zweigen, an denen noch das braunrote Laub hing — zumeilen sogar noch grüne Blätter — troff das Wasser herab. Feuchter Dunst lag zwischen den Stämmen. Nun kamen saftige Wiesen und dann ein Dorf an einem kleinen See. Das war Lehmrade. Ein kurzer Halt, und dann ging es weiter, durch sorgfältig bestellte Acker, die sich breit hin dehnten und mit Brachland mischelten. Es sah sich erfreulich an für einen, der selbst hinter dem Pfluge gegangen war und des Landmanns Fleiß zu schätzen wußte.

Aber der Unteroffizier der Reserve Heinrich Meyer sah über das alles hinweg. Seinem Auge entging nichts; doch seine Gedanken weilten ganz woanders. Sie durchliefen die Zwanzig Jahre, die hinter ihm lag. Gerade als er fortgegangen war, um bei dem Regiment einzutreten, hatte seine Rikmann Hochzeit gemacht. Das war der letzte Eindruck gewesen, den er von der Heimat mitgenommen hatte. Zum Glück war ihm damals aber nicht Zeit geblieben. Der Dienst mit allen seinen Anforderungen war auch an ihn anstrengend und ermüdend herangetreten.

Wie war sie schön, diese Heimat! Hell plänzte sein Auge, als jetzt der Dögel des Drümeniees, von Wald bekränzt, aus Nebelwolken vor ihm auftauchte. Das war ein Bild, das dem Maler reizen konnte. Und er sah mit den Augen des Malers. Tessen war er sich jetzt klar bewußt; und auch das verdankte er die Militärzeit. In einer Pavierenhandlung in Ludwigshüt hatte er eines Tages Zeichen-vorlagen ausliegen gesehen, denen eine Anleitung zum Selbstunterricht beigelegt war. Der Preis schien ihm unerwähnt. Fünf Mark, wo sollte er die hernehmen? Von Hause bekam er keinen Pfennig Zuluß; er war ganz auf die Löhnung angewiesen, von der sich beim besten Willen nichts eriparen ließ. Aber das Zeichenbuch hatte ihm keine Ruhe gelassen — das mußte er haben.

So hatte er sich einen Entschluß abgerungen, der ihm nicht leicht geworden war. Er hatte sich einem Einjährig-Freiwilligen als „Kuskamerad“ angeboten. Keiner der Kameraden hätte das geringste dabei gefunden; ihm war es ein schwerer Anfang gewesen. War er auch dabei ein Knecht, beim Militär war er den andern gleich, die mit ihm des Königs Rod trugen, und sein Ehrgefühl litt dar-

unter, daß er auch hier freiwillig ein Diener werden sollte. Aber er tat es, und eines Tages hielt er das ersehnte Zeichenbuch in Händen. Nun hatten alle seine freien Stunden für ihn nur einen Zweck, und er fühlte, daß er Fortschritte machte; manche Schwierigkeit, die ihm früher schier unüberwindlich erschienen war, löste sich jetzt für ihn, und Dinge, an die er nicht im Traume gedacht hatte, wie Baumschlag und Schattierung, gingen ihm vor den erstaunten Augen auf als neue Rätsel, die er bald bezwang.

Aus diesen Nückerinnerungen wurde Heinrich Meyer durch das gellende Pfeifen der Lokomotive aufgedreht. (Wieder darauf hielt der Zug auf einem Nebengleis des Bahnhofes zu Kölln. Nun war er daheim! Denn die knappe Stunde, die er noch zu gehen hatte, rechnete er nicht. Einen Augenblick zögerte er. Aus den idyllischen Briefen von zu Hause wußte er, daß Rieck Rikmann in Kölln war. Sie hatte ein Jahr nach seinem Fortgang den Volken-Siemersschen Hof verlassen, weil sie es bei Rikmann, ihrer Cousine, nicht mehr aushalten konnte. Nun war die Rieck bei dem Maler Volkhardt in Stellung, der sich in Kölln eine Villa erbaut hatte, in der er im Sommer wohnte. Vorigen Winter war die Rieck sogar mit in Hamburg gewesen.

Sinnert überlegte, ob er gleich jetzt zu Herrn Volkhardt gehen und diesen sowie seine Braut begrüßen sollte. Aber nein, das hatte Zeit bis morgen. Erst kam die Mutter an die Reihe.

So schritt er denn die Hauptstraße entlang, um durch das Wasserort ins Freie zu gelangen. Nichts hatte sich in den drei Jahren verändert. Dieselben Menschen wie einst begegneten ihm. Als er die Bahnhofstraße hinunterging, grüßte ihn vom Fenster seines Arbeitszimmers der Stadtrat Burmeister heute wie einst mit ernstem Nicken des Kopfes, auf dem das schwarze Seidenmützchen saß. Und am Markte stand der Kaufmann Niemann vor der Tür seines Ladens, in dem die Landbevölkerung Tausch und Stricke, Perlschnüre und Wolle und tausenderlei anderes kaufte. Und ein sonderbares Gefühl der innern Wärme überkam den jungen Reservisten. Er war in der Heimat!

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Wildererdrama im Bayerischen Wald.

In den Vorbergen des Bayerischen Waldes hat sich, wie aus Regensburg berichtet wird, ein Wildererdrama abgepielt. Der 70 Jahre alte verheiratete Forstwart Weigl von Schmitterhof bei Regenstauf und der Forstgehilfe Euringer, im Dienste des Grafen Walderdorff, legten sich in ihrem Bezirk nachts auf die Lauer, weil sie in der letzten Zeit in ihren Wäldern einen starken Wildrückgang bemerkt hatten und annahmen, daß gemildert wurde. Sie ertappten auch einen Wilderer in der Person des Jagelöhners Johann Müller von Zeilarn, der, als er nicht antworten konnte, sich umdrehte und auf fünf Schritte zwei Schüsse abgab, deren einer den Forstwart Weigl ins Herz traf und ihn tötete, während der andre den Forstgehilfen tödlich verletzte. Der Forstgehilfe hatte noch die Kraft, den Wilderer zu erschließen und sich dann zur Einöde Neuhoß zu schleppen, wo ihm die Sterbefassante gereicht werden. Dann starb er.

Schreckensstat einer Mutter.

Als in der Nacht zum Donnerstag der Hofmusiker Max Werthold in Stuttgart nach Hause kam, fand er in der Küche seiner Wohnung seine Frau und seinen 5jährigen Sohn erhängt vor. Die Mutter hatte ihrem Kinde Lysol eingeschlösst und auch selbst von dem Gift getrunken. Dann hängte sie den Knaben am Fenster auf und erhängte sich an der Türklinke. Der Mann geriet über die Tat in derartige Aufregung, daß er in die Jernabteilung eines Stuttgarter Krankenhauses gebracht werden mußte. Die Veranlassung für die Tragödie scheint in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen zu sein.

Der scharfe Schuß bei der Übung.

Als am Freitag nachmittag eine Kompanie Infanterie in Vincennes mit Klappatronen exerzierte, wurde von einem Soldaten ein scharfer Schuß abgegeben, durch den zwei Soldaten getötet und ein dritter schwer verwundet wurde.

In der Flugmaschine über den Ozean.

Graham White, der bekannteste englische Flieger, kündigt an, daß er alle Vorbereitungen getroffen hat, um einen Flug über den Ozean nach Amerika zu unternehmen, den er in 30 Stunden zu vollenden hofft. Zu diesem Zwecke läßt er einen gewaltigen Hydroplan mit vier Motoren von je 260 Pferdekraften bauen, mit der er eine Geschwindigkeit von 100 englischen Meilen die Stunde zu erzielen hofft. Die Flugmaschine wird auf der Reise nach Amerika außer Graham White sechs Mann, nämlich zwei Piloten, zwei Mechaniker und zwei Passagiere, tragen. Sie wird in Hendon gebaut. Das Ziel der Fahrt wird der Hafen von Newyork sein. Wahrscheinlich dürfte die Fahrt nicht vor dem nächsten Herbst unternommen werden, denn Graham White hält diese Jahreszeit für die atmosphärisch günstigste. Die Kosten der Maschine und sonstigen Ausgaben für die Reise werden auf 300- bis 400 000 Mark geschätzt. Falls der Hydroplan auf die See niedergehen müßte, so würde das nur gefährlich sein, wenn zur Zeit stürmisches Wetter herrschte. Diejem aber glaubt White mit Hilfe der Wissenschaft aus dem Wege gehen zu können.

Eisenbahnkatastrophen.

Auf der Ausweichstation Gorcho bei Charbin ist ein Militäzug, in dem sich Reservisten befanden, mit einem Arbeiterzug zusammengestoßen. Elf Personen wurden getötet, 32 schwer und 20 leicht verletzt. — Nach einem Newyorker Telegramm sollen bei einem Unfall auf der Pennsylvania-Eisenbahn 28 Personen getötet worden sein.

Die Sturmkatastrophe auf den Philippinen.

Der aus Manila eingetroffene Kurier von den Philippinen bringt erschütternde Einzelheiten über die große Sturm- und Katastrophe, von der bereits kurz berichtet worden war. Es handelte sich um einen Taifun, der besonders die Provinz Cebu heimsuchte. In wenigen Minuten waren 8000 Häuser und Hütten ins Meer geweht und 1000 Personen getötet worden. Zwölf große Dampfer und 100 kleinere Schiffe gingen unter.

Mit dem Dampfer „Tababas“ der Compania General de Tabacos sind 180 Personen umgekommen. Eine Flutwelle, die durch ein Seebeben verursacht war, drang weit ins Land hinein und zerstörte die Ernte, darunter auch die Tabakpflanzungen.

Der Jagdhund mit der Brille.

Ueber einen reinrassigen englischen Setter — Fanny heißt das Tier — weiß das „Journal des Débats“ Merkwürdiges zu berichten. Wenn das, was von ihr erzählt wird, auch mit einem etwas jägerlateinischen Akzent behaftet ist, so darf man doch nicht vergessen, daß es sich um den Erbteil der unbegrenzten Möglichkeiten handelt. Der Besitzer des Hundes, ein Mr. Fraj Cantrell in Lead Hill (Arkansas) fand in der letzten Zeit, daß sich Fanny trotz ihrer ausgezeichneten Witterung und erschaffenem Dressur im „Dienste“ etwas ungeschickt benahm, was das praktische Gesamtergebnis der weibmännlichen Streifzüge bedenklich beeinträchtigte. Jemand etwas war mit Fanny los. Und dann zeigte es sich: trotz ihrer Vorsicht fiel sie alle Augenblicke hin, stolperte über jeden Baumstamm, stolperte in jedes Loch. Wenn Fanny nicht ein Setter, sondern ein Jäger gewesen wäre, hätte man an übertriebenen Alkoholgenuß denken können. Aber Fanny war vollkommen nüchtern. Sollte sie am Ende erblinden? Mr. Fraj Cantrell nahm den Kopf seiner Hündin und betrachtete die Augen: und ihm schien, als sähen sie anders aus als sonst. Am Nachmittag fuhr er mit der Bahn nach Garrison, um einen berühmten Augenarzt zu konsultieren. „Ihre Hündin“, so erklärte die Autorität, „wird nicht erblinden. Ihre Hündin ist kurz-sichtig.“ Sie wird sich daran gewöhnen müssen, eine Brille zu tragen.“ Und Fanny hat sich daran gewöhnt. Man haute der Kurzsichtigen eine besondere Brille, die hinter den Ohren befestigt ist, und deren Gläser besonders geschliffen sind. Und mit dieser Brille bewaffnet hat die Hündin ihre alte Sicherheit wiedergewonnen und jagt heute besser als je. Nur die Nachbarchunde bliden mit einer Mischung von Verwunderung und Grauen auf ihre Kollegin, die jezt plötzlich wie eine Gouvernante aussieht. Und wo Fanny hinfommt, schleichen die Hunde mit eingezogenem Schwanz von dannen.

Lange & Münster

Haltestelle fast säm. Straßenbahnlinien ➔ Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2.

Extrapreise für Damen- und Kinder-Hüte

Nur soweit Vorrat!

Ein Posten
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte 25 Pf.
engl. garniert und ungaryert jetzt

Damenhut-Formen 55 Pf.
in vielen Farben . . . jetzt

Damenhut-Formen 75 Pf.
in vielen feinen Farben . . . jetzt

Sämtliche
garnierten
Damenhüte
sind im Preise
bedeutend
ermäßigt!

Engl. garnierte
Damenhüte 95 Pf.
moderne Garnituren . . . jetzt

Engl. garnierte
Damenhüte 125 Pf.
mod. Form., in viel. Farben jetzt

Engl. garnierte
Damenhüte 175 Pf.
in weiss u. farbig, aparte Formen jetzt

3 Serien
Damenhandschuhe Trikot, mit 2 Druckknöpfen, weiss, farbig und schwarz, mit und ohne Futter Wert bis 1.50 Paar jetzt 50 35 und 25 Pf.

Besonders billiges Weihnachts-Angebot!

Praktische Festgeschenke!

4574

Ca. 1000 Herren-Westen

in Pikee, Wolle, Flanell und Seide.

Wert bis	6.00	9.00	12.00	18.00
Jetzt	2⁷⁵	4⁷⁵	6⁷⁵	9⁷⁵

Ca. 2000 Herren-Hosen

moderne Streifen, in allen Größen und Weiten vorrätig.

Wert bis	4.50	6.00	8.00	11.50	14.00
Jetzt	2⁸⁰	3⁸⁰	5⁰⁰	7⁵⁰	9⁵⁰

Schlafröcke ■ Morgen-Joppen ■ Haus-Joppen in Überraschend großer Auswahl!

Heinrich Casper, Breitenweg 133

Spezialhaus für moderne Herren- und Knaben-Kleidung.

Ausverkauf!

Der Umstand, daß ich in allen meinen Filialen gleichmäßige Marken führe, veranlaßt mich, das von Herrn Gustav Müller gekaufte

Zigarrenlager

vollständig auszuverkaufen. Auf sämtliche Marken gewähre ich bei Kistenentnahme 4960

10 Prozent Rabatt.

Der Ausverkauf findet nur in meiner Filiale

127 Breiteweg 127

gegenüber der Katharinenkirche

statt. Gleichzeitig teile ich hierdurch mit, daß mein neuer Leiter dieser Filiale Herr W. Schmahl ist. Ich bitte diesem Herrn vollstes Vertrauen entgegenzubringen.

Carl Ed. Voigtländer.



Frischgeschoffene

Büschhofen

der große Braten 3.00 Mt.

Ca. 600 frische Kaninchen von 75 Pf. an.

Rehweiden Geteilte Gänse Mt. 1.30

Hasengetröse billiger.

A. Herrmann Nachf.

Lödischehofstraße 8.

Hasen- und Kaninchenfelle kaufe zu höchsten Preisen

Nach beendigter Saison! Zurückgesetzte Möbel

als Kleiderchränke, Bertillos, Spiegelchränke, Garderobenschränke, Spiegel, Trumeaus, Stühle, eine komplette Küche, ein komplettes Schlafzimmer und verschiedene andre Sachen für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Rübener Straße 103, Tischlerstr. 4959

Eine Wohnung (St. S. A.) 1. Jan. 1912, auch im. zu vermieten. Zu erfr. Steintor Str. 2, im Laden

Pfand-Versteigerung

Mittwoch den

4. Dezember d. J.

von nachmittags 2 Uhr an, aus den Monaten

Januar, Februar,

März 1912

von Nr. 26791-29775

durch

den vereid. Auktionator

Herrn Biesenthal.

Leihhaus

M. Korn

Franziskanerstraße 3a

Erneuerung bis Mittwoch vormittag 11 Uhr.

Gut erhaltene

Winter-Paletots,

Ulster,

Joppen, Wetter-

Pelerinen, Herren-

u. Burfwaren-Anzüge,

einzelne Jackets,

Hasen

jebr billig zu verkaufen.

M. Korn

Franziskanerstr. 3a

Voranzeige!

Am 30. November

beginnt mein diesjähriger

Weihnachts-Schürzen-Verkauf

Viele Neuheiten zu wirklich billigen Preisen

L. Friede

Neuhaldensleben

Kirchstraße 3-6. 4573

Neue und getragene Straßen- u. Gesellschaftskleider Herren-Anzüge und -Joppen Peltsachen (Zobel) in großer Auswahl 1559

H. Burfwaren eigener Schlachtung

empfehle täglich frisch 4872

Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Et. M. Ullmer, Regierungstr. 719.

M. Ullmer, Regierungstr. 719.

reelle komplette Wirtschaft bestehend aus Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche umständelhaltbar sowie billige zu verkaufen Rübener Straße 103, Tischlerstr. 4959

Kinderwagen für 6 Mt. 4. perf. Auguststr. 15 b. Hausmann



Schönebecker Str. 94b (neben dem Tonbild)

Bis Weihnachten außergewöhnlich billige Preise für alle Schuhwaren.

Sämtliche Mitglieder des Konsumvereins für Magdeburg und Umgegend erhalten Gegenmarken.

Bitte meine Schaufenster-Auslagen zu besichtigen.

Billiger Schweizerkäse!

Heute Sonntagabend verkaufe ich nur in den beiden Geschäften

Altstadt, Jakobstraße 21 und

Sudenburg, Halberstädter Straße 41

eine Partie

schönen deutschen Schweizertäse p. Pfund mit 95

5% Rabatt.

A. G. Völker

Butterhandlungen.

2 Altes Brüdertor 2 Schuhwarentag

Heute und folgende Tage

Herrenschürzen 6.50

Damenhemden 1.75

Damen-Halbhaube 3.75

Herren-Anzüge 3.90

Herren-Schnallen 1.50

Herren-Schuhe 1.25

Williger-Schürzen 6.50

Schaffstühle von 7.50 an

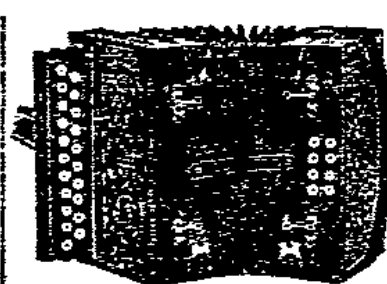
Seben eingewickelt

Ramelhaar- und Füll-Zapfenstühle

Herren-Zügel Postbillig.

M. Lucke

Altes Brüdertor 2, 4573



Frucht, Wund, Instrumente aller Art, Sägen, Sprechmaschinen u. Schallpl. Reparaturwerkstatt. Zithern werden getimmt.

R. Reimann, Tischlerkrugstr. 27.

Hasen gr. Braten 3.00

Reh, Kaninchen Prima Gänse

Fr. von 80 Pf. an

Rehräden 1.20

Safanen, Zappenhühner billig.

Kanje Hasenfelle.

Größe Dies-

Car. Striebing

4340

Genur 506.

Genur 506.



Empfehle große frische

Büschhofen

Wegen großer Zufuhr ca. 3000 Stück d. Woche sehr preisw.

der große Braten 3.00, kleinere billiger.

Zartes Rehweid.

Frische große Waldkaninchen

hiesige Gänse und Enten

Gänsefleisch, frisch zerlegt.

Auch an Händler gebe Gänse preiswert ab.

Für Gänsefelle zahle hohe Preise!

Wildgroßhandlung

Fr. Freundt

Magbb.-Budan, Feldstraße 3

1730 Telefon 2714.

Flotties Material-u. Grünwarengeschäft

ander Umwechmanen halber billig zu verk. Preis 600 Mt. Bitte billig. Ort in B 2272 an die Postk. erb.

Ulster - Paletots - Joppen - Pelerinen

Wegen deren Kauf soll man sich das Speziallager meines Geschäfts unbedingt ansehen. Mein großes Lager enthält das Richtige, gerade das, was Sie möchten: schicke Ulster, ein- und zweireihig, Paletots in eleganter und solider Ausführung, Joppen in glatten und modernen Sportfassons. Pelerinen, die am Halse genau passen und die nicht nach kurzer Zeit das Fasson verlieren.

Ulster 12.— 15.— 18.— 24.— 30.— 35.—	Paletots 11.50 14.50 19.— 25.— 30.— bis 42.—	Joppen 4.95 6.— 8.— 10.— 12.— bis 15.—	Pelerinen 6.50 8.50 10.50 12.— 15.— bis 20.—
Anzüge 1- und 2-reihig.	Hosen modernste Streifen.	Bunte Westen in allen Farben.	Berufskleidung aller Art.

L. Maerker

Breiteweg 80/81, parterre und I. Etage, neben der Katharinenkirche.

Filialleiter gesucht.

Für eine in Magdeburg neu zu errichtende Filiale des Fahrradhauses „Frisch Auf“, Offenbach (Main), 4705 suchen wir einen tüchtigen Filialleiter. Der Eintritt muß spätestens am 1. Januar 1913 erfolgen. Gest. Bewerbungen an Fahrradhaus „Frisch Auf“ Offenbach (Main), bis spätestens den 20. Dezember erbeten.

Puppen-Klinik

Gute u. preiswerte Reparaturen
Lager aller Ersatzteile
Spezialität:
Anfertigung von Puppenperücken
von ausgefärbtem Haar.
C. F. Walter
Spezialgeschäft für Haararbeiten
Sudenburg, Halberstädter Straße 111
am Gießereiplatz.
3öpfe in Riemenwahl 3öpfe
Kopfwäsche für Damen, mit Friseur 1.00.

Hasen
der große Braten Markt 2.75, Reb, Kaninchen, la. Gänse 80 u. 85, Hasen und Hühner, Rebhühner, etc. 1.20, Gänse 1.30, Gänsebraten billigst. Saute Gänsefleisch, 1. hoch. Preise
C. Striebing Gr. Dörsdorfer Straße 21
Telephon 7066.

Gelegenheitskauf

nur Johannsberg 7c

1 Posten Winterjoppen	3.00 bis 10.00 Mk.
1 Posten Paletots und Ulster	3.50 bis 30.00 Mk.
1 Posten Anzüge	2.50 bis 35.00 Mk.
Großer Posten Stoffhosen	2.00 bis 5.50 Mk.
Unterjacken und Troyer	2.25 bis 4.00 Mk.

Hüte und Mützen
nur solange der Vorrat reicht
staunend billig!

Wollin. Wollin.
Am Sonntag den 1. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Lokal des Herrn Utermarck
Gr. öffentl. Volksversammlung
Tagesordnung:
Des deutschen Volkes Not und Last in Krieg und Frieden.
Referent: Reichstagsabgeordneter **Wilhelm Haupt**.
Alle über 18 Jahre alten Einwohner von Wollin und Umgegend sind eingeladen. Gegnern ist volle Redefreiheit zugesichert.
Der Einberufer.

Hochzeits-Kleider
Kostüme, einfache Kleider,
wenig getragen, fast neu!
Eleg. Herrenanzüge
sehr preiswert Bandstr. I. II.

Leihhaus
Rob. Böcker
Magdeb.-Sudenburg,
St.-Michael-Straße Nr. 3
empfiehlt zum
Weihnachtsfest
zu billigsten Preisen
neue Herren- und Damen-
Uhren, Ketten, Broschen,
Ringe, Kollern, Arm-
bänder, Freischwinger und
Grammophone etc.
Herren- und Knaben-Anzüge
= Winter = 3250
Schuhwaren jeder Größe.

Engl. u. franz. Unterricht erteilt
lehrer. Kl. Münzstr. 2, 2 Tr.

J.F.
Julius Franke
Alte Neustadt
empfiehlt
Tritotagen
in großer Auswahl zu bekannt
billigen Preisen.

Zahlstelle des Zentralverbandes der Zimmerer
Deutschlands für Magdeburg und Umgegend.
Bezirksversammlungen
finden statt:
Am Sonntag den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr
Bezirk Salbke bei August Bartels,
Bezirk Hohendodeleben im „Stern“.
Am Dienstag den 3. Dezember, abends 8^{1/2} Uhr
für Magdeburg beim Kameraden D. Kleine.
Am Sonntag den 7. Dezember, abends 8^{1/2} Uhr
Bezirk Dörsdorf bei Karl Hölzge.
Am Sonntag den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr
Bezirk Ottersleben im „Goldenen Stern“.
Bei Dörsdorf, Hohendodeleben und Groß-Otters-
leben wird Genosse Winter einen Vortrag halten über
„Vollstürzorg“. In Salbke und Magdeburg referiert
Kamerad Bergmann.
Kameraden! Außer diesen Vorträgen soll in den Versamm-
lungen über die Beitragserhebung im Winter diskutiert werden,
weshalb vollständiges Erscheinen notwendig ist. Der Vorstand.

**Verband der Brauerei- u. Mühlen-
arbeiter, Zahlstelle Magdeburg.**
Bureau: Gr. Münzstr. 3, II 1.
Geöffnet: 11-1 und 6-7 Uhr. Sonntags nur 9-1 Uhr.
Am Sonntag den 30. November, abends 8^{1/2} Uhr,
bei Landgraf, Brauereisstraße 3
Monats-Versammlung.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgemacht.
Ein zahlreiches Erscheinen erücht Die Ortsverwaltung.

**Burg. Schuhmacher - Kranken- und
Sterbekasse (E. K.) zu Burg.**
Sonntag den 7. Dezember im Restaurant Zur Grund
Ordentliche Generalversammlung
Tages-Ordnung:
1. Vorstandswahl. — 2. Berichtsbeneh.
Der Vorstand.
Otto Seifinger, Vorsitzender.

Aschersleben Etablissement
„Bellevue“
Jeden
Sonntag
Oeffentlicher TANZ.
Borzeiger dieser Annonce hat das Tanzgeld frei!
ff. Kaffee. ff. Bier.
Recht zuge Beteiligung erbitzt hochachtungsvoll
Paul Löchel.
Kino-Salon Aschersleben Düsteres
Vor Nr. 6.
Nur noch bis Montag das interessante Programm.
Ab Mittwoch **neues Programm.**

10 billige Verkaufstage

Von Sonnabend den 30. November bis Montag den 9. Dezember
verkauft ich
4882
Große Posten Jackett-Anzüge von 9.50 Mk. an
Gehrock-Anzüge von 22.50 Mk. an
Arbeiter-Garderobe in jeder Preislage
Knaben-Anzüge in verschiedenen Fassons von 2.60 Mk. an
Regenschirme für Damen und Herren
Zimmer-Uhren
Damen-Halsketten
Große Posten Ulster
Winter-Paletots von 9.00 Mk. an
Winter-Lodenjoppen schwer v. 5.50 Mk. an
Wetter-Pelerinen
Phantasia-Westen solange der Vorrat reicht von 2.00 Mk. an
Taschen-Uhren
Herren-Uhrketten
Große Gelegenheitsposten in Schuh-waren
Herren- u. Damen-Stiefeln, Haabschuhe solange Vorrat, jedes Paar
mit 5.95
Echt goldene
Trauringe und Schmuck-Ringe
Nähmaschinen
Hüte, Mützen, Normal-Wäsche, Kamelhaar-Schuhe, Filz-Schuhe und Pantoffel in großer Auswahl zu billigen Preisen.
B. Wolff Schwerfegerstraße 14

300 Schaafelpferde
in Zell u. Blüh billig zu verkaufen
Breiteweg 24, Eing. Berliner Str., vis-a-vis Landwehr-Theater (Kendab.) Bert. im Lager

Papier und Tüten
in allen Sorten laut man billigst bei
Ewald Naack, Magdeburg, Tauernstraße 8. Ferner 1894.

Gebr. Gebisse
auch Teile, einz. Zähne, werden hoch bezahlt. Kaufe jed. Posten von Händlern oder Privaten.
Zahle pro Zahn bis Mk. 3
Zu sprechen: 8 bis 7 Uhr bei Bauer, Fürstenauer 14, Ecke Blumenthalstraße.

Burg Vogelfutter Burg
in allen Sorten empfohlen
Gebr. Adam.
Wettelle m. Matrasse, Sofa, Nähmaschine, Kleiderschrank, Waschtisch, Küchenstuhl billig zu verkaufen 1250
Karlstraße 1, u. v. r.

Mein Grundstück
nebst Wohnhaus, 4 Morgen, Acker, der Acker befindet sich hinter dem Hause, will ich sofort verkaufen.
Gustav Schöndorf, Park a. Gles, Bergzomer Str. 4. 4928

Halberstadt.
Jed. Freitag frisch geschlachtet
Wilhelm Teubner
Lichtengraben 13. 4650

Sämtliche Operntexte 20 25 30 und 80 Bfg.
Opernführer 15 Pf.
Operntexte 50 Pf.
sowie Klartexte

Dramen und Schauspiele 10 und 20 Pf.
Jeder
Einführungen in Dramen und Opern 10 Pf.
empfehlen
Buchhandlg. Volksstimme
Heute Sonnabend
Großes
Preis-Billard-Spiel.
Wo? 3283

Geißlers Restaurant
Groß-Ottersleben.
Sonnabend d. 30. Novbr.
Preis-Skat
Zahlenreizen — Geldpreise.
Sonntag Preis-Billardspiel
ff. Preise. 3245

Lemsdorf
Restaurant zur Erholung
Sonntag abends 6 Uhr
Groß. Preis-Skat
wozu ergebenst einladet
Der Wirt.

Gardelegen.
Goldts Gasthaus
Sonntag den 1. Dezember
Großes
Preis-Schießen
wozu freundlichst einladet
4764

Stadt-Theater.
Sonnabend den 30. November, nachmittags 4 Uhr
1. Weihnachts-Kinderdarstellung zu kleinen Preisen.
Sneewittchen und die sieben Zwerge.
Abends 8 Uhr
Serie Weiss
Ende gegen 11 Uhr.

Sinter Mauern
Sonntag, Anfang 3 Uhr, volkstümliche Vorstellung zu tl. Preisen
Die Quixos
Anfang 7^{1/2} Uhr.
Oberst Chabert.
Die für „Nathan“ gekürten 8. Rang-Ritter, die bis jetzt an der Theaterkasse noch nicht umgetauscht wurden, sind an derselben gegen Erhaltung des Eintrittsgeldes bis Sonntagabend 5 Uhr zurückzugeben.

Wilhelm-Theater
Sonnabend den 30. November
Stürmische Heiterkeit!
Glänzender Schläger!
In Berlin 300 Aufführungen
Große Rosinen.
Sonntag den 1. Dezember, nachm. 9^{1/2} Uhr, bei kleinen Preisen
Der Zigeunerbaron.
Abends 7^{1/2} Uhr
Großer durchschlagender Erfolg!
Sensationelle Operetten-Novität.
Der Hla Domino.
Montag den 2. Dezember
Auf allgemeines Wunsch!
Der liebe Augustin.
Mittwoch den 4. Dezember
Kinder-Weihnachts-Vorstellung
Prinzessin Herzlieb.

200 ff. Landgänse 80 Pf. geteilt. Brant u. Keufe 90 Pf. Scheidenartig 1.00 Mk. 3274 Gr. Münzstraße 15.

Erklärung.
Ich erkläre hiermit das Gerücht, monach ich mich um eine Stelle als Lagerhalter beworben haben soll, als völlig unzutreffend und aus der Luft gegriffen. Diejenigen, die das Gerücht weiter verbreiten, tragen die Unwahrheit.
Karl Raddas,
Nichtstraße 16. 3274

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimgang meines teuren Entschlafenen sagen wir unsern innigsten Dank. Insbesondere Dank dem Männer-Vereinsverein der Freireligiösen Gemeinde und dem Bürgerverein Neustadt.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Emma Tetzl u. Kinder. 3288

Nachruf.
Dienstag den 26. d. M. starb nach langem, schwerem Leiden in der Klinik zu Halle unser Mitglied und Kollege
Franz Niegisch.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten. 4855
Die Verwaltung des Verbandes der Schuhmacher Burg.

**Deutscher Metallarbeiter-
Verband** Zahlstelle
Magdeburg.
Nachruf.
Am 28. November starb unser Mitglied, der Arbeiter
Paul Zahn
im Alter von 50 Jahren an einem Herzleiden.
Es sei seinen Andenken!
4524 Die Verwaltung.

Todesanzeige.
Am Donnerstag nachmittags 6 Uhr starb nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin
3255

Ida Ihle
geb. Grim
im 19. Lebensjahre. Um hülles Beileid bitten
Magdeburg, 29. November
Die trauernden Hinterbliebenen.
Gustav Ihle.
Die Beerdigung findet am Montag, 2. Dezember, von der kleinen Kapelle des Westfriedhofs aus statt.
Ermalige Kranzspenden nach Oberdorfer Str. 50 erbeten.

Weihnachts-Verkauf.

Mein diesjähriger großer Weihnachts-Verkauf

In jeder Abteilung biete ich
hervorragende Preisvorteile

Ist
eröffnet!

Alle Lager sind ausgestattet mit
bedeutenden Auswahlen

Ulster und Paletots

in allen neuen Farben, 1- und 2reihig, außergewöhnlich große Auswahl, für jede Figur passend, in vielen Preislagen **15 bis 58** Mark

Anzüge

die wunderbarsten Farben und neusten Fassons, für schlanke und starke Figuren in jeder Größe am Lager. Auswahl überraschend.
15 bis 65 Mark

Joppen

in haltbaren guten Lodenstoffen und vielen Farben, ein- und zweireihig, glatt und Sportfasson ohne Futter von **3.00** Mark an mit Futter von **5.75** Mark an bis zu den feinsten Qualitäten.

Hüte in schwarz und farbig, die neusten Farben und Formen **3.00 3.00 1.95**

Mützen in blau Yachtklub und neusten englischen Farben und Fassons . . . **3.00 2.50 2.00 1.50 1.00 0.50**

Schirme für Herren, von den feinsten Qualitäten bis zu den billigsten zu **0.95**

Stöcke hochelegant, erste Wiener Neuheiten **3.00 2.00 1.00 0.50**

Unterjacken □ **Jagdwesten** □ **Sweater**
Hosenträger □ **Rucksäcke**

Pelerinen in vielen wasserdichten, haltbaren Qualitäten, für groß und klein, Praktischstes Kleidungsstück der Gegenwart. **Preise enorm billig.**

Eckladen an der
 Schrottdorfer Straße

Ehrenfried Finke

Eckladen an der
 Schrottdorfer Straße

Breiteweg 125/126.

Umtausch nach dem Fest gestattet.



Billiger Puppenverkauf
 Puppen jeder Art mit sämtlichem Zubehör
 Kleider - Wäsche - Strümpfen - Wagensdecken
 billiger als jede Konkurrenz.
Eib-Kaufhaus
 4832 Jah.: Otto Broetje
Johannisberg.



BEACHTEN SIE

:: bitte auch unsre ::
 heutige Beilage über

SPIELZEUG UND GESCHENKARTIKEL

Soeben erschien:
Fahrplan der Magdeb. Straßenbahn
 Gratis an der Semmelkasse zu haben

GEBR. BARASCH

Mod. Sofas und Chaiselongs in best. Ausführung und ein gebr. gut erhalt. Blüschsofa ganz billig. Polsterwerkstatt Große Münzstr. 17, H. r. 17.
 1 großer Gelegenheitskauf in **Belästollos und Mützen**, alle Belzarten, neu, hochmodern, sehr bill. **Stumenthalstr. 3, 12.**
Calbe a. S.
 Heute **Schlachtfest**
 Sonnabend **1. Fr. Kretschmar, Arnstedterstraße.**

48 Ulster 48
 darunter Prachtexemplare, sind einzeln billig abzugeben
Photo-Laden, Lödischehofstr. 7
 Nur im Laden findet der Verkauf statt.

Es wird Zeit
 selbstgearbeitete
Wolzwaren
 von den billigsten bis zu den elegantesten
 Letzte Neuheiten in Hüten und Mützen einzukaufen.
 Nur ausgesucht gute Felle und Qualitäten zu äußersten Preisen.
G. Finke,
 Sudenburg, Halberstädter Straße Nr. 106a.

Große frische Buschhasen!
 zu bekannt billigen Preisen!
Rothische, Wildschweine im Auschnitt.
Frisches Rehwild preiswert!
 Die letzten frisch geschossenen **Rehhühner** Stück **1.00** Mt.
Feinste Hasermaßgänse garantiert nur hiesige Landware.
Gänse geteilt in bekannter Qualität und Auswahl.
Frische Gänsefüßen Stück **75 Pf.**
 Gänsefinken, Lebern, Gant, Brak, Renne pfundweise.
 Gänseflein, Gänsefüßelchen. 4496
Bersandhaus G. Wieprecht
 Schwibbogen 4. Fernsprecher 567.

Plüss-Stauffer-Kitt
 klebt, leimt, kittet Alles! 2113

Größtes u. billigstes Spezialgeschäft am Platz.
 Puppenwagen mit Federn **2.85** Mt.
 Puppenklappwagen **3.00** Mt.
 Puppenportwagen **0.95** Mt.
Kinderwagenhaus Rohnemann
 Franz 5285 **Magdeburg** Schweserstr. 13



Friedrich Grashof
 11 Johannisfahrtstraße 11
 Filiale: Sudenburg, Halberstädter Str. 109
 Großes Lager in
Winter-Paletots und Joppen
 sowie
Herren- und Knaben-Garderoben
 Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.
Arbeits-Garderoben
 für jeden Mann. 4836

Frage und Antwort (Ort der Handlung: Neue Neustadt)

Schter: Mutter, die Butter ist alle, wo holen wir sie?
 Mutter: Von Toepfer!
 Tochter: Mutter, die oTö ist alle, wo holen wir sie?
 Mutter: Von Toepfer!
 Tochter: Mutter, die Eier sind alle, wo holen wir sie?
 Mutter: Von Toepfer!

Schter: Mutter, wir brauchen Käse, wo holen wir ihn?
 Mutter: Von Toepfer!
 Tochter: Aber Mutter, warum alles von Toepfer?
 Mutter: Mein Kind, das habe ich mir alles ansprobiert, Toepfers Waren sind gleichmäßig gut, dabei aber nicht übermäßig teuer, gehe nach

dem neu eröffneten Geschäft Lübecker Straße 25a

und laufe da ein. Es gibt 5-Prozent-Rabattmarken auf alle Waren und auf die vorzügliche oTö-Margarine 10 Prozent Rabatt.

Empfehle große frische



Buschhasen 2.75

der große Braten

sowie sämtliche Wild und Geflügel

Rud. Busch, Georgenstr. 1.
 — Fernsprecher 1238.

Stanniol
 Wollumpen
 Emballage
 Makulatur
 Metalle, Gummi
 wird zu höchsten Preisen
 gekauft 4842
 Scharnstraße 3.

Burg. Meine Burg.
Puppen-Ausstellung
 ist eröffnet und empfehle ich ein großes Lager in Charakter, Zelluloid, Gelenkgruppen, Bälgen, Köpfen, Kleidern, 4947 Hüten, Wäsche, Schuhen, Strümpfen usw.
Louise Timme
 Scharntauer Straße 23. Scharntauer Straße 23.

Burg! Burg!
M. Drucker
 4818 Burg, Scharntauer Straße 15.
Meine Weihnachts-Ausstellung
 in Spielwaren, Galanteriewaren, Triumphstühlen, Kinderstühlen, Haus- und Küchen-Geräten ist eröffnet und bietet in allen Abteilungen eine reiche Auswahl zu bekannt billigen Preisen!
 Bei Weihnachtseinkäufen erhält jeder Kunde ein Geschenk

nach Maß
 liefert Ihnen

OTTO DEIKE
 Uhren
 und Goldwaren
 Burg 4965
 52 Breiteweg 52.

Frische 4874
 und geräucherte 4728
Burg. Fleisch- und Wurstwaren
 empfiehlt die Schweinefleischerei von Max Heinze, Brauchstr. 6

Burg Gr. Brahmstr. 6 Burg
Georg Büniger
 Jagdwesten, Walfacden, Normal- und Bar-
 genthemden, Unterhosen, Chemisets, Hand-
 schuhe, Damenröcke, Strümpfe sowie Strick-
 garnie in großer Auswahl.

Heinrich Schulze
 Burg, Markt 20
 empfiehlt 4816
 Original-Victoria-
Nähmaschinen
 sowie billige Nähmaschinen von
 55 Mark an.
 Dürkopp, Göricke u. Kurier-
Fahrräder
 sowie billige Fahrräder von
 52 Mark an.
 Wasch- u. Strickmaschinen.
 Ersatz u. Zubehör. groß. Auswahl.
 Reparaturen schnell u. fachgemäß.
 Preislisten gratis und franko.

Warum sammelt jede Hausfrau die
Marken
 des
Rabattvereins Burg?
 Weil diese in
45 Geschäften
 zur Ausgabe gelangen und dadurch ein
 schnelleres Rollwerden der Bücher ermöglicht wird.

Burg **Heinr. Reinecke, Markt 13**
 empfiehlt seine 4818
Schuhwaren
 zu billigen, streng festen Preisen.
 Reparaturen schnell, sauber und billig.
 Filzschuhe u. -pantoffel in großer Auswahl.

Burg Burg
Ganz besondere Vorteile
 bietet das Spezial-Kaufhaus für
 Kleide und Gelegenheitskäufe
Franzosenstraße Nr. 48
 Kein Laden!

Welt unter regulären Preisen empfehle:
 Schwarze Prima Seide sonst Verkaufswert ca. 5.00 Mtr. 2.25
 60 cm breiter Taffet, nur eisenbein. statt ca. 3.50 Mtr. 2.10
 Schwarz/weiß karierte Blusenstoffe statt ca. 3.00 Mtr. 1.35
 1 Posten Blusenstoffe Mtr. 1.35 1.10 0.90 0.88 0.75 0.68
 1 gr. Posten Hauskleiderstoffe Wert b. 1.20 Mtr. 0.88 0.75 0.60
 180 cm breite Kostümstoffe, extra schwer Mtr. nur 0.95
 1 Posten 110 und 130 cm breite Kostümstoffe
 Mtr. 3.55 2.75 2.25 1.95 1.65 1.35 0.90
 1 Posten Herrenstoffe Mtr. 3.50 2.85 2.40 2.25 1.95
 1 Posten elegante Anzugstoffe Mtr. 7.35 6.75 5.65 4.75 3.90
 1 Posten 110 cm br. schwere Kleiderstoffe im Rest Mtr. 0.87
 Plüschdecken mit kleinen Fehlern Stück 7.25 6.35 5.95
 Tuchdecken, reich bestickt Stück 2.95 2.35 1.95
 Einzelne Musterstücke Lambrequins, in Tuch, Plüsch, Seiden
 Stück 2.95 2.35 1.95
 1 Posten gestickte Hemdenpassien Stück 0.38
 1 großer Posten Gürtel zum Aussuchen Stück 0.27
 1 Posten Paravent-Schleiden Stück 2.15
 Normal-Hemden und -Hosen Stück 2.75 2.10 1.45 1.20 0.95
 Ferner in großer Auswahl:
 Zulette, Bettzeuge, Handtücher, Schürzen, Scharpes,
 Schirme, Teppiche, Gardinen.
 Infolge Expansions der hohen Geschäftskosten und Ladenmiete bin ich
 in der Lage, außerordentlich billig verkaufen zu können. 1948
 Reste für Blusen, Röcke, Kleider, Knaben-
 Reste Anzüge und Hosen sehr billig!
Wartwarenhaus, Franzosenstraße 48.
 Kein Laden!

Burg Burg
Wildschwein u. Kaninchen
 empfiehlt 4737
A. Jerichow.

Burg Kaufe Burg
Lumpen, Knochen und Metalle
 und zahle hierfür die höchst. Preise.
 Gustav Schulze, Schnlftr. 10.
 Burg Meine Burg
Weihnachts-Ausstellung
 befindet sich in diesem Jahre
 Scharntauer Str. 4. M. Heinrich.

Burg Burg
 Freitag den 29. November,
 abends 8 Uhr, im Konzerthaus
**Gastspiel des Branden-
 burger Stadttheaters:**
Die berühmte Frau
 Lustspiel in 3 Akten von
 F. v. Schönthan und Kadelburg.
 Karten zu 1.25, 90, 70 u. 40 Pf.
 vorher in der Buchhandlung Carl
 Schulze; an der Abendkasse 1.50,
 1.10, 90, 50 Pf. 4953

M. Mosbergs Niederlage
Stendal Julius Cohn Stendal
 Hallstr. 4. u. 8 Hallstr. 4. u. 8
Arbeits- und Berufskleidung
Werkzeuge .: Schifferanzüge

4851
 Fertige Herren- und
 Knaben-Kleidung
 Maßschneiderei
 Hüte, Mützen
 Unterzeuge, Wäsche
 Schuhwaren
 Reiseartikel
 Sportartikel
 Möbel, Polsterwaren
 eigene Werkstätten

Herren- u. Damen-Konfektion

in riesengroßer Aus-
 wahl zu ganz besond.
 billigen Preisen. ::

Herren-Anzüge ein- und zweireihig	28.00	26.00	21.00	22.00	12.50
Herren-Anzüge in modernsten Stoffen	20.00	18.00	16.00	14.00	22.00
Burschen-Anzüge in dauerhaften Qualitäten	35.00	31.00	28.00	25.00	8.00
Knaben-Anzüge in all. Fassons	12.00	11.00	10.00	9.00	3.00
Herren-Ulster ein- und zweireihig	24.00	21.00	18.00	15.00	19.00
Herren-Ueberzieher in dunkeln Stoffen	11.00	9.00	8.00	7.00	15.00
Loden-Joppen einfache und Sportfasson	38.00	35.00	32.00	29.00	4.50
Pelerinen in allen Längen	19.00	17.00	15.00	12.00	5.00
Stoffhosen, Kordhosen, Lederhosen, Manchesterhosen	10.00	8.00	6.50	5.50	
	11.00	10.00	9.00	8.00	6.00

Damen-Paletots in Stoffen englischer Art	15.00	13.00	11.00	9.00	6.50
Damen-Ulster offen und geschlossen zu tragen	24.00	21.00	18.00	15.00	12.00
Samt- und Plüschmäntel in allen Preislagen.					
Kostümröcke schwarz, marine und in Stoffen englischer Art	9.00	8.00	6.00	4.50	3.50
Blusen in unerreichter Auswahl, alle Größen	8.00	7.00	6.00	5.00	4.00
Balkkleider vom einfachsten bis zur elegantesten Ausführung	8.00	7.00	6.00	5.00	4.00
Kinderkleider in allen Längen und Modarten zu spottbilligen Preisen.	24.00	21.00	18.00	15.00	12.00

Blusen, Kleider und Kostümstoffe
 in riesengroßer Auswahl zu kolossal billigen Preisen. Meter von 30 Pf. bis 9.00 Mtr

Westen — Arbeitskleidung für jeden Beruf in großer Auswahl. — Unterzeuge — Wollwaren

Ludwig Friede, Stendal

Fernruf 411 Inh. S. Friedenthal Breite Straße 72. 4953

Telephon **Breiteweg 92** Telephon
 Nr. 227 Nr. 227

Einige äußerst billige Lebensmittel-Tage!

- Großer Posten**
Bruch-Schokolade 58
 von feinsten Schokoladen
 Pfund nur
- Große Zitronen** 32
 goldgelbe Ware . . . Dutzend
- Hochfeine Bonillon-Würfel** 14
 100-Stück-Büchse 1.25 10 Stück
- Delikateß-Tafel-Pflaumen** 45
 mit Stein . . . 2-Pfund-Büchse
 Bei 5 Büchsen Stück 43
- Hochfeines, gut bekömmliches Tafelbrot** 38
 ca. 3 Pfund schwer . . . Stück
 mit 5% Rabatt.
- Feine Schinkenwurst** 95
 solange Vorrat reicht Pfund nur
- Feine Oldenburger Rotwurst** 65
 Pfund nur
- Heines Schälrippe** 3.00
 netto 3-Pfund-Büchse
- Heines Eisbein** 3.45
 ohne Knochen netto 3-Pfd.-Büchse
- Heines Eisbein** 6.50
 ohne Knochen netto 6-Pfd.-Büchse
- Heines Schweinekamm** 5.75
 netto 5-Pfund-Büchse
- Heines Ochsenzunge** 2.50
 mild gepökelt . netto Pfund

Konserven mit 5 Prozent Rabatt

	1/2 Pfd.	1 Pfd.	2 Pfd.	3 Pfd.	4 Pfd.	5 Pfd.
Riesenstangenspargel 16 Stangen . . .	—	120	225	—	—	—
Pa. Stangenspargel 24 Stangen . . .	—	110	200	—	—	—
Stangenspargel mittel, 36 Stangen . . .	—	90	175	—	—	—
Stangenspargel dünn, 50 Stangen . . .	—	—	140	—	—	—
Brechspargel Ia.	48	85	150	—	—	—
Brechspargel mittel	43	75	130	—	—	—
Schnittspargel mit K., dünn	38	60	100	—	—	—
Abschnittspargel Unter-Enden	26	38	65	—	—	—
Kaiserschoten Ia.	45	75	140	—	—	—
ff. junge Erbsen Ia.	38	65	125	—	—	—
f. junge Erbsen	—	50	90	—	—	—
Junge Erbsen mittelfein	—	35	60	—	—	—
Junge Erbsen	—	32	48	—	—	—
Brechbohnen	—	25	35	48	63	—
Schnittbohnen	—	—	35	48	63	78
Pa. Stangenschnittbohnen	—	50	50	—	—	—
Pa. Stangenbrechbohnen	—	30	50	—	—	—
Pa. Perlbohnen Ia.	—	32	50	—	—	—
Pa. Wachsbohnen Ia.	—	35	55	—	—	—
Karotten gewürfelt	—	25	35	—	—	88
Junge kleine Karotten Ia.	—	45	70	—	—	—
Erbsen und Karotten	—	38	65	—	—	—
Leipziger Allerlei mittelfein	—	45	75	—	—	—
Leipziger Allerlei fein	—	55	100	—	—	—
Leipziger Allerlei extrafein	—	75	140	—	—	—
Junger Kohlrabi in Scheiben	—	28	40	—	—	—
Junger Kohlrabi in Knollen	—	35	55	—	—	—
Braunkohl	—	28	48	—	—	—
Weißkohl	—	25	35	—	—	—
Wirsingkohl	—	25	38	—	70	—
Rosenkohl	—	45	75	—	—	—
Teltower Rübchen	—	45	80	—	—	—
Spinat Ia.	—	35	55	—	—	—
Steinpilze	1/2 Pfd.	45	80	130	—	—
Champignons	35	60	125	225	—	—
MorcheIn	45	60	110	200	—	—

- Garantiert reiner Kakao** 57
 Pfund nur
10 Pfund für 5.40
 Trotz des erstaunlich billigen Preises
 liefere ich einen garantiert reinen, wohl-
 schmeckenden Kakao, der den ungeteilten
 Beifall meiner hochverehrten Kundschaft
 finden wird.
- Hochf. garantiert reiner Kakao** 80
 Pfund nur
10 Pfund für 7.65
- Hochfeine Rotwurst** 1.00
 mit Leber gearbeitet . . . Pfund
 bei 5 Pfund nur Pfund 90
- Hochf. Delikateß-Tafelpflaumen** 48
 ohne Stein . . . 2-Pfund-Büchse
 Bei 5 Büchsen Stück 46
- Hochf. kalifornische Pflaumen**
 50/60 60/70 70/80
 Pfund 45 40 35
- Heines Schinkenspeck** 1.25
 (kleine Schinken) . . . Pfund
- Heines Nuß-Schinken** 1.50
 (kleine Schinken) . . . Pfund
- Heines Mortadella** Schinkenwurst 1.25
 in Büchsen . . . netto Pfund
- Heines Goulasch** fertig zum Gebrauch 65
 1/1 Dose 1.15 1/2 Dose
- Hochfeiner hiesiger Speck** 1.00
 Pfund
- Hochfeinstes Fußschmalz** 66
 Pfund nur

Für Pensionate und Restaurateure:
Pflaumen mit Stein . . . 10-Pfund-Pose für nur **2.40**



Richard Görnemann

Telephon 227

Breiteweg 92

Hausfrauen-Verein.
 Am 3. Dezember
Samariterkursus,
 Der Vorstand.

Stimmen der Freiheit
 Blütenlese der besten Schöpfungen unsrer
 Arbeiter- und Volksdichter
 Herausgegeben von Conrad Weiswanger
50 Lieferungshefte à 10 Pfennig
 Bestellungen nehmen alle unsere Aussträger
 und Kolorierte entgegen
 Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

Billige Fleisch-Offerte!
 Rindfleisch, Kochfleisch . . . Pfund 90 Pf.
 Schmorfleisch Pfund 1.00
 Schweinefleisch alles pro Pfund 1.00
 Kalbfleisch 80 Pf. Wurstwaren in Prima Ware billig.
 Alles feine Schlachthofware.
 Franz Kirsten, Budau, Thiemstraße 15.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 280.

Magdeburg, Sonnabend den 30. November 1912.

23. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

72. Sitzung.

Berlin, 28. November, vormittags 11 Uhr.

Am Bundesratsitz: Freiherr von Schorlemer.

Die Teuerung.

Die Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation über die Teuerung wird in Verbindung mit der ersten Beratung des Gesetzesworts betreffend die vorübergehende Vollerleichterung bei der Fleisch-einfuhr fortgesetzt. Zu der Interpellation liegt der gestern mitgeteilte Mißbilligungsantrag der Sozialdemokraten vor.

Abg. Dr. Wendorff (Fortfchr. Vp.):

Angeichts der Teuerungverhältnisse hätte der Reichstag längst einberufen werden müssen. Vielleicht wäre eine Verfassungsänderung angebracht, die den Präsidenten ermächtigen würde, in gewissen Fällen den Reichstag selbständig einzuberufen. Am 21. Februar d. J. glaubte Dr. Delbrück noch, die Fleischteuerung werde bald vorübergehen. Heute hat er diese Hoffnung wohl nicht mehr. Die Regierung erkennt jetzt an, wie schwer weite Kreise des Volkes unter der Teuerung leiden. Es ist zuzugeben, daß die Ursachen der Teuerung zum Teil internationaler Art sind, weil die Weltmarkte schlecht war. Dazu kam für Deutschland noch die Maul- und Klauenseuche. Der preussische Landwirtschaftsminister prophezeite freilich am 9. Februar vor dem Landesökonomikollegium anders. Da sagte er, daß weder die Dürre noch die Seuche Einfluß auf die Fleischversorgung gehabt hätte (Hört, hört! links), und daß eine Viehnappheit weder im Frühjahr noch im Sommer eintreten werde. (Hört, hört! links.) Weil dieser Prophezeiung vergleiche man den Rückgang der Viehschlachtungen in diesem Sommer. Wir begrüßen die Einberufung der Teuerungskommission und hoffen, daß sie sich nicht irgendwelche Absichten und Ziele wird suggerieren lassen. (Sehr richtig! links.) Die Agrarier wollen den Zwischenhandel für die Fleischteuerung verantwortlich machen. So verweisen sie auf die große Zahl der Fleischläden in Berlin. Aber je größer die Zahl der Verkaufsläden, um so stärker ist die Konkurrenz, und um so mehr müssen die Fleischer dem Publikum auch im Preis entgegenkommen. (Sehr richtig! bei der Fortfchr. Volkspartei.) In den kleinen Landstädten ist von einem ausgedehnten Zwischenhandel keine Rede, und doch sind dort die Preise ebenso wie in Berlin gestiegen.

Die Hauptursache der Teuerung bei uns ist zweifellos unsere Wirtschaftspolitik. Durch die

Verteuerung der Futtermittel

hat man die Produktionskosten der Viehzüchter um Millionen erhöht. (Hört, hört! links.) Durch die Futtermittelzölle sind nicht nur die verzollten, sondern auch alle andern Futtermittel im Preis erheblich gestiegen. (Hört, hört! links. Unruhe rechts.) Die Viehhoje Wirtschaft, der Rückgang des Kleebauens sind Tatsachen, die uns zu denken geben sollten, jenseit wir überhaupt zu solchen Anstrengungen neigen. (Seitwärts links.) Selbst preussische Domänen gibt es, die Viehhoje Wirtschaft treiben. (Hört, hört! links.) Hiergegen sollte die Staatsaufsicht einschreiten. Allerdings soll es vorkommen, daß, wenn der Regierungsrat sich zur Domäneninspektion angemeldet hat — vorrichtigerweise meldet er sich an — (Seitwärts links), der Domänenpächter sich vom befreundeten Viehhändler einige Potentimische Kinder leiht. (Große Heiterkeit links, Unruhe rechts.)

Wir wollen der Regierung zugeben, daß sie bei ihren Maßnahmen wenigstens die Absicht gehabt hat, dem Volke zu helfen. Die erstaunliche Liberalität der Agrarier den Kommunen gegenüber ist uns allerdings recht verdächtig. (Sehr wahr! links.) In der Frage der amtlichen Fleischtagen sehen wir merkwürdigenweise Herrn von Seydebrand und Herrn Scheidemann Arm in Arm und in ihrer Mitte den Reichskanzler. (Seitwärts.) Wir können der Vorlage der Regierung, deren Grundgedanke sumpfbüchsig beruht, denn er liegt in der Richtung des allmählichen Abbaus der Zölle, auch deshalb nicht ganz zustimmen, weil wir in der Zulassung ausländischen Viehes, das unter billigeren Produktionskosten erzeugt wird als bei uns, eine Schädigung unserer Viehzüchtenden Bauern erblicken. Wir werden daher als Ausgleich die Aufhebung der Futtermittelzölle beantragen. Zunächst beantragen wir die Überweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Der Forderung einer zeitweiligen Einfuhr von Gefrierfleisch stimmen wir zu. Dazu ist die Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes notwendig. Die Einwendungen des Reichskanzlers waren nicht schlüssig. In England ist trotz der großen Einfuhr von Gefrierfleisch die Landwirtschaft im Aufschwung. — Nebenher spricht gegen die Einfuhrzölle und verlangt eine großzügige innere Kolonisation zur Hebung der einheimischen Viehproduktion. Vor allem sollten die Staatsdomänen aufgeteilt werden. Die Folge der agrarischen Wirtschaftspolitik ist eine Entvölkerung des platten Landes. (Unruhe rechts.) Um so notwendiger ist eine gesunde lebensfähige Bauernpolitik, die die Aufgabe der bisherigen Wirtschaftspolitik zur Voraussetzung hat. (Lebhafte Beifall links.)

Brenn. Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer:

Bei meiner Aeußerung am 9. Februar d. J. fügte ich mich auf die Ergebnisse der Viehzählung von 1911. Zu meinem lebhaften Bedauern haben die Tatsachen mir unrecht gegeben. Allerdings ist 1912 wieder eine Zunahme des Fleischkonsums zu verzeichnen. Der Vorredner hat nicht beweisen können, daß in Zukunft unsere Landwirtschaft nicht imstande sein soll, den heimischen Bedarf zu decken. Die Zunahme der Pferdehaltung ist wohl durch die Zunahme der Pferdehaltungen überhaupt zu erklären.

Auch wächst die Vorliebe für Pferdefleisch!

(Stürmisches Gelächter links.) Sein Gehalt an Eiweiß ist auch sehr günstig. (Zuruf b. d. Soz.: Bitte, essen Sie es doch selber!) Das Fleisch wird vor allem durch den Zwischenhandel verteuert. Wie es in Berlin zum Detailverkauf kommt, geht es durch fünf Hände. Jetzt haben die Städte durch Aufhaltung des Zwischenhandels die Detailpreise gesenkt. Der wundervolle Punkt ist die Marktbesichtigung, über die die Viehkommissionäre bestimmen. Hier wird eingegriffen werden müssen. Berlin hat augenblicklich normale Schweinefleischpreise, ein Beweis, daß die Maßnahmen der Regierung doch nicht ganz wirkungslos waren.

An eine Ermäßigung der Futtermittelzölle ist nicht zu denken. Die Behauptung, daß sie verteuern wirken, ist hin-fällig, das Gegenteil ist wahr. (Schallendes Gelächter links.) Ihre Herabsetzung würde lediglich dem Handel zugute kommen, wie sich bei der Ermäßigung des Kartoffelzolls gezeigt hat. (Sehr richtig! rechts.) Die Angriffe auf die Domänenverwaltung sind unberechtigt; es gibt im ganzen nur drei Viehhoje Domänen. Auch auf die Ermäßigung der Getreidezölle wies der Vorredner hin, davon wollen auch die freimüthigen Zeitungen nichts wissen, und auch in einer sozialdemokratischen Versammlung betonte ein sozialdemokratischer Kandidat, seine Partei dürfe die Aufhebung der Getreide- und Viehzölle nicht besonders betonen, denn an der Aufrechterhaltung Lohnender Vieh- und Getreidepreise habe auch der kleinste Bauer ein Interesse.

Herr Scheidemann hat gestern die Maßnahmen der Regierung als unzureichend bemängelt. Der Erfolg spricht für diese Maßnahmen. Die Einfuhr ausländischen Viehes ist keineswegs unbedeutend. Aber sie darf nur vorübergehend sein. Nebenher empfiehlt wiederholt den Kommunen, mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften direkt in Verbindung zu treten. (Sehr richtig! rechts.) Im Abgeordnetenhaus habe ich nur bedauert, daß gegenüber dem Fleisch der Wert der andern Nahrungsmittel so vielfach verkannt werde. Eine Verhöhung der ärmern Bevölkerung lag in meinen Ausführungen in keiner Weise. (Sehr richtig! rechts.) Unter den gegenwärtigen Verhältnissen leiden keineswegs an erster Stelle nur die Arbeiter, sondern namentlich auch die kleinen Beamten, Handwerker und mittleren Bürger. Ueber die Kritik meiner Worte tröstet mich zahlreiche Zustimmung, namentlich auch von medizinischen Autoritäten.

Der Abgeordnete Scheidemann ist auch auf den § 12 des Fleischbeschaugesetzes eingegangen. Sein und mein Standpunkt sind durch eine unüberbrückbare Kluft getrennt. Eine Überbrückung dieser Kluft würde

den Ruin des deutschen Vaterlandes

bedeuten. (Lebh. Zustimmung rechts.) Der Kampf gilt in Wirklichkeit der Einfuhr des argentinischen Gefrierfleisches. Ich will nicht untersuchen, inwieweit dieser Kampf in der Presse vom Ausland beeinflusst ist. (Lebh. Unterbrechungen u. g. Unruhe links.) Eine Staatsregierung, die die innere Kolonisation will, kann unmöglich durch die Zulassung des argentinischen Gefrierfleisches die Existenz gerade der kleinen Bauern aufs Spiel setzen. Die Verhandlungen hier und im preussischen Abgeordnetenhaus haben uns nur in der Ueberzeugung befestigt, daß allein unsere bisherige Wirtschaftspolitik die Zukunft des deutschen Vaterlandes versürgt. (Unhalt. Beif. rechts. Rufen links.)

Abg. Escher (Np.)

begrüßt diese Erklärung. Gerade das System der Einfuhrzölle liegt im Interesse unserer kleinen Viehzüchter. Für alle unsere Erwerbsstände hat unsere Wirtschaftspolitik Vorteile gebracht. Nur Arbeitern, die ihr Geld für Alkohol ausgegeben, geht es schlecht. (Lebhafte Unterbrechungen links.) Gebauerlich ist, daß in der Teuerungskommission kein einziger Bauer sitzt. (Hört, hört! rechts.) Er könnte z. B. darauf hinweisen, daß Großstädte, wie Berlin, auf ihren Gütern viel mehr produzieren könnten, als es heute geschieht. Wenn Sie den Bauern wirklich helfen wollen, dann schaffen Sie eine Reichs-Vieherziehung und sorgen Sie für die Verbesserung des Realcredits auf dem Lande. (Beifall rechts.)

Abg. Wolfenbuhr (Soz.):

Der Vorredner beklagt, daß in der Teuerungskommission der Bauernstand nicht vertreten sei. Sonst stellen es die Herren vom Bund der Landwirte immer so hin, als wären die Herren v. Wangenheim usw. die konzentrierten Bauernvertreter. Mit seinem Wunsche hat der Vorredner zugegeben, daß die Interessen der Bauern denen der Großgrundbesitzer entgegenstehen. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Der Reichskanzler hat wieder einmal die „Sozialistischen Monatshefte“ zum Beweis dafür angeführt, daß es doch auch unter den Sozialdemokraten Leute gäbe, die agrarische Anschauungen vertreten. Wären die Herren von der Regierung nicht gar so weltfremd, so könnten sie wissen, daß die „Sozialistischen Monatshefte“ nicht das Organ sind, worin die Sozialdemokratie ihre Stellung zu einzelnen Fragen niederlegt. Das geschieht vielmehr auf unseren Parteitagungen, und der Reichskanzler wird nicht beweisen können, daß auf unsern Parteitagungen erhebliche Minderheiten für solche Ansichten eingetreten wären. Es wird ihm überhaupt schwer fallen, ein halbes Duzend solcher Sozialdemokraten zu nennen. Denn wenn er Schüppel, Galver, Schulz und Hildebrand genannt hat, fehlen ihm immer noch zwei am halben Duzend. (Heiterk. b. d. Soz.) Und die genannten bilden auch unter den Mitarbeitern der „Sozialistischen Monatshefte“ selbst eine verschwindende Minderheit. Wenn die Komparativen so viel Mitglieder hätten wie die Sozialdemokratie, so hätten sie sicher in ihren Reihen mehr Gegner der Agrarpolitik, als wir Anbänger haben. (Sehr laut! b. d. Soz.)

Getreut hat mich beim Reichskanzler die Offenheit, mit der er zugab, daß für das Viehsteuern und das Fleischbeschaugesetz nicht lediglich veterinärpolizeiliche, sanitäre Gründe maßgebend gewesen seien, sondern wirtschaftspolitische Gründe. Der Beweis, daß die Grenzen nur deshalb gesperrt sind, damit wir keine Maul- und Klauenseuche ins Land bekommen, dürfte schwer fallen. Während der Zeit, wo die Grenzen offen standen, haben wir niemals eine so gewaltige Ausdehnung dieser Seuche bei uns gehabt wie später. Die Überbrückung der Grenzen hat sich also mindestens als untaugliches Mittel erwiesen. Sind aber wirtschaftliche Gründe maßgebend geworden für die Grenzsperrung, dann ist sie allerdings wirksam gewesen, denn die Preise sind seitdem erheblich gestiegen. Nun hat man früher immer gesagt: wenn wir die Grenzsperrung und die hohen Zölle haben, wird Deutschland seinen einheimischen Bedarf allein decken können. Daran, daß Deutschland dazu in der Lage wäre, zweifelt niemand, aber geschähe das, dann wären die Zölle ganz wirkungslos. (Sehr laut! b. d. Soz.) Nebenher spricht man immer nur von der Deckung des Bedarfs an Minder- und Schweinen. Aber wie ist es mit den Pferden? Davon spricht man nicht. Diese läßt man ruhig herein. Interessant war es, daß der Landwirtschaftsminister aus dem Steigen der Pferde-schlachtungen auf ein Steigen der Pferdebestände geschlossen hat. Pferde werden geschlachtet, wenn sie nicht mehr brauchbar sind, und die Fleischpreise sind jetzt so hoch, daß es Schlachten abgetriebener Gänse lohnt. (Zuruf: Und wie sieht es mit den Hunden!) Die Bundes-schlachtungen haben ebenfalls zugenommen; aber, da die Hunde nicht zum Reifort des Landwirtschaftsministers gehören, hat er darüber geschwiegen. (Seitwärts.)

Bei allen Teuerungsbewegungen führt die Regierung als Ursachen der Fleischnot Gründe an, die sich der menschlichen Beeinflussung entziehen. Entweder war der Sommer zu heiß, oder er war zu trocken, in jedem Falle soll er an der Fleischnot schuld sein. Also immer wird die Witterung als Grund angeführt. Unter diesen Umständen dürfte der Zeitpunkt, wann die deutsche Landwirtschaft den einheimischen Bedarf decken kann, erst kommen, wenn das Wetter aufhört, weiterwunderschön zu sein. (Seitwärts und lebhaftes Zustimmung b. d. Soz.) Die Regierung muß gewußt haben, daß es zu einem Notstand kommen mußte. (Sehr wahr! b. d. Soz.) Deutschland entfernt sich immer mehr davon, den Bedarf decken zu können, denn gerade der eigentliche Nachschub, das Jungvieh, ist an Zahl zurückgegangen. Das kann dem Landwirtschaftsminister nicht unbekannt geblieben sein. Hätte die Regierung die Not abwenden wollen, so hätte sie dafür sorgen müssen, daß die Viehproduzenten nach der schlechten Futtermittel-ernte mit billigen Futtermitteln aus dem Ausland unter Aufhebung der Futtermittelzölle versorgt würden. Das hat sie aber nicht getan. Ich begreife ja die Vorliebe der Agrarier für steigende Fleischpreise, denn 10 Pf. mehr für das Pfund bedeutet für sie

eine Mehreinnahme von 673 Millionen Mark.

Die Steigerungen sind aber noch erheblich höher gewesen. Der Reichskanzler behauptet, auch die kleinen Bauern seien Schweine-züchter und vermies auf die Betriebe von 20 Hektar. Aber die

ganz kleinen Betriebe sind noch die unter 2 Hektar, und auf die Betriebe bis zu 5 Hektar kommen im Durchschnitt nur drei-biertel Schweine.

Wir sollen uns vom Ausland unabhängig machen, heißt es immer. Daher die Grenzsperrung und die Zölle. Aber das Ziel ist nicht erreicht, diese Mittel sind also untauglich. Was heißt es aber, uns unabhängig vom Ausland zu machen? Die Zeiten, in denen man an einen geschlossenen Handelsstaat denken konnte, sind längst vorbei.

Heute ist

die ganze Welt auf die ganze Welt angewiesen

und da ist es gleichgültig, ob Zucker ausgeführt und Vieh dafür eingeführt wird. Im wirtschaftlichen Weltkampf bestehen wird diejenige Nation, der es gelingt, ihr Menschenmaterial tüchtig und kräftig zu erhalten. (Wahr! b. d. Soz.) Eine Nation unabhängig erhalten, heißt ihre Bevölkerung gesund erhalten. (Erneute lebhaftes Zustimmung b. d. Soz.) Deshalb sollten Sie an ein Gesetz denken, durch das die Löhne stets im Einklang mit steigenden Preisen gesetzt werden. Aber gerade die Preise, die an dem Steigen der Preise interessiert sind, drücken die Löhne so, daß das Fleisch für den Arbeiter tatsächlich ein Bederbissen geworden ist. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Rentabilität der Landwirtschaft ist nicht nur abhängig von den Preisen ihrer Produkte, sondern auch von den Grund- und Bodenpreisen. Die erhebliche Steigerung dieser Preise in den letzten Jahrzehnten beweist, daß die Rentabilität sehr gut sein muß. Um diese hohen Bodenpreise herauszuwirtschaften, muß das Volk allerdings

Wucherpreise für seine Lebensmittel zahlen.

Herr von Schorlemer meinte, er habe mit seiner Aeußerung über den Fleischgenuß die Arbeiter keineswegs rechtfertigen wollen. Aber wie sieht es dann mit seiner Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse? In Deutschland kommt an Fleisch auf den Kopf pro Tag 148 Gramm, das ist eine Menge, wie sie jeder Säugling an Eiweiß braucht. (Hört, hört! b. d. Soz.) Würde jeder Arbeiter täglich so viel Fleisch genießen, wie ein gutes bürgerliches Kochbuch vorschreibt, so würde das Fleisch von ganz Europa nicht ausreichen für die deutschen Arbeiter. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Gerade bei ihrer schweren körperlichen Arbeit haben die Arbeiter einen starken Eiweißbedarf.

Berühren wir die Gesundheit der Arbeiter, so zerkühen wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie,

die auf unsern Arbeitern beruht.

Das Zentrum hat gestern seinen Agrarier vorgeschickt, sondern Herrn Giesberts; aber das Zentrum war bei allen agrarischen Maßnahmen dabei. Jetzt verlangt freilich sogar die Zentrumspresse, daß argentinisches Gefrierfleisch zugelassen wird. Der Landwirtschaftsminister behauptet, die Preise, die für die Einfuhr argentinischen Gefrierfleisches sei, wäre vom Ausland beeinflusst. Das hätte er doch wohl beweisen müssen. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Die Gemeinden werden jetzt aufgefordert, für eine billige Ernährung der Bevölkerung zu sorgen. Wir begrüßen die Ausdehnung der Aufgaben der Gemeindepolitik. Aber im Grunde genommen wollen die Herren doch nur die Großstädte an den hohen Fleischpreisen interessieren. Für die Großstädte wäre das eine sehr eigenartige Politik, denn ihre Armenetats würden dadurch anwachsen, und ebenso die Summen, die sie als Löhne an die städtischen Arbeiter zu zahlen hätten. Trotz aller Not wollen Regierung und Agrarier am Schutzollsystem festhalten. Aber schon sind Anzeichen für seinen Zusammenbruch vorhanden, und wenn es fällt, muß auch das fallen, was von ihm geschaffen ist, in erster Reihe die hohen Grund- und Bodenpreise. An dem Krach, der dann eintritt, werden diejenigen die Schuld haben, die sich jetzt Freunde der Landwirtschaft nennen. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Die Maßnahmen der Regierung haben als einzige Folge teilweise eine Verbilligung des Fleisches um ein paar Pfennige mit sich gebracht. Aber da selbst jahren die Agrarier bereits, und ein förmlicher Aufruhr tobt bei ihnen. Das soll verhindert werden.

Ungern soll das Volk, so lange es irgend geht!

Das ist die Politik der Herren von jener Seite, und eine solche Politik werden wir immer auf das bitterste bekämpfen. (Lebhafte Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Masinger (Fr.):

Die ganze Frage der Fleischteuerung ist keine agrarische Frage, sondern eine, die das ganze Volk interessiert. Ueber den Umfang und die Ursachen der Teuerung herrscht keine Einstimmigkeit. Wegen die Zölle darf man sich nicht wenden, denn sie sind notwendig, um unsere Landwirtschaft leistungsfähig zu erhalten. Einen wesentlichen Teil der Schuld an den hohen Fleischpreisen trägt auch der Zwischenhandel, der in manchen Industriebezirken geradezu zu einem Monopol gewisser Großfirmen geworden ist.

Der vorgelegte Entwurf zur Einführung vorübergehender Zollerleichterungen bei der Fleisch-einfuhr hält die Verschärfung der Viehproduktion, die unzulässig eingetreten ist, nur für vorübergehend. Um diese Frage näher zu prüfen, sind wir mit der Überweisung des Entwurfs an eine Kommission einberufen. (Beifall im Zentrum.)

Direktor des kaiserlichen Gesundheitsamts Bumm:

Auch das Gesundheitsamt bedauert die Fleischnot außerordentlich. Ein für die Ernährung notwendiges Fleischminimum hat das Amt niemals aufgestellt, die notwendige Eiweißmenge kann auch in anderer Form als in Fleisch, durch Gemüse, Milch, Käse, Fische usw. dem Körper zugeführt werden. Man kann allerdings der Bevölkerung nicht zumuten, plötzlich zu einer andern als der gewohnten Ernährungsweise überzugehen. Allerdings glaube ich, daß, wie man heute die frühere Menge vom Alkohol nicht mehr für notwendig hält, man auch später dem Fleisch in der Ernährung nicht mehr dieselbe Rolle zuerkennen wird. (Unruhe b. d. Soz.) Anzeichen dafür, daß das gesamte deutsche Volk an einer Untere-nährung leidet, liegen jedenfalls nicht vor. (Zuruf b. d. Soz.: Das gesamte gewiß nicht!) Zu Zeiten der Arbeitslosigkeit ist allerdings in gewissen Gegenden eine Untere-nährung zu konstatieren. Die Aufrechterhaltung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes ist aus sanitären Gründen geboten. (Zuruf: Warum haben Sie sich denn feinerzeit gegen den § 12 gewandt?) Weil wir nicht wollten, daß alle diese Bestimmungen gleichmäßig festgelegt würden, sondern weil wir dem Bundesrat die Möglichkeit zu gelegentlichen Ausnahmen geben wollten.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Kleine Anfragen, Fortsetzung der Besprechung der Interpellation über die Teuerung; Interpellation Albrecht und Genossen (Soz.) über die Ausrüstung der preussischen Eisenbahnen mit Betriebsmaterial; Rechnungs-sachen.

Schluß 5¼ Uhr. —

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich hierselbst in dem Hause Breiteweg 272 (an der Oranienstraße) ein

Spezialgeschäft für Herren-Artikel

eröffnet habe. Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um Unterstützung meines Unternehmens.

Magdeburg, den 30. November 1912.

Hochachtungsvoll

Rudolf Zimmermann

Breiteweg 272.

Leser und Lesefrauen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Pfeil **Wenig gebrauchte Nähmaschinen**
zum Preise von 25 bis 60 Mk.
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billigster Verbilligung.
A. Rose, Breiteweg 264 — (Scharnhörplatz). —
4596
Seitens, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen.

Franz Schulze
— Versandhaus —
66 Breiteweg 66
gegenüber Café Hohenzollern, Eing. Fontäne.
— Fernsprecher 3713. —
Große Buschhasen täglich frisch Zufuhr.
auch diese Woche noch der große Braten nur **3.00 Mk.**

Atelier für moderne **Photographie**
parterre gelegen, daher sehr bequem für alte Leute und Kinder
Spezialität:
Vergrößerungen nach jedem kleinen Bilde.
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten!
Sonntags geöffnet! Billigste Preise!
Heinrich Friebe
Sudenburg, Halberstädter Str. 40, pt.
4808

Schmidt **Wer** gut sehen, seine Augen schonen, die Sehkraft erhalten will, wer lang oder weitläufig ist und wenn bei seiner Tätigkeit die Augen leicht ermüden, aus sich rechtzeitig eine **Rathenower Brille oder Klemmer** beschaffen bei **Schmidt, Breiteweg 56** 4694

Feinste Hasermaist-Gänse und hiesige Landgänse, 2500
die Zufuhren betragen in jeder Woche zirka **2500** Pfund in Hochprima Qualität, Pfund nur **80 Pf.**
Ferner kommen **400 Pfund** getelte Gänseartikel wieder zirka **400 Pfund** zum Verkauf.

Meyer Michaelis
Leberhandlung und Schaffstepperei
Große Marktstraße 16 Grobe Marktstraße 16
billigste Bezugsquelle für
Sohlleder-Ausschnitt u. Schuhm.-Bedarfsartikel
4847
Ren aufgenommen:
Braunes Chromsohlleder (D. R. P.) sowie grünes Chromsohlleder, auch im Ausschnitt, zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Chromleder ist unerreicht haltbar!

Genau merken!
Das erste und größte Etagen-Special-Geschäft für **feine getragene Maß- und Kavaller-Garderoben**
Breiteweg 56 1 Treppe
schräg über v. Karasch I. R. d. Optik A. Schmidt
bietet Ihnen die **günstigste Gelegenheit** zum Einkauf, da ich von feinsten Herstellungen **wenig getragene reißwellige Maßsachen**, nachdem dieselben **bestens hergerichtet** sind, zu **enorm billigen Preisen** verkaufe.
4664
Abteilung **Getragene Garderobe:**
Maß-Anzüge reißwellige Stoffe 8.00 10.00 12.00 Mk.
Maß-Anzüge feinste Stoffe, wie neu 14.00 16.00 18.00 Mk.
Monats-Anzüge ganz kurze Zeit getragen 20.00 24.00 27.00 Mk.
Promenaden-Rock-Anzüge hochfein 10.00 15.00 20.00 Mk.
Gehrock-Anzüge aus feinsten Stoffen 12.00 16.00 bis 35.00 Mk.
Smoking- und Frack-Anzüge 20.00 24.00 28.00 Mk. und höher.
Paletots, Ulster schwer und halbschwer 6.00 8.00 10.00 Mk. höher.
Für Gesellschaften, Hochzeiten etc. auch leihweise.
Neu! Herren, denen ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche gegen elegant sitzende in neu oder getragene umgewandelt. **Speziell großes Lager in weißen Sachen für starke Herren.**
In neuen Garderoben unterhalte ich ebenfalls **enormes Lager**, welches ich durch ständigen Einkauf großer Partien zu **inhabelt billigen Preisen** abgebe. Der enorme Zuspruch beweist meine **Leistungsfähigkeit**.
Friedrich Pauls Weltmodenhaus
Breiteweg 56, 1 Treppe
Dieses Inserat wird beim Einkauf von 20.00 Mark an mit 2.00 Mark in Zahlung genommen.

Rehwild in großer Auswahl
zirka **500 Stück**
Rehrücken, Keulen, Blätter
Keulen Pfund 1.40 Blätter Pfund 0.80
Keulen Pfund 1.20 Hals u. Brust Pfund 0.30
Rothirsch, Damhirsch, Reisanen, Rebhühner, Schnepfen, Fint, Foularden, Hühner, Fühner, Lauben.
Große Waldtaninchen. Große Hasengetriebe.
frische Hasengetriebe.
— Hasenteile laufe zu höchsten Preisen. —
Prachtvolles Gebett Betten
1.98.00 Bf. zu perf. Bandstr. I. R.

Maldiva
die Zigarette der Feinschmecker!

Sudenburg Schuhwaren
aller Art 8707
Gibt dauerhafte u. schickige
Filzschuhwaren
Auf alle Winterzeiten
10 Proz. Rabatt in bar
Chr. Müller
Schuhmachermeister
Seifefeldstraße 2.

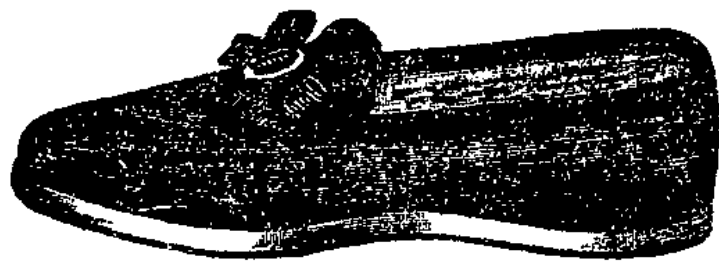
Elektrische Taschenlampen 4598
Taschenlampen 0.90
Taschenlampen 1.00
Taschenlampen 1.20
Taschenlampen 1.40
Taschenlampen 1.50
Krell Katharinenstraße 11.
Stüberstraße 10/11.

Form Brockton mit Doppelsohlen **12⁵⁰**
Dauerhafte Stiefel
müssen Sie tragen in dieser Jahreszeit. Sie sind es Ihrer Gesundheit schuldig.
Wir führen nur erstklassige Qualitäten.
Wetterfeste Stiefel
aus bestem Boxcall, m. extra stark. Doppelsohlen, für Damen u. Herren **12⁵⁰**
Herren-Stiefel aus kräftigem Boxleder und echt Boxcall, mit festen Sohlen **7⁵⁰**
Damen-Stiefel aus kräftigem Boxleder und echt Boxcall, mit festen Sohlen **7⁵⁰**
Warm gefütterte Lederstiefel für Herren, Damen und Kinder. Wasserdichte Rindleder- **16⁵⁰**
Extra bequeme Winterstiefel für ältere Herren und Damen. Jagdstiefel **18.50 19⁵⁰**
Beka-Schuh-Gesellschaft
neben Steigerwald & Kaiser Breiteweg 155 neben Steigerwald & Kaiser

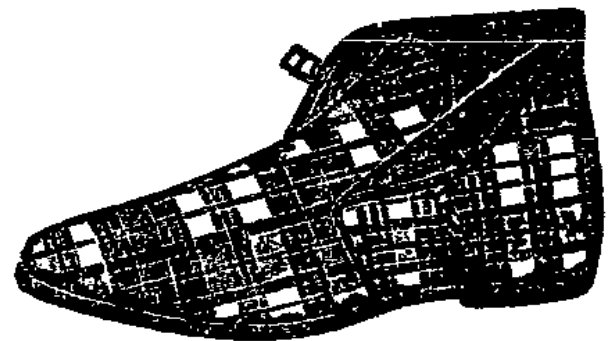
Ein praktisches Weihnachts-Geschenk

4484

finden Sie stets in



Schuhwaren!



Warme Hausschuhe

Damen-Tuch-Hausschuhe 95 Pf.
mit fester Ledersohle od. biegsamer Sohle 1.45
Für Herren 1.25

Damen-Filz-Hausschuhe 95 Pf.
mit Filzsohle und Filz- u. Ledersohle, schwarz
und farbig 2.90 1.95 1.65
Für Herren 1.75 2.90

Damen-Filz-Steppschuhe 190
Ledersohle und -absatz 2.90

Damen-Filz-Hausschuhe 345
mit echt Lammfellfutter, Filz- und Ledersohle
Für Herren 3.90

Damen-Leder-Hausschuhe 195
schwarz u. farbig, mit Fleck und warmem Futter
3.90 2.90
Für Herren 3.90 4.90

Damen-Kamelhaar-Hausschuhe 145
mit biegsamen Ledersohlen, echt und imitiert
3.45 2.45 1.95
Für Herren 2.45 2.90 3.90

Damen-Samt-Hausschuhe 290
mit biegsamen Ledersohlen, schwarz und farbig

Kinderschuhe u. -stiefel

Kord- u. Plüsch-Ohrenschuhe 65 Pf.
mit Filz- und Ledersohle 1.10

Filz-Hausschuhe 95 Pf.
mit Filz oder Filz-
und Ledersohle 1.50 1.25

Filz-Schnallenstiefel 175
mit Filz- und
Ledersohle und Lederkappe 2.50 2.00

Kamelhaar-Ohrenschuhe 95 Pf.
echt u. imit.,
mit Filz- und Ledersohle 1.75 1.50 1.25

Kamelhaar-Schnallenstiefel 175
echt u. imitiert,
m. Filz- u. Leders. u. Lederk. 2.90 2.25 1.95

Leder-Schnür- und Knopfstiefel 95 Pf.
schwarz und farbig, Gr. 18/22 1.90 1.60

Leder-Schnürstiefel 225
schwarz und farbig, mit Lackbesatz 2.45

Roßleder Ia.
Schnür-, Knopf- und Agraffenstiefel stark genagelt
36/40 31/35 27/30 25/26 22/24
5.25 3.75 3.25 2.75 2.50

Box-Schnür- und -Agraffenstiefel
36/40 31/35 27/30 25/26 22/24
6.90 4.90 4.25 3.90 3.25

Warme Stiefel

Damen-Filz-Schnür- und -Schnallenstiefel 390
mit Leder-Ringsbesatz und Absatz 4.90
Für Herren, extra stark, 6.90

Damen-Filz-Schnallenstiefel 245
mit Filz- und Ledersohle und Fleck 3.45
Für Herren 2.90 3.90

Damen-Kamelhaar-Schnallenstiefel 345
echt und imit., mit Filz- und Ledersohle und
Absatz 4.45
Für Herren 3.90 4.90

Damen-Chevreaux-Schnallenstiefel 590
echt und imit., mit weißem Wollfutter und
Absatz, bequem 3.90

Damen-Boxcalf-Schnürstiefel 1250
mit echtem Katzenfell-Futter, bequeme
Passon

Unsre
**Herren- u. Damen-Stiefel
sowie Halbschuhe**

in den Spezial-Preislagern
490 675 890 1050 1250
usw.

Tanz- und Gesellschafts-Schuhe

Pantoffel in allen Ausführungen

Pelzgefütterte Stiefel

Schaftstiefel beste Fabrikate!

Garantiert wasserdichte Jagd- und Tourenstiefel!

Doppelsonlige Stiefel

Gummischeue deutsches und russisches
Fabrikat!

Extra bequeme Stiefel für ältere Damen
und Herren

==== Garantie für jedes Paar ====

Umtausch auch nach den Feiertagen gestattet!

Schuh-Bazar-Vereinigung

Wolf Blumenthal

Breiteweg Nr. 13

Filiale: Lübecker Straße Nr. 16

Breiteweg Nr. 13

Perzons Wohlfeile Winter-Schuh-Wochen

mit außergewöhnlichen Preisermässigungen



Unser Geschäftsprinzip:
 „Kredit und Kulanz“
 „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“
 „Besondere Preiswürdigkeit“
 hat uns ebenso wie unserer Kundschaft bis
 jetzt die größten Vorteile gebracht!

Bis zu
33 1/3
 %

Gutschrift für die Abonnenten der „Volksstimme“.
 Als diesjährige Weihnachtsgabe erhält jeder
 Käufer gegen Vorlegung dieses Gutscheins bei
 einem Einkauf von 3 Mk. an einen Pracht-
 Kalender, bei einem Einkauf von 5 Mk. an
 (auschl. Filzwaren) 1 Paar Herren- oder
 Damen-Pantoffel gratis!

Damen Kinder-Gaush-
 schuhe, in ca. 80 diversen
 Ausführungen von 50 Pf.
Kinder-Filz-Schnallen-
 stief., schwarz u. feinfarb.
 auch mit Lederlappe von 95 Pf.
Kinder-Filz u. imit. Kamel-
 haarstoff-Schnallenstief.
 und Schuhe von 95 Pf.
Kinder-Gummischuhe,
 deutsches Fabrikat 1.25
 1.65 1.15 und 1.35
Kinder-Schürstiefel
 gefüttert, braun von 1.35
Kinder-Rohleder-Schnür-
 u. Aggraffentiefel, ge-
 genagelt, kräft. Ausfüh-
 31-35 3.25 27-30 2.75
 25-26 2.25 22-24 1.95
Vogeleder-Schnür- und
Aggraffentiefel, 31-35
 3.75 27-30 3.25 22-24 2.75
Vogelcaria-Schnür- und
Aggraffentiefel, gute,
 solide Ausfüh., auch gef.
 31-35 4.75 27-30 4.25
 25-26 3.25 22-24 2.75

Feinf. gef. Damen-Pantoffel,
 Filz- u. Lederohle, von 88 Pf.
Damen-Winter-Gaush-
 schuhe in ca. 25 diversen 88 Pf.
Damen-Kamelhaarstoff-
Schnallenstiefel und
Schuh, rot u. imit. von 95 Pf.
Damen-Filz-Schnallen-
stiefel, Lederohle, Leder-
ohle und Leder- von 1.75
Damen-Leder-Gaushschuhe
 Lederohle u. ablas, auch
 gefüttert, 3.25 2.75 2.25
Damen-Baumwollschuhe, weiß
 Glace, Goldfäden, Lack und
 Lackluch von 1.75
Damen-Gummischuhe
 deutsches Fabrikat von 1.25
Damen-Filzschürstiefel, 3.75
 Lederbesatz, für die Straße
Damen-Schürstiefel,
 imit. Chevr., Lack, Farb, 1.90
 Preisfalt, eleg. Ausf., 5.35
Damen-Vogelcaria-Schnür-
stiefel, auch Lacklapp., 5.35
 Preisfalt 6.35

Unter diesjähriger
Großer wohlfeiler Weihnachtsverkauf
 beginnt
Sonnabend den 30. November
 und bringt eine Reihe hervorragend preiswerter
Gelegenheitskäufe.
 Keine Hauschwärze, keine Ladenhüter,
 sondern solide, reelle Ware und doch außer-
 ordentlich billige Preise!
 Ueberzeugen Sie sich bitte durch Besichtigung unserer
 Läger, das wir halten, was wir versprechen.
 Kommen Sie schon jetzt! Noch ist die
 Auswahl groß! Lassen Sie sich die ge-
 borenen Vorteile nicht entgehen!

Herren-Filz-Schnallenstiefel, 1.95
 Filz- u. Lederohle, von 1 an
Herren-Kamelhaarstoff-
Schnallenstiefel und 1.95
Schuh von 1 an
Herren-Gummischuhe, 2.45
 deutsches Fabrikat von 2 an
Herren-Filz-Schnallenstiefel,
 Lederohle u. ablas, Leder- 2.75
 besatz, von 2 an
Herren-Wischleder-Schnür-
u. Schnallenstiefel, 2.90
 Zugstiefel 2.90
Herren-Vog. u. Chevr-
leder-Schnürstiefel 3.90
Herren-Schnürstiefel imit. 3.95
 Chevr., Lack, Preisfalt
Herren-Vogelcaria-Schnür-
und Schnallenstiefel, 6.35
 auch Derby, Lacklapp. 7.50

Gelegenheitslauf!
 Ca. 1000 Paar
Herren- u. Damen-Stiefel
 Bogcaff, Chevreau, Bor und
 Chron, zum Teil Lacklapp und
 Derby-Schmitt, Einzelpaare
 *Serie 1 regulärer Preis 6.75 jetzt 5.35
 *Serie 2 regulärer Preis 8.75 jetzt 6.35
 *Serie 3 regul. Preis 10.50 jetzt 8.35
 *Serie 4, regulärer Preis 10.35
 15.50 14.50 12.50 jetzt 10.35
 Die mit * bezeichneten Preislagen
 werden nur im Hauptgeschäft ab-
 gegeben. — Sämtliche genannten
 Artikel nur soweit Größe und
 Vorrat am Lager. Reguläre und
 Ausnahme-Preise sind an jedem
 Paare deutlich vermerkt.

Filiale Rudau:
Schönebecker Straße 33

Hauptgeschäft:
Alter Markt 17 1 Treppe hoch!
 Direkt neben Schwendert!

Filiale Tschernburg:
Halberstädter Str. 121 c
 Ecke Westendstraße.

Enorm billiges
Hosen-Angebot

3.85	Engl. Leder-Hose fischgrätig gem., m. Schlitz
4.25	Starke Stoffhose in dunkeln Mustern
4.50	Engl. Leder-Hose in 10 versch. neuen Mustern
5.25	Doppelpilot-Hose in 28 neuen Streif. u. Karos

G. Gehse 4648
 n Johannsfahrtstrasse Nr. 14 u

Bandwurm
 mit Kopf.
 Beschädigte Ruren habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden, aber alles vergeblich; ich ließ mir daher für Bandwurm Solitaenia kaufen, welches von vorzüglicher Wirkung war, und welche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemüht sein, das Mittel weiter zu empfehlen.
 Hochachtungsw. Emma Schöps, Al.-Rochberg, im Mai 1910.
 Solitaenia für Erwachsene 2.50 „ für Kinder 1.50 „
 ist erhältlich in den Apotheken.
 Depots in Magdeburg:
 Engel-Apothek., Jacobi-Str. 18
 Eichen-Apothek., Al. Markt 22
 Rats-Apothek., Brühlweg 26/1
 Rosen-Apothek., Coenstraße 8
 Viktoria-Apoth., Kaiserstr. 94b
Schweine-Stundenfleisch
 Rippen, Rücken, Kopfstücke, Schnauzen, Chren, fleischige Schweine, frisch geschlachtet, garantiert hiesige Ware, 10-Pfd.-Köppelein nur 3.80; Holsteiner Holländer Käse, tafelfähig, kein Konservat, sondern Naturware, netto 9 Pfd. nur 3.50 ab hier Nachnahme liefert.
 Kaiserin Regenera, Markt I. B. 502 (Köchl.).

Als ganz vorzügliche Sorten empfehlen wir:

Paul Meissner & Co.

Nr. 600. Firma auf grünem Etikett.
 In Papierpackung pro Mille Mk. 44.00 100 Stück Mk. 4.40
 in 1/10 Kisten pro Mille Mk. 46.00 100 Stück Mk. 4.60
 Dutzend 60 Pf., Stück 6 1/2 Pf.

Nr. 601. Firma auf blauem Etikett.
 In Papierpackung pro Mille Mk. 50.00 100 Stück Mk. 5.00
 in 1/10 Kisten pro Mille Mk. 52.00 100 Stück Mk. 5.20
 Dutzend 65 Pf., Stück 7 Pf.

Nr. 602. Firma auf rotem Etikett.
 In Papierpackung pro Mille Mk. 60.00 100 Stück Mk. 6.00
 in 1/10 Kisten pro Mille Mk. 62.00 100 Stück Mk. 6.20
 Dutzend 75 Pf., Stück 8 Pf.

Nr. 603. Firma auf gelbem Etikett.
 In Papierpackung pro Mille Mk. 72.00 100 Stück Mk. 7.20
 in 1/10 Kisten pro Mille Mk. 74.00 100 Stück Mk. 7.40
 Dutzend 90 Pf., Stück 10 Pf.

Mit diesen „Firma-Marken“ bringen wir etwas wirklich Preiswertes und Gutes. Bei der Zusammenstellung dieser Zigarren ist nicht Wert auf Modelfarbe, sondern nur auf Qualität und Reife des Tabaks gelegt. Die feinsten Gewächse der Sunda-Inseln, Sumatras und Javas sowie der hauptsächlichsten Tabakländer Amerikas (Brasilien und St. Domingo etc.) sind in diesen Zigarren auf das beste zusammengestellt und sorgfältigst fabriziert, so daß sie jeder Rancher herrliche, würzige Milde und Bekömmlichkeit verbürgt.
 Jede Packung trägt unsere Firma-Zeichnung in der Zigarre wie oben auf grünem, blauem, rotem und gelbem Etikett. Nur echt mit diesem Merkzeichen.
 Katalog gratis und franko. — Post- und Bahnversand nach überall.
 Postscheck-Konto Berlin W Nr. 5614.

Paul Meissner & Co. Tabak- u. Zigarren Fabrik Magdeburg
 Verkauf in allen bekannten Verkaufsstellen.

Ich laufe nach Breiteweg 87!

Wenn dort findet jeder Herr Gelegenheit, sich für wenig Geld elegant und gut zu kleiden. Ich laufe dort von Herrschaften und Redaktionen stammend

wenig getragene Maß-Garderobe

Maß-Anzüge	10 13 Mk.
Maß-Anzüge, Prima Stoffe	16 18 22 Mk. und höher
darnunter Anzüge wie neu	
Rock-Anzüge	8 12 15 Mk. und höher
Gehrock-, Smoking- und Grad-Anzüge, feinste Qualität	15 22 25 Mk. und höher
Winter-Paletots, Prima Stoffe	8 10 15 Mk. und höher
Alfter	7 10 15 Mk. und höher

Einzelne Hosen, Westen, Sakkos, Prima Stoffe zu enorm billigen Preisen

Stets große Auswahl in Garderoben für corpulente Herren.
 Abteilung für hochpreisige schicke und preiswerte
Neue Garderoben in sehr großer Auswahl.
 Gebe auf alle Waren in bar 5% Rabatt!

P. Frühmanns
 grösstes Spezial-Etagen-Geschäft in wenig getragener Mass-Garderobe am Platze
 Breiteweg 87, I, vis-à-vis Braunschweigstraße
 Straßenschildertrübe Zentraltheater

Der weiteste Weg lohnt!

Zeiter der Volksstimme! Uhren, Gold- u. Silberwaren
 kaufen Sie preiswert und gut bei
 Wilhelmstadt. Reparaturen schnell und billig. 4896
Christian Bred Arndtstraße 5

Otto Breinfeld
 Würstfabrik, Große Schulstraße Nr. 15
 Täglich 4686
ff. Knoblauchwurst Pfund 75 Pf.
 Probierstube: Schwibbogen (Ecke Königshof).

Klespers Stahlwaren
 sind unübertroffen!
 Machen Sie besonders aufmerksam auf meine
modernen Rasierapparate u. Haarschneidemaschinen
E. Klesper Nachf.
 Breiteweg 258
 schrägüber d. Scharnhorstplatz.
 Schleiferei und Reparaturwerkstatt.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend nachmittags
Prima Rindfleisch hiesiger Schlacht pro Pfd. 80 u. 90
 Prima Hausschlachtewurst.
Jakobikirchstrasse Nr.

H. Reichardt Neustadt Lübecker Str. 120
 offeriert in bekannt großer Auswahl
Damen-Stiefel zu Mk. 5.50 7.50 9.00
 10.00 12.00 13.50
Herren-Stiefel zu Mk. 5.75 7.50 9.50
 11.00 12.50 16.50
Solide Knaben- u. Mädchenstiefel
 Breite u. weite Schuhe u. Stiefel für Herren, Damen und Kinder
 Filzpantoffel, Filzschuhe, Blüsch- und Luchschuhe
 gefütterte Lederohle, geüberterte Lederstiefel
Filz-Schnallen- und Schnürstiefel
 mit und ohne Lederbesatz
Ballschuhe Gummischuhe
 Prima Schaffstiefel, Holzschuhe, Einlegeohlen, Guttalin usw. ::

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 280.

Magdeburg, Sonnabend den 30. November 1912.

23. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Das Begräbnis des Reichstagsabgeordneten Genossen Förster. Unter zahlreicher Beteiligung der Hamburger Parteigenossen wurde am Donnerstag Hermann Förster zu Grabe getragen. In der Kapelle des Nollendorfer Friedhofs fand eine schlichte Feier statt, an der unter anderem teilnahmen der Parteivorstand, vertreten durch den Genossen Hermann Müller, die Reichstagsfraktion, vertreten durch die Abgeordneten Stadthagen, Wurm, Vaudert, Leutert, Kappeler und Siebel. Auch aus Försters Reichstagswahlkreis Neuh. u. L. war eine Deputation erschienen. Sämtliche Fraktionen der Hamburger Bürgererschaft, der Förster angehört hatte, waren gleichfalls durch Mitglieder vertreten, ebenso der Vorstand der Bürgererschaft. In der Kapelle riefen die Reichstagsabgeordneten Frohne, Stadthagen und Vaudert dem dahingeshiedenen Freunde Worte der Anerkennung und des Dankes nach. Am offenen Grabe hielten Genosse Herm. Müller (Berlin) und Genosse Paul Hoffmann (Hamburg) Trauerreden. Von den Gewerkschaften war der Tabakarbeiterverband, dessen erster Vorsitzender unter dem Sozialistengeheiß Genosse Förster gewesen, durch zahlreiche Mitglieder vertreten. Zu Beginn der Mittwochszigung der Hamburger Bürgererschaft sollte der Präsident dem Wirken Försters anerkennende Worte.

Gerichts-Zeitung.

Gewerbegericht Magdeburg.

Vorsitzender: Gerichtsassessor Neuschäfer. Beisitzer der Arbeitgeber: Buchdruckerbesitzer Bornstedt; Beisitzer der Arbeitnehmer: Maurer Lange.

Unklar. Das Dienstmädchen S. war nach stätiger Tätigkeit im Zentral-Hotel hier ohne Angabe von Gründen plötzlich entlassen worden. Da aber beim Engagement auf Wunsch von Frau Gräßdorf — Inhaberin des Hotels — einwöchige Kündigungsfrist vereinbart worden war, klagte Gräßdorf S. auf Zahlung einer einwöchigen Lohn- und Kostenschädigung in Höhe von 62 Mark und bezog sich zum Beweis der vereinbarten Kündigungsfrist auf das Zeugnis der Stellenvermittlerin Frau Dohbertau hier. Diese wurde vernommen und bestätigte die Angaben der Klägerin. Dessen ungeachtet bestritt der Vertreter der Beklagten die klägerische Behauptung und meinte, daß die Klägerin nur zur Probe angenommen worden sei. Die Gesamtforderung der Klägerin wäre erst am Ende dieses Monats fällig. Deswegen riet der Vorsitzende zum Vergleich auf 30 Mark, den die Parteien auch akzeptierten und sofort an Gerichtsstelle erledigten.

Beleidigung. Die Kamell D. klagte gegen den Restaurateur Rommel auf Zahlung von 30,55 Mark rückständigen Lohnes und wegen kündigungloser Entlassung auf Zahlung von Lohn- und Lohnentschädigung in Höhe von 32 Mark für 12 Tage. Der Beklagte erkannte den rückständigen Lohn an, bestritt aber die Entschädigungsansprüche der Klägerin, weil die sofortige Auflösung des Dienstverhältnisses im Einverständnis beider Parteien erfolgt sei. Diese Darstellung bestritt die Klägerin. Sie hätte die Stellung ordnungsmäßig gekündigt gehabt. Daraufhin hätte sie

die Frau des Beklagten gefragt, ob sie sofort gehen wolle; hierauf hätte sie erwidert, daß sie die Kündigungsfrist einhalten wolle. Nach kurzer Zeit sei die Frau nochmals in die Küche gekommen und habe gesagt: „Sie verlogenes Frauenzimmer, machen Sie, daß Sie sofort rauskommen!“ Daraufhin habe sie die Stellung verlassen. Die Aussage der Klägerin wurde durch einige Zeugen bestätigt. In bezug auf die Entschädigungsforderung machte der Vorsitzende einen Vergleichsvorschlag auf die Hälfte der Forderung, den die Parteien schließlich auch annahmen. Nunmehr zahlte der Beklagte den Betrag von 30,55 Mark sofort an Gerichtsstelle.

Verstoß gegen Treue und Glauben. Der Masseur S. war in einem Institut in Sachsen in Stellung gewesen. Auf Grund eines Inserats bewarb er sich um den Posten als Masseur bei dem Institut „Hygienia“ hier. Es wurde ihm dauernde Stellung versprochen; deswegen begnügte er sich mit einem Monatsgehalt von 18 bis 20 Mark nebst freier Station. Nach kurzer Tätigkeit wurde ihm ein Schreiben vorgelegt, laut welchem er sich mit stätiger Kündigungsfrist einverstanden erklären sollte. S. „dachte sich nichts dabei“ und unterschrieb. Gleich danach wurde ihm gekündigt. Nunmehr forderte er Entschädigung der Reisekosten nach hier und klagte d. e. f. e. r. b. a. l. d. auf dem Gewerbegericht. Der Vorsitzende riet zum Vergleich. Nach kurzem Sträuben erklärte sich schließlich der Vertreter der Beklagten, Direktor Berlin, bereit, 12 Mark zu zahlen, womit der Kläger einverstanden war.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Ein außerordentlicher Genossenschaftstag fand am 25. November in Hamburg statt. Zu Beginn der Verhandlungen wurde von verschiedenen Rednern scharf kritisiert, daß die Presse von den Verhandlungen ausgeschlossen und die Verlagsanstalt des Zentralverbandes dem Deutschen Buchdruckerverein, einer Unternehmerrorganisation, angeschlossen sei, worauf der „Vorwärts“ in seiner Nummer vom 23. November hingewiesen hatte. Die Frage des Ausschlusses der Öffentlichkeit fand dadurch ihre Erledigung, daß entsprechend einem Ausschlußbeschlusse die Genossenschaftstage künftig wie bisher öffentlich tagen sollen unter dem Vorbehalt, daß nötigenfalls die Öffentlichkeit ausgeschlossen werde. Ein Berichterstatter wurde demzufolge zugelassen. Mit der Zugehörigkeit der Verlagsanstalt zum Deutschen Buchdruckerverein wird sich am 29. November eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes des Zentralverbandes, der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und des Vorstandes des Buchdruckerverbandes beschäftigen.

Ueber die Änderungen der Satzungen des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine berichtete Kaufmann. Die wesentlichsten Änderungen des Statuts bestehen darin, daß als Sitz des Verbandes Hamburg bestimmt wird, während bisher als solcher der Wohnort des Vorsitzenden galt, daß drei besoldete und vier nichtbesoldete Vorstandsmitglieder bestellt werden, daß außer den bereits angeschlossenen weiteren Produktgenossenschaften nicht zugelassen werden, daß die Genossenschaften gehalten sind, Mitglieder der Verlagsgesellschaft zu sein, daß als Vertretung des Zentralverbandes neu geschaffen wird der 120 Personen umfassende Generalkonrat, daß die Beschlüsse des Genossenschaftstages für die Vereine bindende Kraft haben und nicht mehr bloß als Rat und Empfehlung gelten.

In der Debatte wurde vor allem eine andre Regelung der Delegation zu den Genossenschaftstagen lebhaft be-

fürwortet. Für den Antrag, den bisherigen Mobus — jeder Verein eine Stimme — zu beseitigen, ergab sich nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit. Damit waren alle Änderungsanträge gefallen. Beschlossen wurde, daß bei Streitigkeiten zwischen Vorstand und Ausschuss und dem Generalrat der Genossenschaftstag — nicht, wie im Statutenentwurf vorgesehen war, die erlangenen Körperschaften — entscheidet. Alle andern Änderungsanträge wurden, von einigen formellen Verbesserungen abgesehen, abgelehnt. In der Gesamtbestimmung wurde das Statut einstimmig angenommen.

Bei der Festsetzung der Beiträge zu den Kosten des Zentralverbandes wurde eine stärkere Heranziehung der großen Vereine beschlossen. Als berufsmäßig geordnete Vorstandsmitglieder wurden Heinrich Kaufmann, Dr. August Müller und Kästlein (Heinrichs), als ehrenamtliche Liebmann (Ludwigshafen), Barth (München), Kadebstod (Dresden) und Lorenz (Hamburg) gewählt.

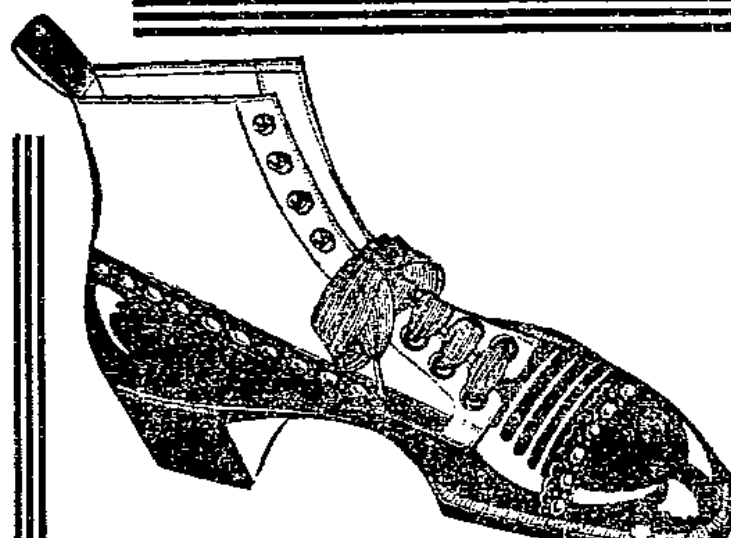
Der Uebergabevertrag der Verlagsanstalt des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine von Heinrich Kaufmann u. Ko. an die Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H. wurde debattelos genehmigt, womit die Arbeiten des Genossenschaftstages erledigt waren.

Am 26. November 1912 fand die gründende Versammlung der Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H. statt. Der Gesellschaftsvertrag der Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine mit beschränkter Haftung wurde nach Annahme eines Antragsziel, zur Wahrung der Rechte der Minderheiten, namentlich die Abstimmung auf Antrag von 50 stimmberechtigten Bevollmächtigten zuzulassen, einstimmig angenommen. Nach Genehmigung der Wahl von sieben Vorstands- und 13 Aufsichtsratsmitgliedern wurde auch der Uebergabevertrag der Verlagsanstalt des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine von Heinrich Kaufmann u. Ko. an die Verlagsgesellschaft deutscher Konsumvereine m. b. H. einstimmig angenommen. Hierauf wurde die Uebergabe durch notariellen Akt rechtswirksam vollzogen.

Vereine und Versammlungen.

Schutzverband der Schwerhörigen.

Die Bezirksgruppe Magdeburg hielt eine Sitzung am 28. November ab. Nach dem Bericht über die Hörapparate-Prüfung erfolgte der Arbeitsbericht. Die Arbeit der Ausschüsse hat in jeder Weise genügt. Die einzelnen Leidensgenossen suchen immer mehr Anschluß an den Schutzverband, durch die Not gezwungen. Ueber Berufsberatung und Stellenvermittlung wurde eingehend berichtet und weitere Schritte getan. Darauf folgte ein Bericht über „Stadt und Staat, Steuerfragen“. Es wurde ein Einlauf erwähnt, demzufolge ein Leidensgenosse schweren Schaden durch Nichtberücksichtigung seiner Schwerhörigkeit vor Gericht hatte. Die Unterlagen dieses Falles wurden als Material an den Hauptvorstand nach Berlin gesandt. Ueber die neu errichtete Auskunftsstelle des Schutzverbandes referierte Herr Schellhammer. Schon vor offizieller Eröffnung wurde sie von verschiedenen Seiten in Anspruch genommen, und es konnten mehrfach wertvolle Ratseinschlüsse aus der Erfahrung mitgeteilt werden. Ein Damenkomitee soll gebildet werden. Die Zeitschrift des Verbandes hat in Magdeburg ziemlich Verbreitung erlangt, wie überhaupt die Bestrebungen des S. d. S. schon in der breitesten Öffentlichkeit bekannt geworden sind. Nach zwangloser Besprechung verschiedener Angelegenheiten schloß die Sitzung. Nächste Sitzung Mittwoch den 18. Dezember in der „Reichshalle“. Gäste willkommen.



Ausnahme-Tage
Riesig billige Preise!

für den Weihnachtsbedarf
Billige
Winter-Schuhwaren



Herren-Stiefel

- Wichleder-Zug-, -Schnür- und -Schnallenstiefel, kräftig genagelt 3.90 4.90
- Boxleder- u. Chevreau-horse-Schnürstiefel, Derby 5.90 40/46

Spezialmarken:

- Fein Boxleder-Schnür-, -Zug- u. -Schnallenstiefel, 6 Formen, alle Größen, alle Weiten jetzt 7.35
- Fein Chrom-Mastbox-Schnürstiefel, neueste Modelle, Garantie-Qualität 8.75

Damen-Stiefel

- Chromleder-Schnürstiefel, Lackkappen 3.95
- Fein Chevroilin- und Boxleder-Schnür- und Knopfstiefel 5.95 5.25 4.95
- Moderne Halbschuhe, 1 Knopf, Lackkappen 3.95
- Moderne Schnürschuhe, Derby, gr. Oesen, Lackkappen, braun u. schwarz 6.75 5.45 4.95
- Echt Lackleder-Derbyschuhe, amerikanische Form 5.90
- Neuste Einsatz-Halbschuhe, große Knopfverzierung 8.75 6.95

Gelegenheiten

- Kinder- fein Boxleder - Schnürstiefel und Chevroilin 2.60 2.50 22/26 2.30 2.25
- Kräftige Boxleder-Schnür- u. Knopfstiefel 23/26 2.75 bis 2.50
- Echt Chevreau Derby, Lackkappe 23/26 2.95 2.45
- Riesenposten fein Boxleder-Mädchen- und Knabenstiefel 4.20 4.00 3.80 3.60 3.25
- Ein Posten braune Chevreau-Schnürstiefel soweit Größen vorhanden 4.60 4.40 3.80 3.40
- Feine Mastbox-Schnürstiefel Derby, Kappe 27/35 5.50 5.25 5.00 4.75
- Warm gefütterte Kinder-Stiefel in vielen Ausführungen 6.00 5.50 3.75 2.25 1.75 1.35

Unsre Lager

hauptsächlich in Winter-Schuhwaren, sind ganz enorm überfüllt, deshalb bietet dieser billige Verkauf beste Gelegenheiten zu besonders vorteilhaftem Einkauf. — Außerdem gewähren wir noch gegen Vorzeigung dieses Bons einen

Extra-Rabatt von 5% in bar.

Ausschneiden!

Gutschein für 5% in bar auf alle Winter-Schuhw. Masting & Co.



Welt-Schuh-Marke „Salvator“ Allein-Verkauf

Winter-Hausschuhe u. Pantoffel

- Extra billige Ausnahme-Preise
- Damen-Filzschuhe Filz- u. Leder-sole 95
 - Filz-Schnallenstiefel Ledersohlen 1.80
 - Pflusch- und Tuchschuhe Leder-sole 95
 - Herren- u. Damen-Stiefel Boxcalf Chevreau Lack Alle Formen Alle Modelle 10.50
 - Einheitspreise Goodyear-Welt 12.50
 - Herren- und Damenstiefel mit gestreiften Stoffeinsatz, amerik. Form 10.50

Neuheit! Besonders kräftige Winter-Stiefel Garantiert wasserdichte Jagd-Stiefel. Rindleder-Schaffstiefel genagelt, Handarbeit 7.90

Rindleder, wasserdichte Lasche 10.50 9.80
Englisches Fabrikat.
Feine Rindleder-Narbenstiefel, Reitstiefel, Kniestiefel :: ::

Kamelhaar-Schuhe und -Stiefel

- Riesenauswahl. :: Extra billige Preise.
- imit. Kinderschnürschuh-Schlüpfer 50
 - Kinderschnallenstiefel von 95 an
 - 1 Partie Damen-Schlüpfer 95
 - Echt Kamelhaarschuhe für Damen und Herren 3.25 2.75 1.75 1.45
 - Ganz rein Kamelhaar-Stiefel für Kranke und Gichtfüße.

Schuhhaus Masting & Co. Alter Markt 14

Neutral
Barbier- u. Friseurgeschäft.
W. Blum
Schneekstr. 7.

Dombrau
Halberstadt.
Kinderwagen, Korbwaren
Bürsten und Sellenwaren
Gr. Dier-Str. 35.
Robert Hädicke

Automaten u. Restaurants
Café
Klein Hohenzollern
Schwefelger. 3
dicht am alten Markt
Elegante solide Bedienung.

Triumph-Automat
Alte Ulrichstr. 3 Tel. 351
Curt Zacharias.

Bäcker- und Konditoreien
P. Radeslock
Bäcker, Konditor.
Jakobstr. 15

Brauereien
Bergschloß
Aktien-Brauerei
Magdeburg
zu Neubaldensleben
H. Belles Nier, Malzähler

Sudenburger Brauhaus
H. Heller, Sanble Tafelbier
alkoholarm
H. Caramelbier.

Vereins-Brauerei
G. a. H. H.
Magdeburg-Neustadt
Magdeburger Pilsener
Zugelassenes
Caramel-Bier.

Brauerei Gommern
Carl Börling
vornehml. helles u. dunkles Bier
Spez. Caramelbier.
Beverages Sie die
das

Biere
Dampf-Brauerei
C. Schreyer, Altbaldensleben
Vorzugsbier u. helles
als
Lagerbier
Caramelbier
vom
Schrader & Otto, Egen
Beverages Sie
Weiß, Doppel-, Caramelbier
u. alkoholfreie Getränke v.
Fr. Meißner Nf.

Drogen und Farben
Albert Baßler, Breberg 287
Leinwand, Feinmalerei, 2.
A. Behke Neht, Breberg 253

W. Hanneberg
Güstrowstr. 6
Teleph. 345.

Gustav Hubert
Drog., Farben
Jakobstr. 15

Martin Kneiss
Brebergweg 115
Ecke Löhnerstr.

M. Lindner
Löhnerstr. 44
Teleph. 5653.

Fahrräder u. Nähmasch.
W. H. Rolle
Schg., Halberstädterstr. 14

Sprechmaschinen
Schallplatten.
Bredicke, F. W.
Knochen
Hauerer 23

W. Lucas
Brebergweg 211, Eckenstr.
u. Verwicklungsanstalt
und Preiser-Räder.

Haus- und Küchengeräte
F. W. Wolff
Brebergweg 14-5
Kochgesch. u. Werkzeuge.
Löhnerstr. 11
für Dier-
Corderstr. 22

Verkauf
H. W. Schärer
Löhnerstr. 22

Cigarren und Tabake
Taska-Cigaretten
eine erstklassig. Tabak. In Qualität
Taska-Fabrik, Starstr. 10.
Tag-Cigaretten
Gr. Möhlenstr. 9.

Färberci u. Wäscherei
Bevorzugen Sie
Färberci und chem.
Reinigung
August Leis
Tel. 1106
Läden in
allen Stadtteilen

Fisch- und Delikatesshandlg.
Anna Mendel, Koberpforte 2
Breitweg 99.

Johann Paustian
Lübcker-
Str. 30 a.

Louis Schumann

Herrenartikel
Frida Lucklum
Löhnerstr. 38
Billigste Bezugsquelle
Hüte, Mützen, Kravatten
Hosen, Herren-Handschuhe
Herren-Wäsche.

Lehranstalten
Ferd. Simon's
Handelschule
Viktoriastr. 3
gr. 1870, Ratgeb. u. msonst.
Herm. Fix
Breitweg 122
Schreib-Institut
Eintritt tägl. Erfolg garantiert

Rackow's
Handels-Akademie
Kobstr. 98-99, Prospekt 123/124

Poehlmann's
Sprech-Institut
Alte Ulrichstr. 7, Prospekt 123/124

Bruck's
höhere Handelsschule
Wilhelmstr. 1
Ankaut, Prosp. umsonst.

Liköre, Weine
R. G. Lienekamp
Löhre, Spirituosen,
Fruchtsäfte
Detail-Geschäft a. Königshof

P. Peters
Jakobstr. 20
Fernsprecher 4106.

Manufaktur-, Weiss-, Modewaren
Friedrich Gronau
Jakobstr. 4, 1.
Weiß-, Modewar., Konfektion
Teilszahl. ohne Preisausschl.

Aug. Wöhe
Kurzwaren
Löhnerstr. 23.

Margarine
Verlangen Sie nur noch die
enthaltene Margarinemarken

„Siegerin“
„Palmato“

Möbelmagaz
Heinrich Drube
Gr. Dierstr. 24
Bietet ohne jeden Zweifel
die billigsten
Ersatz-Anstaltungen sowie
Einzelmöbel zu bill. Preisen.

Schuhwaren
Schuhwaren-Haus
Wilhelm Berlin
Koch Ware, edl. Preis
Altenmarkt 22

Tam's Schuhhaus
H. G. G.
Neustadt
Sudenburg
Wilhelmstr. 11

Aug. Pöschel
Lederhandlung
Löhnerstr. 9-10

Seifen und Parfümerie
Richard Haroth
Spezial-Geschäft
für
Seifen- und Toilettenartikel.

Paul Tacke
Bismarck-
str. 24

Praktischer Wegweiser
sich empfehlender Geschäfte
Besonderer Beachtung
empfohlen

Patent-Büro
Magdeburger Patent-Büro
Johannisberg 2. Tel. 5018
Erwirkung u. Verwertung
v. Patenten, Gebrauchsm.
Warenzeichen.
Pa. Referenzen
Kontr. Zahlungsbeding.

Uhren und Goldwaren
R. Ferchland
Schmidtstr. 11
Gold, Silber, Rept.
Gg. Meisenhain
Breitweg
Ecke Dierstr.

Karl Träbert, Lübckerstr. 94
Uhren, Gold, Rept. billig.
Alfred Paasch
Uhren, gut
und billig.
W. E. Scholz
Uhren, Gold, Rept.
Wirt. Lübckerstr. 24
Curt Voulfieme
Neustadt
Lübckerstr. 104
Willy Wendt
Johannisbergstr. 5
v. v. Johannisbergkirche

Zahnatelliers
Eugen Hopf
Bahnhofstr. 21
Spezialstr. 2-4, Samstag 9-1 Uhr
Spez. schmerzlos Zahnziehen

Fritz Kaiser, Zahnarzt
in Antwerpen approbiert
Breitweg 36. Sprechzeit:
9-11 u. 2-4 Uhr, Samstag 10-12 Uhr

A. David
Olvenstedterstr. 36,
Sprünz. 2-4, 3-6 Uhr.

Gg. Gensch
Kaiserstr. 13, 11.
Alte Markt 17
Lübckerstr. 2

Neue-Neustadt
Carl Bessel
Cig.-u. Cigaretten-Spez.-Gesch.
95 Lübckerstr. 112.

Friedrich Hartmann
Schmidtstr. 54
Spez. Inletts, Bettfedern
Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Berta Mertens
Putz- u. Modewaren-Geschäft
Lübckerstr. 35.

Gross-Salze
Apollo-Theater
Vorname Lichtspielhaus
Jeden Mittwoch und Sonn-
abend Programmwechsel
Carl Boyer.

Adler-Apotheke
Adler-Drogerie
Dix & Karpinsky
Reines
Roggenbrot
W. Haseloff
Kaiserstr. 12
Paul Reiche
A. Michelbach
Löhnerstr. 11
W. Schneider
Löhnerstr. 11
Otto Schütz
Löhnerstr. 11
Zahnatellier
Gust. Schmidt
Marktstr. 25

Burg
Zahnatellier
Bruno Thews
Dierstr.
Burg, Schützenstr. 1

Barby
Emil Rost
Hauptstr. 11
Koch, Kleider, Putz, edl.
Weiß, Fein-, Arbeitergard.
Herm. Heßing
F. Fleisch- und
Wurstwaren.
Paul Wäber
Hüte, Mützen
Fein- u. Spiel-
Hermann Zeile
Brot- und
Feinbäckerei

Gr. Ottersleben
Herren-, Knaben-
Bekleid.
W. Scheidt
Spezialität:
Arbeits-Garderobe

Karl Thom
Möbel, Spiegel, Polsterwaren
Tapetenhandlung.

Wilhelmstadt
Ed. Bünning
Gr. Dierstr. 25
Wäsche, Herrenartikel
Hüte, Mützen etc.

Sudenburg
Max Schober
Neu
eröffnet
Halberstädterstr. 8
Cigarren, Cigaretten, Tabak
Oskar Wendt
Confituren- u. Schokoladen-
Geschäft
Halberstädterstr. 88
P. Khracko
Cig., Cigaretten, Tabake
Halberstädterstr. 72 b
Elisabeth Künert
Wollwaren,
Halberstädterstr. 88
Otto Pommer
Fleisch- u. Wurst-
Halberstädterstr. 72b
K. Heinecke
Korb-, Spiel-
u. Kinderweg.

Buckau
Paul Ebert
Cigarren, Cigaretten, Tabake
95 Schönebeckerstr. 95

Ad. Hauber Nf.
Drogen, Farben
103 Schönebeckerstr. 103

Karl Heimecke
Cig., Cigaretten-Spez.-Geschäft.
93 Schönebeckerstr. 93

O. Spinner
Herrenschneid., Stofflager
29-30 Schönebeckerstr. 29-30.

Zahn-Atelier
R. Giesecke
Grusonstr. 1.

Genthin
Friedrich Säger
Getreide, Futterm.,
künstliche Düngemittel
Hüte, Mützen
Feinwaren
Max Knauer
Genthin, Dier-
W. Löwenthal
Herr., Arb.-Konf.
A. Tenplath
Hauptstr. 107
Koch, Kleider, Drogen

Aschersleben
Vornstr. R. Böttcher
428
Leinwand, Fein-, Arbeitergard.
Kremsler zu Harzpartien.
Klinge & Co
451.
Kartoffel-, Steinbrüche 22 a. b
Lieferant des Konsum-Vereins.

M. Oestreich
H. dem Turm
Korbwaren
Kinder-, Sport-, Leinwand-
Ch. Pappmeyer's
(größtes und ältestes)
Schulranz-Fabrik, Latex-Fabrik
mit eleganten Bedarfsgegenständen

Emil Steizner
Inh. J. Burggraf
Damenhüte Tie 12.
Crinki die vorzüglichsten
Hierzu aus dem
Bürgl. Brauhaus
Triumph-Automat
Bonifatiuskirchhof 20
Paul Reiche.
Arpe
Minerwasserfabrik
Bierhandlung
M. Becker
Manufakturwaren
Bettfed., Dammen.
Emil Krappe
Broschüren-
Speisewirtschaft.
W. Lichtwark
Uhren, Goldw.
und Brillen.
Fr. Neumann
Hans-Königer
Johannisstr. 9.

Oscherleben
Aug. Lotz
Haus- und Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge.
Oscherleber Biere
Gero-Brauerei
Arhur Osenberg & Co.
Fritz Sackstedt
Halberstädterstr. 35
Kolonialw., Weine, Cigarren
Warenhaus Fuchs
vormals
A. Lewin Reht.
W. Blenke
Herren-, Knaben-
Arbeitergarderobe.
H. Gramsch
Drog., Farben,
Tapeten.
O. Keil Neht.
Haus-, Küchger.
Spielwaren.
L. Klare
Manufakturwaren
Konfektion.
Leinen-Halle
Karl Dessauer
Nachfolger.
H. Löwenthal
Manufaktur,
Herr., Knabgard.
Herm. Schneider
Eisenw., Haus-
Küchger. Spielw.
Paul Vorberg
Photograph.
Anstalt.
Otto Wöhler
Kolonialwaren
Wein, Cigarren
Fr. Wilhelm
Damenhüte, Bett-
fed., Bekleidungsanstalt.

Osterwieck
Lichtspiele
ältestes u. größtes Geschäft
am Platze
Stets Vorführung
erklassiger Bilder
Mittwoch und Sonnabend
Programmwechsel.

Gottfried Arwe
Manufaktur- u. Modewaren
Arbeiter-Garderobe.
Eduard Harenberg
Fahrrad-
Sprengapp.
Jürgens
Kino ist der
Beste.

Stendal
Strumpfwaren
Strickgarne
Kurzwaren
Trikotagen
Hermann
Kuntzmann & Co.
Wäsche
Krawatten
Korsetts : :
Tapisserie

Ludwig Friede
Manufakturwaren.
Herren-, Damen-
Konfektion.
Arbeitergarderobe
Feine Maß-Anfertigung

Calbe a. S.
Herren- u. Knaben-
Garderobe
B. Rawak
Arb. Gard.
Anfert. n. Maß

Wilh. Rueff
Kaufhaus für Modewaren
Konfektion und
Arbeitergarderobe.
H. Arndt
Schuhwaren-
Reparatur-Werkst.
Querstraße 37.
Fr. Diphorn
F. Fleisch- und
Wurstwaren.
Wilh. Pickert
Cigarrenfabr.
Hilf. Einkaufsquelle
Rob. Mohr W.
F. Fleisch- u.
Wurstwaren
Hans Pletscher
Fleischer
Ritterstraße 14.
Aug. Reese
F. Hettig Neht, Kurz-, Galanterie-
Papier-, Schreib-, Leder-, Spielw., Fein-
Erich Scheele
Nienburgerstr. 5

Förderstedt
Fr. Dierkopf
Manufaktur-
Modewaren.
Putz- u. Arbeitergarderobe.
Schuhwarenhandlung
Mgdeb. Leipzigerstr. 22

Aken a. Elbe
Konsum-Verein
Aken-Umgegend
Kolonial-, Material-,
Manufakturwaren
Wirtschaftsartikel
Rugo Puhlmann
Kartoffel-
flockenfabr.

Oscherleben
Aug. Lotz
Haus- und Küchengeräte
Eisenwaren, Werkzeuge.
Oscherleber Biere
Gero-Brauerei
Arhur Osenberg & Co.
Fritz Sackstedt
Halberstädterstr. 35
Kolonialw., Weine, Cigarren
Warenhaus Fuchs
vormals
A. Lewin Reht.
W. Blenke
Herren-, Knaben-
Arbeitergarderobe.
H. Gramsch
Drog., Farben,
Tapeten.
O. Keil Neht.
Haus-, Küchger.
Spielwaren.
L. Klare
Manufakturwaren
Konfektion.
Leinen-Halle
Karl Dessauer
Nachfolger.
H. Löwenthal
Manufaktur,
Herr., Knabgard.
Herm. Schneider
Eisenw., Haus-
Küchger. Spielw.
Paul Vorberg
Photograph.
Anstalt.
Otto Wöhler
Kolonialwaren
Wein, Cigarren
Fr. Wilhelm
Damenhüte, Bett-
fed., Bekleidungsanstalt.

Schönebeck
Conitzer & Co.
Kaufhaus
für Manufaktur- und Modewaren, Konfektion,
Teppiche, Gardinen, Aussteuerartikel
Schuhwaren, Herren-Garderobe

Hella's
Schuhwarenhaus
Inh. Herm. Hella
Schönebeck a. E
Salzerstr. 8.
Stäffert
Steinstrasse 22.


Waren-Einkaufs-Verein
10% Rab.
Gr. Salze, Schönebeck,
Fröhse
7 Verkaufsstellen.
Vorteilhafteste Bezugsquelle
der Lebensmittelbranche.

Stendal
Paul Allrock
Größe
Judenstr. 4
Größtes Spezialhaus für
Butter, Käse, Schinken, etc.

Richard Bessel
Marionkirehstr. 4
Möbelmag., Polsterwerkst.
mit elektrischem Betrieb

Wilh. Fruhne
Breitestr. 73
Polzwaren, Hüte, Mützen

Otto Hahn
Photographisches Atelier
Breitestr. 57.

F. W. Henning
Größe Möbelabrik
der Altmark.

Horstmann & Matthias
Großes Lager
in selbstgefertigten Möbeln

Karl Köhn, Schadowachler
Kartoffeln, Gemüse,
Obst- u. Süßfrucht-handlung
Billigste Preise, gute Bedienung

Emil Kruse
53 Hallstr. 59
Spezialgeschäft für
Gelegenheitskäufe.

Emil F. Krüger
Breite Str. 48
Polzwaren, Hüte, Mützen

Otto Mende
Nähmaschine-
Fabricker

Wilhelm Mertens
Buchbinderel
Schreib-Papier, Lederwaren

C. Müller
Uhren, Goldw., Spiel-
gesch., Wafl., elektr. Ar.

Rob. Paasche, Nachf.
Fritz Giesecke
8 Marionkirehstr. 8
Hüte, Mützen, Pelzwaren

Reupke
A. Wohlfahrt's
Nachfolger
Breitestr. 10
F. Fleisch- und Wurstwaren

Wilh. Rudolph
Manufaktur-Modewaren
Breitestr. 24.

Friedrich Rumpf
Tapeten, Linoleum,
Wachstuche

Georg Simonsohn
Herren-, Knabengarderobe
Mittelp. des alt. Leinwandstr.

G. Ullrich
Buch- und Papierhandel

Emil Vinzelberg
Kornmarkt 4. Anfert. feinst.
Herren- u. Damen-Garderobe
Tonwarenhaus
Spielwaren.

Fürstenthof-Kino
Stets neue Schlager.

K. Grobler
Musikwaren
Jeder Art.

Ed. Kappel
Korb-, Kinder-
u. Leinwandw.

H. Leppin
Schadowachler
Uhren, Goldwaren

H. Langrock
Cigarren, Tabak
Cigaretten, Spielw.

O. Lahmann
Cig., Tabake,
Weine, Spirituosen

Gustav Pätzmann
Tapeten,
Linoleum.

W. Roes, Breitestr. 78.
Chokolad.
Bonbons, Kaffee, Kakao

Otto Wilh. Schütz
Cigarren-
u. Spielw.

Th. Strauchmann
Wäsche, Weiß-
u. Wollwaren

Franz Torau
Klempnerel, Install.
Küchengeräte

Hermann Voigt
Wäsche-
Fabrik.

Kaufhaus
Max Schlesinger
Markt 19.

Stadt-Park
Inhaber W. Voigt
Größtes Lokal - Saal 5000 Personen

Germania-Drogerie
Minkus

Wilh. Hippe
Büsten, Basen, Haarb.
Markt 6.

Fr. Ohle
Hüte, Schirme,
Herrenmoderartikel

Paul Veit
Kolonialw., Restau-
ration, Königstr. 5

M. Voigt
Möbelgeschäft.
Größtes Lager

Stassfurt

Hoffmann's Schuhwaren sind dauerhaft und billig.

Weltspiegel

Größtes, vornehmstes Kino stets dezentes Programm

Th. Nabert

Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren.

G. O. Deppe

Fahrräder, Nähmaschinen Reparaturwerkstätte.

Stauffurter Warenhaus

Haus- und Küchengeräte Spielwaren.

Ww. E. Völker

Schuhwarenhaus Fürstenstr. 17 a

Albert Burgau Manufakturwaren Filiale Barleben.

F. Demmel Kolonialwaren Spezialität Butter

H. Kieckhefer, Wolf- u. Weidw. Herrenkonfektion u. Makaroff. Königspl.

C. Rockmann Herrenkonfektion u. Makaroff. Königspl.

Stassfurt

Schaumburg, Schuhw.-Gesch. Reparaturwkt., Prinzestr. 8

H. Tausendschön Manufaktur- u. Wolllwaren.

M. Tschiedel Goldschmied Steinstr. 20.

Neuhaldensleben

W. Balleier Kolonialwaren Drogen und Farben.

Joh. Schmidt Inh. O. Ulbricht Hüte, Mützen, Pelzwaren.

Welt-Kino Programmwechsel Dienstag und Sonnabend.

Burgwallbrauerei Bier, Weißbier, Brausen.

Herm. Jenrich Hüte, Pelz- u. Knabengarderob.

Gustav Schulze Stenografie Kolonialw.

Westerhüsen. Salbke

Central-Drogerie, Inh. E. Schmidt Drog., Farb., Kolonialw., Westerhüsen.

O. Wegemann Brot- u. Feinbäck. Salbke.

Halberstadt

Goldbach-Bräu Bülow & Revers.

Wib. Heymann & Co. Fleischmarkt 13 Herr.-Knab.-Konf., Herrenartikel, Anfertigung nach Maß

Aug. Breitschuh Schuhwaren Schuhstr. 82.

G. Dalsch Köchschicht., Speisewirtschaft., Bakenstr. 47

Ch. Dietrich Materialwaren Grudenberg 1.

Otto Henicke Drogen, Farben Kolw., Bakenstr. 9

W. Henzke Bild- u. Schweißschlacht., Bakenstr. 7.

L. Modespacher Nachf. Uhren, Goldwaren, Schuhstr. 11

O. Schadie Schweißschlachterei n. d. Rathaus No. 2

O. Schmidt Schmiedest. 7, Tap. Linol., Wachsstuch.

M. Weinfeld Herren- und Knabengarderob.

Zimmermann Alt Bier Spez. Bier.

Tangerhütte

G. Ahrend Manufakturwaren Farben, Tapeten.

A. Beckmann Manufaktur-Modewaren.

Franz Engel Uhren u. Goldw. Reparaturwkt.

Tangerhütte

Hermann Heinicke Cigarren Cigaretten.

B. Knischmann Papier-, Schreib- u. Lederwaren.

Oskar Müller Cigarren-Spez.-Geschäft.

W. Schmücker Manufaktur-Materialwaren.

Franz Seibert Schuhw. u. Rept. Wkt. Bismarckstr. 18.

Stern-Drog. v. Ferd. Schröder

Paul Hornburg Uhren, Gold-, Silberwaren.

Karl Wenke Schuhwaren Reparatur.

Quedlinburg

Otto Köhler Schweineschlacht- und Wurstfabrik.

Herm. Röseler Farberei u. chem. Waschanstalt.

H. A. Schlütz Cig., Cigaretten Tabake.

K. Vogel Uhren, Goldwaren, Treuringe.

Thale

Karl Bowien Uhren, Gold-, Silber-, Optik.

M. Görnemann Kolonialw., Spielwaren, 10. Lichtspielhaus Täglich Vorstellung.

Tangermünde

Größtes Kaufhaus am hiesigen Platze.

Baum & Jacobsen Manufaktur- und Modewaren Herren- u. Dam.-Konfekt.

Nestor Fabisch Manufaktur-Modewaren Herren-, Damen-Konfektion Arbeitergarder. Damenputz.

Otto Bannier Haus- u. Küchenger., Eisenwaren.

Otto Erdmann Fleisch-, Wurst-, Arnebergerstr. 26

A. Hemprich Möbel-, Sargmagazin.

H. Krause Uhren, Goldwar., Optik.

Ernst Massow Cig., Cigaretten, Tabak.

Tangermünde

Kino-Wilhelmsgarten. Drogen, Farben, Weinhandlung.

G. Teumer Wein, Zigarren, Flaschenbier-Fabrik.

Paul Radolph Wein, Zigarren, Flaschenbier-Fabrik. Wilt. Wernicke, Schuhw. u. Reparaturwerkst., Hülsestr. 100

Zahn-Atelier Joh. Lukas Lange Straße 10

Zahnatelier W. Heldemann Kirchstraße 69

Wolmirstedt

Kaufhaus Arthur Stein Billigste Bezugsquelle sämtlicher Bedarfsartikel.

F. Dänhardt Zahnpraxis Gute Bedienung, sol. Preise.

Max Görnemann Inh. Arthur Claus Kolonialw., Landesprodukte.

Carl Dietrich Manufakturwaren fertige Garderob.

Curt Esche Fleischerei ff. Wurstwaren

Wernigerode Hasserode

A. Hildebrand Schuhwaren aller Art billige, feste Preise.

T. Müntinga Kurz-, Weiß-, Wolllwaren Arbeitergarderobe.

Schreyersche Bierbrauerei Aktien-Gesellschaft Hasserode.

Gebr. Schuardt Kornbrennweibrennerei 1887, 1756.

Fr. Stridde Kolonialwaren, Cigarren Gasthaus Gambrius.

Otto Zander, Burgstr. 7 Billigste Bezugsquelle für Posamenten, Weiß- u. Wollw.

H. Bode, Fleisch- u. Wurstw.

Friedr. Bollmann, Kolonialw. Kornbrennweibrennerei.

Fr. Bollmann Kolonialwaren Spirituosen.

F. F. Lange Bäcker- und Konditorei.

Fr. Meyer Likörfabrik Weinhandlg.

O. Scharf Nachf. Kolonialwaren Kurzwaren

Fr. Subirier Kolonialwaren Kurzwaren

H. Ahrend Kolonialwaren.

Für diese Inseratseiten ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Lejer und Lejerinnen deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Das praktischste Weihnachts-Geschenk

elegante

Propago

ist ein Paar

Herrenstiefel 4582
Damenstiefel
Promenadenschuhe
Ballschuhe
Halbschuhe

jedes Paar ohne Ausnahme

Allein zu haben in Magdeburg bei

Schuh-Sport

B. Flaum :: Breiteweg 26

Umtausch, auch nach dem Feste, gern gestattet.

6⁷⁵

in Versand nach auswärts unter Nachnahme



Gummischeuhe etc. zu den billigsten Preisen.

Billiger Verkauf!!

Beaumontstr. 11

Liquidationsmaße!

Das vorhandene Warenlager soll schnellstens geräumt werden

Fragen, Strawatten
Zerklüßte, Manchetten
Hals- u. Strahenhandschuhe
Strümpfe, Polenträger
Spitzen, Weiß- u. Wollwaren
fertige u. Handarbeiten
angeleg. u. Futterstoffe
Anzug- u. Futterstoffe

30 Prozent Preisermäßigung!

Halberstädter Str. 52a

Kinder-Wagen und Stühle
Sport- und Vuppenwagen
Zehn- u. Fuppen
Charakter-Puppen
Spielwaren - Glas, Porzellan
Beleuchtungsartikel
Gaslampen usw. usw.
solange noch Vorrat.

30 Prozent Preisermäßigung!

Brutpaaren

empfehle folgende Wirtschaft, bestehend aus 4655

Bertilo, geköhnt, mit Spiegel, Blüschaja, Sajatich, Trameau, 1 Stühl., 2 Bettstellen mit Spiralmatratzen, Kleider-schrank, Waschtiselle, Kä-derbüffel, Tisch, Bild, 2 Stühlen, Handtuchhalter, u. saunen nur

560 Mark.

G. Meinecke, Tischlerel, Marstallstraße 7.

Betten

Kredit erhält jedermann, auch nach auswärts!

Herren-Anzüge

Möbel 4484 Stube u. Küche von 15 Mk. an Anzahlung

Beamte und Kunden erhalten Waren ohne Anzahlung.

Polsterwaren

Teppiche

Gardinen

Kleiderstoffe

Wäsche

Pelz-Kolliers

Größtes Kredithaus am Platze

Ph. Biener & M. Chusid

Himmelreichstr. 23, 1.

Filiale: Schönebeck 8 Breiteweg 8.

Willi Kohl

Herren-Artikel-Geschäft, Neustadt, Brüderstraße 16

empfiehlt sämtliche Neuheiten in Hüten, Mützen, Handschuhen, Krawatten, Wäsche, Stücken, Schirmen zu den billigsten Tagespreisen. 3261

Sohlleder-Ausschnitt

sonst sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel zu den billigsten Preisen empfiehlt 4646

Joseph Kullmann vormals Röder & Drabandt Jakobstraße Nr. 25.

Spielend leichtes und gefahrloses

Rasieren

erzielen Sie mit meinen bestbewährten Rasier-Apparaten zu 3.00 6.00 10.00

Haarschneide-Maschinen in 3 Längen zu 3.00 4.00 4.50 5213

∴ Große Auswahl in Weihnachts-Geschenken ∴

H. Günand Magdeburg, Breiteweg 52 - neben Lange & Münzer -



In höchster Vollendung

sind die von mir in Verkauf gebrachten Herren- und Knaben-Garderoben; der Sitz meiner Konfektion ist anerkannt vorzüglich, die Zutaten dem Preise entsprechend tabellos und in den Farben möglichst passend zum Stoff gewählt. Was Verarbeitung anbelangt, ist diese einwandfrei. Der große Zuspruch ist ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit.

4750

Sch empfehle:

Herren-Neberzieher in vielen Breislagen zu 15 18 22 26 30 34 38 42 bis 65 M.	Herren-Mäntel neue Fassons und Muster zu 19 23 27 31 35 39 43 bis 63 M.	Herren-Mäntel in vielen Arten: Bozener Mäntel, Reisepeleerinen und Kaiser-Mäntel	Pelerinen in allen Größen, für Herren, Knaben und Burschen zu billigsten Preisen
Herren-Jackettanzüge in einreihiger Fassung, neue Muster zu 14 18 22 26 30 34 38 42 bis 62 M.	Herren-Jackettanzüge in zweireihiger Fassung in vielen Dessins zu 21 25 29 33 37 41 bis 65 M.	Jünglings- u. Burschen- Neberzieher zu 12 15 18 21 24 bis 36 M.	Jünglings- und Burschen-Mäntel große Auswahl, schöne Muster zu 15 17 19 22 25 28 31 bis 49 M.
Jünglings- u. Burschen- Bozener Mäntel in reicher Auswahl	Jünglings-Anzüge in ein- u. zweireihiger Fassung, neue Dessins zu 13 16 19 22 25 28 bis 45 M.	Burschen-Anzüge in ein- u. zweireihiger Fassung, sehr hübsame Muster zu 9 11 13 15 17 19 bis 32 M.	Knaben-Sport-Anzüge Norfolk- und Faltentassen, mit modernen Hosen, schon von 13 M. an
Knaben-Anzüge „Prinz Heinrich-Fasson“ in farbig und blau Cheviot zu 7 9 11 13 15 17 bis 24 M.	Knaben-Anzüge Blusen-Fasson, neue Fassons wie Hänge-Blusen, amerikanische Blusen usw. in farbig und blau.	Knaben-Anzüge Jackett-Fasson zu 4 5 6 7 8 9 bis 15 M.	
Knaben-Byjacks und -Paletots in blau und anderen Farben, schon zu 4 5 6 7 8 9 10 11 12 bis 22 M.	Knaben-Mittel-Anzüge Ersatz für Kleider, neue Fasson, schöne Ausstattung schon von 8 M. an.	Knaben-Samt-Anzüge, elegante Fassons, Knaben-Samt-Mittel-Anzüge, Knaben-Samt-Byjacks.	
Herren-Stoff-Hosen, Burschen-Stoff-Hosen		in größter Auswahl nach neuestem Schnitt in vielen Dessins zu billigsten Preisen	
Jünglings-Stoff-Hosen, Leibchen- und Knie-Stoff-Hosen			
* * * Einzelne Stoff-Westen und Jacketts * * *			
Winter-Toppen in schlicht und Sport-Fasson, in allen Größen,		Winter-Toppen von der kleinen Knaben-Toppe bis zur größten Herren-Toppe	

Hermann Günische

Stendal, Breite Straße 9

4750

Die Firma besteht in Lüneburg, Helzen, Salzwedel, Wittenberge, Rathenow, Burg, Gardelegen. Spezial-Schuhhaus: Stendal, Breite Straße 12.

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

Abzahlungsgeschäfte	Erscheint 3 mal wöchentlich	Bezugsquellen-Verzeichnis	Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen	C. Werner, Schulw., Repr. Werkst.
Auf Credit. Möbel, Betten, Polster- Waren größt. Geschäft: des Art. Platz S. OSSWALD Warenvermittlung, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14	Bäcker-, Konditoreien Meyers, Gustav, Salbke. Butter, Eier, Käse Th. Brandes Nachf., Breitenw. 124	Patentbüro Peters Patentenstr. 29. Magdeburg. Telef. Nr. 3718	Calbe a. Sa. Heinr. Ahnert Hüte, Mützen, Feizwaren u. Schuhwaren	Stassfurt S. & M. Crohn Manufakturw. K. Grothe, Rest., Elisabethstr. 2
A. Friedländer Magdeburg, Breitenw. 118 Möbel u. Waren auf Kredit. Besichtigung erbeten. Gepr. Fundst. 1872.	Cigarren-Handl., Tabako Erich Freyer, Breitenweg 6 M. Krüger Wwe., Linsengartenstr. 21	Manufakturwaren Karlowsky, A., Diesdorf.	Förderstedt „CARL BATHGE“ Groß-Salze Aug. Schönmeyer, Kolonialwaren	Bergbauerei A.-G. Otto Richter, Brauerei. W. Runnwerth, Restauration, Breitenw.
Neutral	Dentisten Zähne Karl Seidel Breitenweg 129 II	Obst u. Gemüsewaren Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20 b.	Aken a. E. Fz. Heinemann, Bäck., Konsumliedl.	Oschersleben S. Hamlet Manufakturwaren, Herren-, Damen-Konfekt.
Bürgerliches Krankenhaus Bernards a. N. GERO-BRAU	Drogen u. Farben Ehrlit, Paul, Hobe-Pfote-Str. 65 Ludwig, Ernst, Fernerleben. Otto Schmitzberger, Köhlerstr. 43	Uhren u. Goldwaren Breckle, C., Wilhelm-Str. 55	Warenhäuser Volk, Emil, Gr. Ottersleben.	A. Lewin Nachf. Warenhaus P. Unverhan, Dampfbackerei. Max Staudt, Droger., Farb.-Papeten
Cracauer Brauerei	Fabrikat., Eismasch. Schapper, Otto, Anhaltstr. 22	Warenhäuser Volk, Emil, Gr. Ottersleben.	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2	Osterwieck F. Zwicker, Manufaktur- u. Modew.
Sandagen, Gemischtw.	Fischhdlg., Delikat. Rehder, Th., Neustädter Str. 25 b.	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2	Gr. Ottersleben P. Hopstock, Fahrräder, Musikw.
Bierbrauerei, Bierhandlg.	Fleischerei Arnold, Otto, Fraust. 21	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2	Schönebeck a. Elbe P. Günther, Alkoholfreies u. Bier
	Kohl, Holz, Grudekoka Schell, A., Halberstädter Str. 2	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2
	Korn- u. Woll-Stränge Bernhard Krüger, Wieseler	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2	Wald u. Geflügel Friedr. Friedr., Feldstr. 2

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma J. Hoffmann & Co. in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.